ILE Region Mainschleife Plus

INTEGRIERTES LÄNDLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT (ILEK)

Schwanfeld

Wipfeld

Kolitzheim

Eisenheim

Volkach

Nordheim am Main

Sommerach

Bearbeitung

Melanie Darger, Linda Kemmler, Niklas Mäder, Hannes Bürckmann, Sophia Philipp

neuland+ GmbH & Co KG – Tourismus-, Standort- und Regionalentwicklung
Esbach 6, 88326 Aulendorf
www.neulandplus.de

Dezember 2021

Auftraggeber

Gemeinde Kolitzheim, Gemeinde Schwanfeld, Gemeinde Wipfeld, Gemeinde Nordheim am Main, Gemeinde Sommerach, Markt Eisenheim, Stadt Volkach

gefördert durch

das Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken

Bildquellen Titelblatt (von oben nach unten): Dominik Dorsch, Holger Leue, Andreas Hub, ZUDEM Nitschke, Bettina Beuerlein, Christian Holzinger, Fränkisches Weinland Tourismus GmbH

Vorwort

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

unsere ILE-Region „Mainschleife Plus“ ist nicht nur eine einzigartige Kulturlandschaft im mittleren Maintal, sondern auch Heimat für rund 21.000 Menschen. Der Main und sein Umland hat unsere Kultur als wichtigstes Landschaftselement über Jahrhunderte geprägt und bildet mit seiner alltäglichen und touristischen Nutzung den Mittelpunkt unserer Region. Das sonnenreiche Klima schafft gute Voraussetzungen für die vielen Winzerinnen und Winzer, die mit ihren Anbauflächen, Produkten und Traditionen einen elementaren Teil unserer fränkischen Kulturlandschaft darstellen. Die Gemeinden mit historischen Kernorten verbinden das Erleben von Kultur und Natur mit Angeboten wie zahlreichen traditionellen Festen, attraktiven Wander- und Radrouten sowie genussvollen Einkehrmöglichkeiten. Verbunden mit dem Engagement von Bürgerinnen und Bürgern, die sich beispielsweise in Vereinen ehrenamtlich für ihre Heimat einsetzen, entstand so eine attraktive und lebenswerte Region.

Damit unsere Region auch künftig einzigartig und attraktiv bleibt, haben sich die Gemeinden Kolitzheim, Schwanfeld, Wipfeld, Nordheim am Main, Sommerach, der Markt Eisenheim und die Stadt Volkach unter dem Namen „Mainschleife Plus“ im Rahmen der Integrierten Ländlichen Entwicklung (kurz: ILE) zusammengeschlossen. Mit der Namensgebung wird der Fokus auf die Zukunftsfähigkeit gelegt, da die Region vor besonderen Herausforderungen steht, die wir in den kommenden Jahren gemeinsam angehen möchten. Zu diesen Aufgaben zählen insbesondere die Anpassung an den Klimawandel, der sich in unserer trockenen Region als Hotspot besonders deutlich zeigen wird, die nachhaltige touristische Weiterentwicklung und der Erhalt der Attraktivität der Region für Einheimische und Gäste gleichermaßen, der Strukturwandel im Weinbau, in der Land- und Forstwirtschaft, sowie soziale Herausforderungen, bedingt durch den demografischen Wandel. Eine weitere wichtige Aufgabe ist der Erhalt des für unsere Region so prägenden Fährbetriebs auf dem Main, der mit einem Antrag auf Anerkennung als Immaterielles Kulturerbe für die Zukunft gesichert werden soll. Auch das Freibad soll als wichtiger sozialer Faktor für alle Familien, Bürgerinnen und Bürger unserer „Mainschleife Plus“-Region erhalten bleiben.

Um diese großen Themen kraftvoll anzugehen, möchten wir künftig noch näher zusammenrücken – mit dem gemeinsamen Ziel, die ILE-Region „Mainschleife Plus“ fit für die Zukunft zu machen. Dieser Wunsch nach einer engeren Zusammenarbeit zeigt sich nicht zuletzt auch im neu gewählten Raumzuschnitt: Waren einige Kommunen bis vor Kurzem noch in der „Region MainSteigerwald“ aktiv, deren Gebiet sich weit in den Steigerwald erstreckte, haben wir uns nun für einen kleineren, dafür aber umso schlagkräftigeren Zusammenschluss entschieden. Das Wirkungsgebiet beschränkt sich daher auf die mainnahen Orte. Kernstück und Leitbild unserer Zusammenarbeit ist das Ihnen hiermit vorliegende Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept (ILEK), das in den vergangenen Monaten unter Einbezug zahlreicher Akteurinnen und Akteure entstanden ist. Es enthält neben einer Analyse der Stärken und Chancen wie auch Schwächen und Risiken der Region einen Katalog an Zielen, Strategien und Maßnahmen, die in den kommenden sieben Jahren in die Umsetzung gehen werden.

Im Sinne einer fokussierten Herangehensweise an die bevorstehenden Aufgaben und Herausforderungen legen wir einen Schwerpunkt auf die vier Fokus-Handlungsfelder „Orts- und Innenentwicklung“, „Landwirtschaft, Landschaft und Biodiversität“, „Freizeit und Erholung“ sowie „Mobilität und Altersvorsorge“. Daneben wurden auch für die Handlungsfelder „Wirtschaft, Gewerbeentwicklung und Energie“ und „Soziales und kulturelles Leben“ Ziele, Strategien und Maßnahmen entwickelt. Hinzu kommen

die Handlungsfelder „Digitalisierung“ und „Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten“, die als Querschnittsaufgaben bei allen anstehenden Projekten berücksichtigt werden sollen.

Die Zukunftsfähigkeit unserer Region hängt maßgeblich davon ab, wie gut wir strategisch und praktisch gegenüber Herausforderungen wie dem Klimawandel aufgestellt sind. Daher münden die Ziele, Strategien und Maßnahmen der einzelnen Handlungsfelder in einer übergreifenden Resilienzstrategie, die die Querverbindungen zwischen einzelnen Zielsetzungen miteinander in Einklang bringt. Mit diesem Ansatz wollen wir einen konstruktiven Umgang mit den vielfältigen Veränderungsprozessen schaffen und Projekte, die der Resilienz unserer Region dienen, vorrangig angehen.

Der Name unserer ILE-Region „Mainschleife Plus“ steht für eine zukunftsfähige Region, die es mit intensiver und konstruktiver Zusammenarbeit – über Landkreisgrenzen hinweg – schafft, die anstehenden Herausforderungen zu meistern und einen Mehrwert zu schaffen. Viele engagierte Bürgerinnen und Bürger aus der Region brachten im Rahmen der Erstellung des ILEK in verschiedenen Beteiligungsformaten ihre Ideen und Vorschläge für die Regionalentwicklung ein. Auch weiterhin sollen Sie als Bürgerinnen und Bürger unserer Region informiert und eingebunden sein. Gemeinsam mit Ihnen und unseren starken Partnern, dem Amt für Ländliche Entwicklung sowie den Landkreisen Schweinfurt, Kitzingen und Würzburg blicken wir mit Optimismus in die Zukunft unserer Heimat.

Wir sind voller Tatendrang und freuen uns auf die kommenden Jahre gemeinschaftlicher Zusammenarbeit.

Ihre Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Region „Mainschleife Plus“

Gemeinde Kolitzheim
Horst Herbert
1. Bürgermeister

Gemeinde Schwanfeld
Lisa Krein
1. Bürgermeisterin

Gemeinde Wipfeld
Tobias Blesch
1. Bürgermeister

Gemeinde Nordheim a. Main
Sibylle Säger
1. Bürgermeisterin

Gemeinde Sommerach
Elisabeth Drescher
1. Bürgermeisterin

Markt Eisenheim
Christian Holzinger
1. Bürgermeister

Stadt Volkach
Heiko Bäuerlein
1. Bürgermeister

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis IV
Tabellenverzeichnis IV
1. Einführung 1
1.1. Auftrag und Zielsetzung 1
1.2. Erarbeitungsprozess 1
1.2.1. Analyse 1
1.2.2. Beteiligung und Konzepterstellung 2
2. Gebietszuschnitt der ILE-Region „Mainschleife Plus“ 5
3. Planungshintergrund und vorhandene Konzeptionen 6
3.1. Planungshintergrund 6
3.2. Relevante Fachkonzepte 6
3.3. Regionale Konzepte 7
3.3.1. Landwirtschaftliches Kernwegenetzkonzept 7
3.3.2. Landwirtschaftliches Bewässerungskonzept 8
3.3.3. Hochwasserschutz- und Rückhaltekonzept 8
4. Regionsanalyse 9
4.1. Demografie 9
4.1.1. Bevölkerung 9
4.1.2. Altersstruktur 11
4.1.3. Wanderungen 12
4.1.4. Kritische Betrachtung der Prognosen 13
4.2. Natur und Landschaft 14
4.2.1. Naturraum und Landschaftsbild 14
4.2.2. Klima 14
4.2.3. Gewässer 15
4.2.4. Schutzgebiete 15
4.2.5. Flächennutzung 16
4.3. Landwirtschaft 17
4.3.1. Betriebsgrößen 17
4.3.2. Weinbau 17
4.3.3. Pflanzenbau 18
4.3.4. Obstbau und Streuobst 18
4.3.5. Viehhaltung 19
4.4. Nah- und Altersversorgung 19
4.4.1. Regionalplan 19
4.4.2. Nahversorgung 20

4.4.3. Betreuung und Pflege 21
4.4.4. Medizinische Versorgung 22
4.5. Bildungsangebote 23
4.6. Ortsentwicklung 24
4.6.1. Innenentwicklung 24
4.6.2. Wohnraum 26
4.7. Tourismus 26
4.7.1. Übernachtungen und Gästezahlen 27
4.7.2. Touristische Angebote und Infrastruktur 27
4.7.3. Mainfähren 28
4.7.4. Tourismusverbände 29
4.8. Kultur und Freizeit 29
4.8.1. Kultur- und Freizeiteinrichtungen in der Region 29
4.8.2. Vereinsleben 30
4.9. Mobilität 30
4.9.1. Verkehrsnetz 30
4.9.2. Reaktivierung Mainschleifenbahn 32
4.9.3. Main und Mainfähren 32
4.9.4. Verkehrsverbünde und ÖPNV 32
4.9.5. Flexible Angebote 33
4.10. Wirtschaft und Energie 34
4.10.1. Beschäftigung 34
4.10.2. Finanzen 35
4.10.3. Gewerbe 36
4.10.4. Breitbandausbau 36
4.10.5. Energie 37
4.11. Zusammenfassung der zentralen Strukturmerkmale 39
5. Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse 40
5.1. Handlungsfeld 1: Freizeit und Erholung 40
5.2. Handlungsfeld 2: Orts- und Innenentwicklung 41
5.3. Handlungsfeld 3: Mobilität und Altersversorgung 42
5.4. Handlungsfeld 4: Landwirtschaft, Landschaft, Biodiversität 43
5.5. Handlungsfeld 5: Digitalisierung 44
5.6. Handlungsfeld 6: Soziales und Kulturelles Leben 44
5.7. Handlungsfeld 7: Wirtschaft, Gewerbeentwicklung, Energie 45
5.8. Handlungsfeld 8: Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten 45

6. Ziele, Strategien und Maßnahmen je Handlungsfeld 46
6.1. Priorisierung der Handlungsfelder 46
6.2. Übersicht: Oberziele und strategische Unterziele 47
6.3. Handlungsfeld 1: Freizeit und Erholung 48
6.4. Handlungsfeld 2: Orts- und Innenentwicklung 50
6.5. Handlungsfeld 3: Mobilität und Altersversorgung 53
6.6. Handlungsfeld 4: Landwirtschaft, Landschaft, Biodiversität 56
6.7. Handlungsfeld 5: Digitalisierung 59
6.8. Handlungsfeld 6: Soziales und kulturelles Leben 60
6.9. Handlungsfeld 7: Wirtschaft, Gewerbeentwicklung, Energie 62
6.10. Handlungsfeld 8: Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten 64
7. Resilienz-Strategie 66
7.1. Bedeutung von Resilienz 66
7.2. Strategiekonzept 67
7.2.1. Infrastrukturelle Dorfentwicklung 67
7.2.2. Soziale Dorfentwicklung und Kommunikation 68
7.2.3. Konfliktlösung Naturschutz und Freizeit 72
8. Organisation der ILE-Region 76
8.1. Ziele 76
8.2. Rechtsform 76
8.3. Kostenschlüssel/Finanzierung 77
8.4. Personal/Anstellung Umsetzungsbegleitung 77
8.5. Arbeitsweise 78
8.6. Monitoring und Evaluierung 78
8.7. Zusammenarbeit mit der ILE-Region „WeinPanorama Steigerwald“ 79
9. Verfahren und Instrumente der Ländlichen Entwicklung 80
9.1. Liste der Flur-, Waldneuordnungs- und Dorferneuerungsverfahren 80
9.2. Handlungsbedarfe für den Instrumenteneinsatz der Ländlichen Entwicklung 81
9.3. Liste FlurNatur-Projekte 82
9.4. Liste zur Verfügung stehender Umsetzungs- und Förderinstrumente 83
10. Verwendete Literatur und Quellen 84
Anhang 85
Anhang 1: Projektspeicher 85
Anhang 2: Leerstände (für die Veröffentlichung gesperrt) 91
Anhang 3: Beispiele zu den Resilienz-Projekten 92

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Handlungsfelder, Schwerpunkte (blau) und Querschnittsziele (grün) 2
Abbildung 2: Die digitale Informationsplattform www.ilek-mainschleife.de 3
Abbildung 3: Gruppenbild eines der vier Bürger-Online-Dialoge 4
Abbildung 4: Räumliche Abgrenzung der ILE-Region „Mainschleife Plus“ 5
Abbildung 5: Bevölkerungszahlen 9
Abbildung 6: Bevölkerungsentwicklung zwischen 2011 und 2019 10
Abbildung 7: Bevölkerungsdichte 2019 11
Abbildung 8: Altersstruktur in den Jahren 2010 und 2020 12
Abbildung 9: Kumulierte Wanderungssalden 2016–2020 13
Abbildung 10: Die acht häufigsten Flächennutzungsarten im Jahr 2019 16
Abbildung 11: Landwirtschaftliche Betriebsgrößen 17
Abbildung 12: Weinanbauflächen 18
Abbildung 13: Ausschnitt aus dem Regionalplan Main-Rhön 19
Abbildung 14: Ausschnitt aus dem Regionalplan Würzburg 20
Abbildung 15: Übernachtungen in der Region 27
Abbildung 16: Karte des Straßennetzes 31
Abbildung 17: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort 34
Abbildung 18: Pendlersalden 2020 35
Abbildung 19: Pro-Kopf-Schuldenstand in den Jahren 2010 und 2019 im Vergleich 36
Abbildung 20: Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtstromverbrauch 38
Abbildung 21: Handlungsfelder, Schwerpunkte (blau) und Querschnittsziele (grün) 46
Abbildung 22: Bausteine der Resilienz 67
Abbildung 23: Inhalte der Fortbildung „Dorfmoderation“ der Hochschule Neubrandenburg 93

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Mitglieder der ILE-Region „Mainschleife Plus“ 5
Tabelle 2: Liste der Fachkonzepte mit Wirkung auf die ILE-Region 6
Tabelle 3: Natur- und Landschaftsschutzgebiete 15
Tabelle 4: Betreuungs- und Pflegeangebote 22
Tabelle 5: Bildungseinrichtungen 24
Tabelle 6: Laufende und abgeschlossene Projekte der Ortsentwicklung in den Kommunen 25
Tabelle 7: Übersicht über flexible Mobilitätsangebote 33
Tabelle 8: Einstieg in die Jugendbeteiligung 70

1. Einführung

1.1. Auftrag und Zielsetzung

Mit der Integrierten Ländlichen Entwicklung (kurz: ILE) unterstützen und begleiten die Ämter für Ländliche Entwicklung (ALE) Kommunen im ländlichen Raum. Nach dem Motto „Gemeinsam sind wir stärker!" schließen sich immer mehr Gemeinden freiwillig in einer Integrierten Ländlichen Entwicklung oder auch ILE-Region zusammen, um eine attraktive und lebenswerte Region zu gestalten und gezielt gemeinsame Themen anzugehen. Die Ziele und Projektideen, die die ILE-Region in den kommenden Jahren umsetzen will, sind in einem Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept (ILEK) zu definieren. Dabei werden verschiedene Handlungsfelder (siehe Abbildung 1) berücksichtigt, die alle relevanten gesellschaftlichen Themen umfassen. Unterstützt wird die ILE-Region bei deren Umsetzung über einen Zeitraum von mehreren Jahren von einer Umsetzungsbegleitung sowie dem ALE.

Die Stadt Volkach, der Markt Eisenheim, die Gemeinden Kolitzheim, Nordheim am Main, Schwanfeld, Sommerach und Wipfeld bilden künftig die ILE-Region „Mainschleife Plus". Eisenheim, Kolitzheim, Schwanfeld und Wipfeld waren bisher Teil der ILE-Region MainSteigerwald, aus der nun mit der „Mainschleife Plus" und dem „WeinPanorama Steigerwald" zwei selbständige ILE-Regionen entstehen. Die Entscheidung zur Trennung der Regionen wurde im Rahmen der Evaluierung getroffen. Die Ergebnisse wurden in einem Evaluierungsbericht zusammengefasst.

Im neuen ILEK für die Region „Mainschleife Plus" werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie die Kommunen gemeinsam mit der Umsetzungsbegleitung und weiteren regionalen Partnern ihre Potenziale besser bündeln können. Ziel ist es, eine neue Qualität der interkommunalen Zusammenarbeit zu schaffen und Handlungsmöglichkeiten – auch mithilfe von Förderinstrumenten der Ländlichen Entwicklung – aufzuzeigen. Dafür werden Ziele und Projektideen formuliert. Das ILEK dient dabei als gemeinsamer Fahrplan für die nächsten Jahre. „Wichtig ist, dass Entwicklungsplanungen nicht als unveränderlich zu verstehen sind. Vielmehr formulieren die Akteure einer Region ihre Vorstellungen über die Zukunft ihrer Region, die immer offen für neue Entwicklungen oder Anregungen sein sollten" (Leitfaden Ländliche Entwicklung, BMEL).

Mit der Erstellung und Begleitung des ILEK wurde das Büro neuland+ mit Sitz in Aulendorf beauftragt.

1.2. Erarbeitungsprozess

1.2.1. Analyse

Im Rahmen der Regionsanalyse wurde eine grundlegende Untersuchung der Region hinsichtlich ihrer Strukturmerkmale und zentralen Eigenschaften, aber auch mit Blick auf regionale Akteure sowie Projekt- und Themenansätze vorgenommen. So konnten für die verschiedenen Handlungsfelder Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken für die Region benannt werden. Grundlage bilden statistische Daten und vorhandene Konzeptionen auf unterschiedlicher Maßstabsebene. Eine vertiefende Analyse sowie die Entwicklung der Zielsetzungen und Projektideen erfolgten auf Basis einer Gemeinderatsbefragung, von Experteninterviews, Workshops und Bürger-Online-Dialogen. In mehreren Treffen wurden die thematischen Schwerpunkte und wichtige Themen für das ILEK „Mainschleife Plus" außerdem mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern abgestimmt.

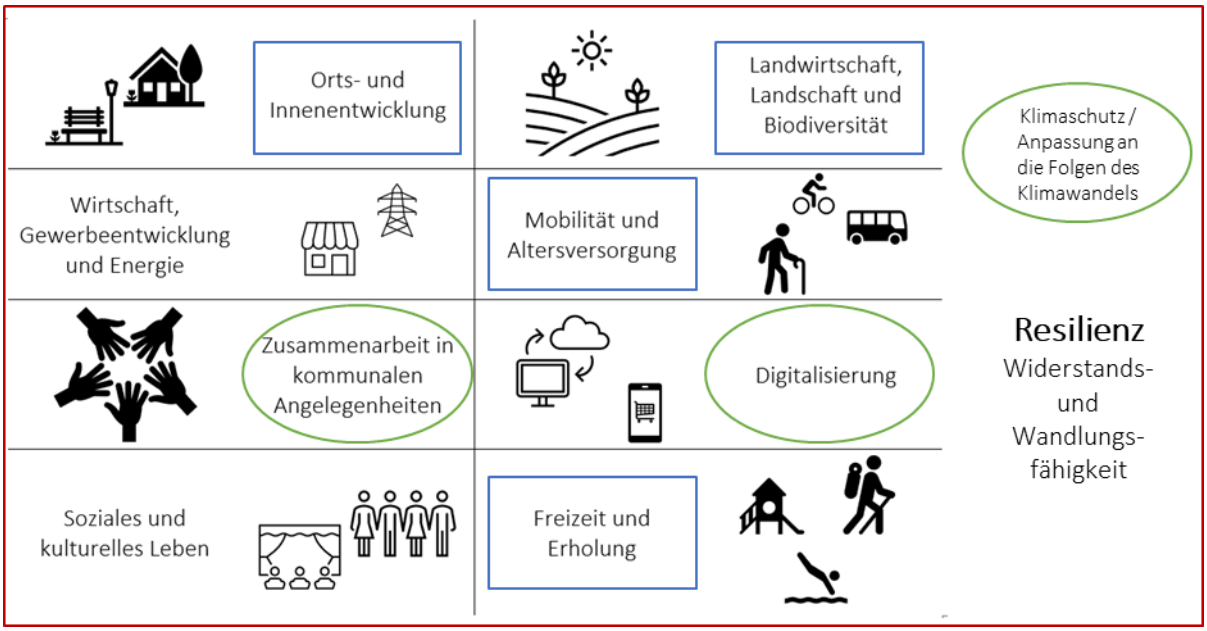


Abbildung 1: Handlungsfelder, Schwerpunkte (blau) und Querschnittsziele (grün) (Quelle: Eigene Darstellung)

Wie in Abbildung 1 ersichtlich, wurden im Laufe des Prozesses vier Fokus-Handlungsfelder (blau) identifiziert. Die Handlungsfelder „Digitalisierung“ und „Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten“ werden als Querschnittsthemen (grün) betrachtet und sollten in allen Handlungsfeldern berücksichtigt werden. Aber auch zwei weitere Handlungsfelder wurden betrachtet. Der Klimaschutz und die Anpassung an die Folgen des Klimawandels ist aufgrund der besonderen Situation in der Region ein weiteres Ziel, das alle Themenbereiche betrifft. Zusammengefasst sollen alle Zielsetzungen und Maßnahmen mit ihren zahlreichen Querverbindungen am Ende die Resilienz stärken, also die Widerstands- und Wandlungsfähigkeit der Region erhöhen (vgl. Kapitel 7).

1.2.2. Beteiligung und Konzepterstellung

Aufgrund der fortdauernden Covid-19-Pandemie war eine Bürgerbeteiligung in Präsenz im Rahmen von Bürgerwerkstätten oder öffentlichen Workshops nicht möglich. Daher entschieden sich die Kommunen in Abstimmung mit dem Amt für Ländliche Entwicklung für eine umfassende Befragung der Stadt- und Gemeinderatsmitglieder als gewählte Vertretung der Bürgerschaft sowie für die Information und Möglichkeit zur Einreichung von Projektideen und Wünschen über eine digitale Informationsplattform (Abbildung 2) und eine regelmäßige Pressearbeit.

Abbildung 2: Die digitale Informationsplattform www.ilek-mainschleife.de (Quelle: Screenshot neuland+, 2021)

Die Befragung der Stadt- und Gemeinderatsmitglieder der ILE-Region „Mainschleife Plus" fand im ersten Quartal 2021 statt. Die Distribution der Fragebögen erfolgte über die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der ILE-Kommunen. Insgesamt haben etwa 45 % aller Stadt- und Gemeinderatsmitglieder der Region teilgenommen. Ein Großteil davon ist dem Stadtrat Volkach sowie den Ratsgremien Kolitzheim, Markt Eisenheim und Wipfeld zuzuordnen. Die Befragung beinhaltete allgemeine Fragen zur Gesamtregion (Stärken, Schwächen), zur Fortführung von bereits bearbeiteten Themen der ehemaligen Region MainSteigerwald sowie zu Themenschwerpunkten, die für die Zukunft zu berücksichtigen sind. Auf lokaler Ebene fand eine Abfrage der Herausforderungen, Bedarfe und Projektideen entlang der zur Verfügung stehenden Handlungsfelder statt. Die Ergebnisse sind in den Kapiteln 5 und 6 zusammengeführt. Zusätzlich wurden die zukünftigen Beteiligungswünsche der Stadt- und Gemeinderatsmitglieder in der ILE-Arbeit abgefragt.

Die Umsetzung der Pressearbeit (Pressemitteilungen für lokale Zeitungen, die Mitteilungsblätter sowie das „Schaufenster" für die Region Mainschleife und Steigerwald, einer monatlichen Publikation der Mediengruppe Main-Post) erfolgte durch die Umsetzungsbegleitung der Region MainSteigerwald in enger Abstimmung mit dem beauftragten Büro neuland+.

Auf Grundlage der Auswertung aller gewonnenen Ergebnisse und der Verknüpfung mit der Regionsanalyse wurde je Handlungsfeld eine Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse erstellt (Kapitel 5). Diese Analysen bilden wiederum die Grundlage für die Ziele, Strategien und Maßnahmen, die in Kapitel 6 zu finden sind. Die Inhalte wurden im Rahmen mehrerer Workshops entwickelt. Zu diesen wurden fachkundige Personen aus allen Handlungsfeldern eingeladen. Darüber hinaus wurden gezielte Einzelgespräche mit relevanten Partnern geführt, die über lokale Expertise verfügen. Folgende Workshops fanden digital statt:

- Experten-Workshop 1: Abstimmung der Themen und Herausforderungen sowie der entwickelten Zielsetzungen und Maßnahmen mit Akteuren aus den Bereichen „Landwirtschaft, Landschaft und Biodiversität" sowie „Freizeit und Erholung" unter Einbeziehung von Ansprechpersonen aus Ämtern, Verbänden, Akteuren der Regionalentwicklung und fachkundigen Privatpersonen.

- Experten-Workshop 2: Abstimmung der Themen und Herausforderungen sowie der entwickelten Zielsetzungen und Maßnahmen mit Akteuren aus den Bereichen „Orts- und Innenentwicklung“ sowie „Mobilität und Altersversorgung“ unter Einbeziehung von Ansprechpersonen aus Ämtern, Verbänden, Akteuren der Regionalentwicklung und fachkundigen Privatpersonen.
- Bürger-Online-Dialoge: Auf Grundlage der ermittelten Fokus-Handlungsfelder wurde die Bürgerschaft der Region an vier Abenden, aufgeteilt auf zwei Wochen, zu einem Online-Austausch (Abbildung 3) eingeladen. Jeweils zwei Fokus-Handlungsfelder („Landwirtschaft, Landschaft und Biodiversität/Freizeit und Erholung“ sowie „Orts- und Innenentwicklung/Mobilität und Altersversorgung“) wurden hierfür gebündelt. Aber auch darüber hinaus konnten Anregungen eingebracht werden. Insgesamt wurden in die Dialoge etwa 25 Personen eingebunden.

Abbildung 3: Gruppenbild eines der vier Bürger-Online-Dialoge (Quelle: Screenshot Carina Hein, 2021)

Die Inhalte und Diskussionslinien aus den Workshops und Dialogen wurden in das ILEK eingearbeitet und weitere strategische Ansätze (Kapitel 7) entwickelt. Zudem fanden Abstimmungsgespräche hinsichtlich der Maßnahmen sowie der zusätzlichen strategischen Überlegungen statt. Eine abschließende Abstimmung mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern der neuen Region „Mainschleife Plus“ erfolgte im Oktober 2021.

Eine Abschlusspräsentation des ILEK fand schließlich im Rahmen einer interkommunalen Gemeinderatssitzung am 25. Oktober 2021 unter Beteiligung der Presse in der Mainschleifenhalle in Volkach statt. Daran nahmen 71 kommunale Vertreterinnen und Vertreter sowie 31 Interessierte aus der Bevölkerung teil.

In den nachfolgenden Kapiteln werden zunächst grundlegende Informationen zur neuen ILE-Region (Kapitel 2) und ein Überblick zu bereits bestehenden Planungen und Konzepten (Kapitel 3) gegeben. In der Regionsanalyse (Kapitel 4) werden dann verschiedene Themenbereiche und Strukturmerkmale der Region betrachtet, um davon ausgehend die Stärken und Schwächen der Region (Kapitel 5) sowie Ziele, Strategien und Maßnahmen (Kapitel 6) abzuleiten. Um eine Priorisierung für die Umsetzungsphase zu vereinfachen, wird eine übergreifende Resilienz-Strategie (Kapitel 7) vorgeschlagen. Schließlich werden Informationen zur künftigen Organisation und Arbeit der ILE-Region (Kapitel 8) festgehalten. Darüber hinaus wurden Übersichten über Verfahren und Fördermöglichkeiten (Kapitel 9) erstellt. Im Anhang befindet sich außerdem ein Projektspeicher, der im Laufe des Prozesses mit Ideen aus allen Gemeinden gefüllt wurde.

2. Gebietszuschnitt der ILE-Region „Mainschleife Plus“

Zu der neuen ILE-Region „Mainschleife Plus“ gehören sieben Kommunen mit über 30 Ortsteilen (siehe Tabelle 1) aus drei Landkreisen, in denen etwas mehr als 21.000 Menschen leben. Die Gemeinden gehören zu den Landkreisen Schweinfurt (nördlich), Kitzingen (südlich) und Würzburg (westlich). In Abbildung 4 ist der Gebietszuschnitt der ILE-Region kartographisch dargestellt.

Tabelle 1: Mitglieder der ILE-Region „Mainschleife Plus“ (Quellen: neuland+, 2021; Bayerisches Landesamt für Statistik, 2021)

Gemeinde	Orts-/Gemeindeteile	Verwaltungs-gemeinschaft	Landkreis	Einwohner (30.06.2021)	Fläche (01.01.2021)
Markt Eisenheim	Kaltenhausen, Obereisenheim, Schiffmühle, Untereisenheim	Estenfeld	Würzburg	1.323	11,56 km²
Kolitzheim	Gernach, Herleshof, Herlheim, Kolitzheim, Lindach, Lohmühle, Oberspiesheim, Stammheim, Unterspiesheim, Wadenbrunn, Zeilitzheim		Schweinfurt	5.681	59,09 km²
Nordheim am Main		Volkach	Kitzingen	1.023	5,30 km²
Schwanfeld	Heiligenthal, Neuheiligenthal, Schwanfeld	Schwanfeld	Schweinfurt	1.787	11,99 km²
Sommerach		Volkach	Kitzingen	1.439	5,67 km²
Stadt Volkach	Volkach, Astheim, Dimbach, Eichfeld, Escherndorf, Fahr, Gaibach, Köhler, Krautheim, Obervolkach, Rimbach	Volkach	Kitzingen	8.810	60,19 km²
Wipfeld	St. Ludwig (Kloster), Wipfeld	Schwanfeld	Schweinfurt	1.025	5,23 km²
			Summe	**21.088**	**159,03 km²**

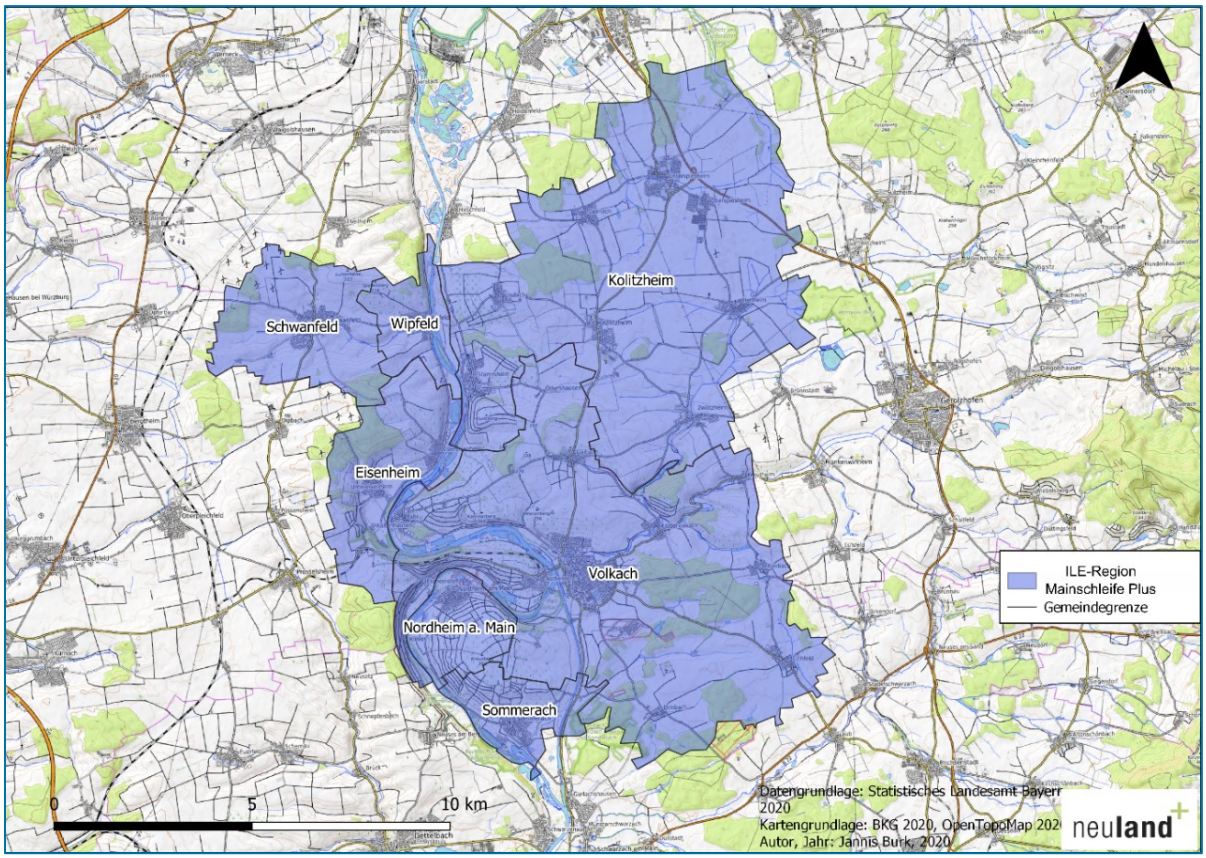


Abbildung 4: Räumliche Abgrenzung der ILE-Region „Mainschleife Plus“ (Quelle: Eigene Darstellung neuland+, 2021)

3. Planungshintergrund und vorhandene Konzeptionen

3.1. Planungshintergrund

Der Teil der ILE-Region „Mainschleife Plus“ im Landkreis Schweinfurt (Kolitzheim, Schwanfeld, Wipfeld) liegt im Wirkungsbereich des kreisweiten Regionalmanagements. Darüber hinaus ist auch die Gebietskulisse der Lokalen Aktionsgruppe Schweinfurter Land (Förderprogramm LEADER) in etwa deckungsgleich mit dem Landkreis. Außerdem ist der Markt Eisenheim Mitglied der LAG Schweinfurter Land und gehört zum Wirkungsbereich des Regionalmanagements des Landkreises Würzburg. Die im Landkreis Kitzingen liegenden Kommunen (Nordheim am Main, Sommerach, Volkach) sind Teil der LEADER-Region „Z.I.E.L. Kitzingen e.V.“.

Mit ihren zahlreichen Themenfeldern im jeweiligen Regionalmanagement wirken die Landkreise auch auf die ILE-Regionen bzw. die Kommunen ein und unterstützen diese insbesondere bei der strategischen Ausrichtung über die Erstellung von Fachkonzepten und die Umsetzung von gemeinsamen Projekten. Eine regelmäßige und intensive Abstimmung ist daher sinnvoll.

Des Weiteren befindet sich die ILE-Region „Mainschleife Plus“ im Einzugsgebiet mehrerer Tourismusverbände, Tourismusstellen auf Ebene der Landkreise und Tourismusvereine auf Gemeindeebene (vgl. Kapitel 4.7.4).

Die landkreisübergreifende Kulisse der neuen ILE-Region „Mainschleife Plus“ führt dazu, dass zahlreiche Ansprechpersonen in verschiedensten Institutionen und Organisationen sowohl auf Landkreis-, aber auch auf teilregionaler und lokaler Ebene zu berücksichtigen sind. Dazu zählen Mitarbeitende an den zuständigen Ämtern aus verschiedenen Fachbereichen, Wirtschafts-, Tourismus- und Sozialverbände und auch Interessenvertretungen, Vereine und ehrenamtliche Akteure unterschiedlicher Themenfelder. So können Synergien geschaffen und gemeinsame Zielsetzungen erarbeitet werden.

3.2. Relevante Fachkonzepte

Relevante Konzeptionen für die Region „Mainschleife Plus“ sind in Tabelle 2 dargestellt. Zur Einordnung wurden die zugehörigen Handlungsfelder und die jeweilige räumliche Bezugsebene sowie der Bearbeitungsstand angegeben.

Tabelle 2: Liste der Fachkonzepte mit Wirkung auf die ILE-Region „Mainschleife Plus“ (Quelle: Eigene Zusammenstellung neuland+, 2021)

Relevantes Handlungsfeld	Titel	Bearbeitungsstand	Räumliche Ebene
Wirtschaft, Gewerbeentwicklung und Energie	Energie- und Klimaschutzkonzept	Abgeschlossen (2012)	Landkreis Kitzingen
Wirtschaft, Gewerbeentwicklung und Energie	Klimaschutzkonzept	Abgeschlossen (2021)	Landkreis Schweinfurt
Wirtschaft, Gewerbeentwicklung und Energie	Nahversorgungsstrategie	Abgeschlossen (2018)	Landkreis Schweinfurt
Wirtschaft, Gewerbeentwicklung und Energie	Nahversorgungskonzept	Abgeschlossen (2018)	Landkreis Würzburg
Wirtschaft, Gewerbeentwicklung und Energie	Energiekonzept für den Landkreis Würzburg	Abgeschlossen (2013)	Landkreis Würzburg
Wirtschaft, Gewerbeentwicklung und Energie	Erreichbarkeitsanalysen zur Lebensmittel-Nahversorgung in ländlichen Räumen Mainfrankens	Abgeschlossen (2020)	Region Mainfranken
Soziales und kulturelles Leben	Bewerbung als „Bildungsregion Bayern“	Anerkannt (2021)	Stadt und Landkreis Schweinfurt

Soziales und kulturelles Leben	Konzept zur Bildung für nachhaltige Entwicklung	Abgeschlossen (2017)	Landkreis Kitzingen
Soziales und kulturelles Leben	Kommunales Familienbildungskonzept (Fortschreibung)	Abgeschlossen (2020)	Landkreis Kitzingen
Orts- und Innenentwicklung	Innenentwicklungskonzept	Aufgestellt (2017)	Landkreis Schweinfurt
Orts- und Innenentwicklung	Wohnungsmarktanalyse	Abgeschlossen (2017)	Landkreis Schweinfurt
Orts- und Innenentwicklung	Strategie zur Innenentwicklung im Landkreis Würzburg	Abgeschlossen (2021)	Landkreis Würzburg
Orts- und Innenentwicklung	Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept Altstadt Volkach und ISEK Stadtumbau West	Abgeschlossen (2013)	Stadt Volkach
Orts- und Innenentwicklung	Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“	Bezirksentscheid 2022	Wipfeld
Orts- und Innenentwicklung	Städtebauförderung: Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept	2022	Wipfeld
Orts- und Innenentwicklung	Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK)	Abgeschlossen (2014)	Sommerach
Mobilität und Altersversorgung	Seniorenpolitisches Gesamtkonzept	Abgeschlossen (2009)	Landkreis Kitzingen
Mobilität und Altersversorgung	Wegweiser für Bürgerinnen und Bürger 60+	Abgeschlossen (2018)	Landkreis Kitzingen
Mobilität und Altersversorgung	Mobilitätskonzept	Geplant (2022)	Landkreis Kitzingen
Mobilität und Altersversorgung	Mobilitätskonzept	Abgeschlossen (2019)	Landkreis Schweinfurt
Mobilität und Altersversorgung	Alltagsradverkehrskonzept	Geplant	Landkreis Schweinfurt
Mobilität und Altersversorgung	Bestands- und Bedarfserhebung für die Gesundheitsregion^{plus} Stadt und Landkreis Schweinfurt	Abgeschlossen (2020)	Landkreis Schweinfurt
Mobilität und Altersversorgung	Seniorenpolitisches Gesamtkonzept	Abgeschlossen (2009), Fortschreibung läuft	Landkreis Schweinfurt
Mobilität und Altersversorgung	Seniorenpolitisches Gesamtkonzept	Abgeschlossen (2016)	Landkreis Würzburg
Landwirtschaft, Landschaft und Biodiversität	Konzept zur Inwertsetzung der Gartenkultur	Abgeschlossen (2021)	Landkreis Schweinfurt
Freizeit und Erholung	Tourismuskonzept Schweinfurt – Stadt.Land.2030	Abgeschlossen (2021)	Schweinfurt 360°

3.3. Regionale Konzepte

3.3.1. Landwirtschaftliches Kernwegenetzkonzept

Das regionale Kernwegenetzkonzept wurde im Juli 2017 an die Gemeinden der ehemaligen Region MainSteigerwald übergeben. Darin erfolgte eine Untersuchung, wie das ländliche (Haupt-)Wegenetz so ertüchtigt werden kann, dass es den Ansprüchen der Landwirtschaft, aber auch den weiteren Verkehrsteilnehmenden genügt. Das Ergebnis der Untersuchung war das abgestimmte Kernwegenetzkonzept. Neben Kolitzheim werden auch die „Mainschleife Plus“-Kommunen Wipfeld, Schwanfeld und Eisenheim im Konzept berücksichtigt.

3.3.2. Landwirtschaftliches Bewässerungskonzept

Das Landwirtschaftliche Bewässerungskonzept ist in das Pilotförderprogramm „Landwirtschaftliche Bewässerung“ aufgenommen und gilt als Leuchtturmprojekt in der Region. Es erhält eine 75 %-Förderung durch den Freistaat Bayern. Ziel der Konzepterstellung ist es, für ein zusammenhängendes landwirtschaftlich genutztes Gebiet, unter Berücksichtigung des vorhandenen Wasserdargebots, Anpassungsstrategien für längere Trockenperioden zu entwickeln. Dies spielt in der Region insbesondere auf Grund der Vielfalt an Sonder- und weiteren Kulturen (z.B. Spargel, Gemüse, Kern- und Steinobst, Zierpflanzen, Erdbeeren, Kartoffeln, Rebflächen) eine wichtige Rolle. Das Konzept befindet sich aktuell in der Bearbeitung, die Fertigstellung wird im Jahr 2022 erwartet. An der Erstellung beteiligen sich alle Kommunen der ehemaligen ILE-Region MainSteigerwald, außer Schwanfeld (keine Sonderkulturen), der Markt Oberschwarzach (eigenes Konzept) und Donnersdorf. Damit liegen drei der sieben beteiligten Kommunen in der neuen ILE-Region „Mainschleife Plus“. Außerdem beschäftigen sich Volkach, Sommerach und Nordheim am Main im Rahmen von Konzeptionen mit der Bewässerungsthematik in Weinbergslagen.

3.3.3. Hochwasserschutz- und Rückhaltekonzept

Ebenso wie das Landwirtschaftliche Bewässerungskonzept wird auch das Hochwasserschutz- und Rückhaltekonzept (HWRK) durch das Wasserwirtschaftsamt Bad Kissingen betreut und gefördert. Neben Schutz- und Rückhaltwirkung werden im HWRK auch die Erkenntnisse des regionalen Bewässerungskonzeptes sowie die des lokalen Konzeptes des Marktes Oberschwarzach (aus der Nachbar-ILE „WeinPanorama Steigerwald“) berücksichtigt.

Die Bearbeitung des integralen Hochwasserschutz- und Rückhaltekonzeptes startete bereits in den Jahren 2016/17 mit Gesprächen und ersten Ausschreibungsvorbereitungen. Am Projekt sind die neun Kommunen Michelau im Steigerwald, Dingolshausen, Markt Oberschwarzach, Lülsfeld, Frankenwinheim, Sulzheim, Gerolzhofen sowie Kolitzheim und Volkach beteiligt. Damit liegen zwei Kommunen in der ILE-Region „Mainschleife Plus“. Das Konzept befindet sich aktuell in der Bearbeitung, mit Fertigstellung wird im Laufe des Jahres 2022 gerechnet. Nordheim am Main und Sommerach haben zudem eigene Hochwasserschutzkonzepte.

4. Regionsanalyse

Im Rahmen der Regionsanalyse werden verschiedene Aspekte und Themenfelder beleuchtet, um einen umfassenden Eindruck von der Ausgangssituation und den Rahmenbedingungen in der Region „Mainschleife Plus“ zu erhalten. Die Reihenfolge der betrachteten Themen stellt keine inhaltliche Priorisierung dar. Die zentralen Strukturmerkmale und Aussagen sind in Kapitel 4.11. zusammengefasst.

4.1. Demografie

4.1.1. Bevölkerung

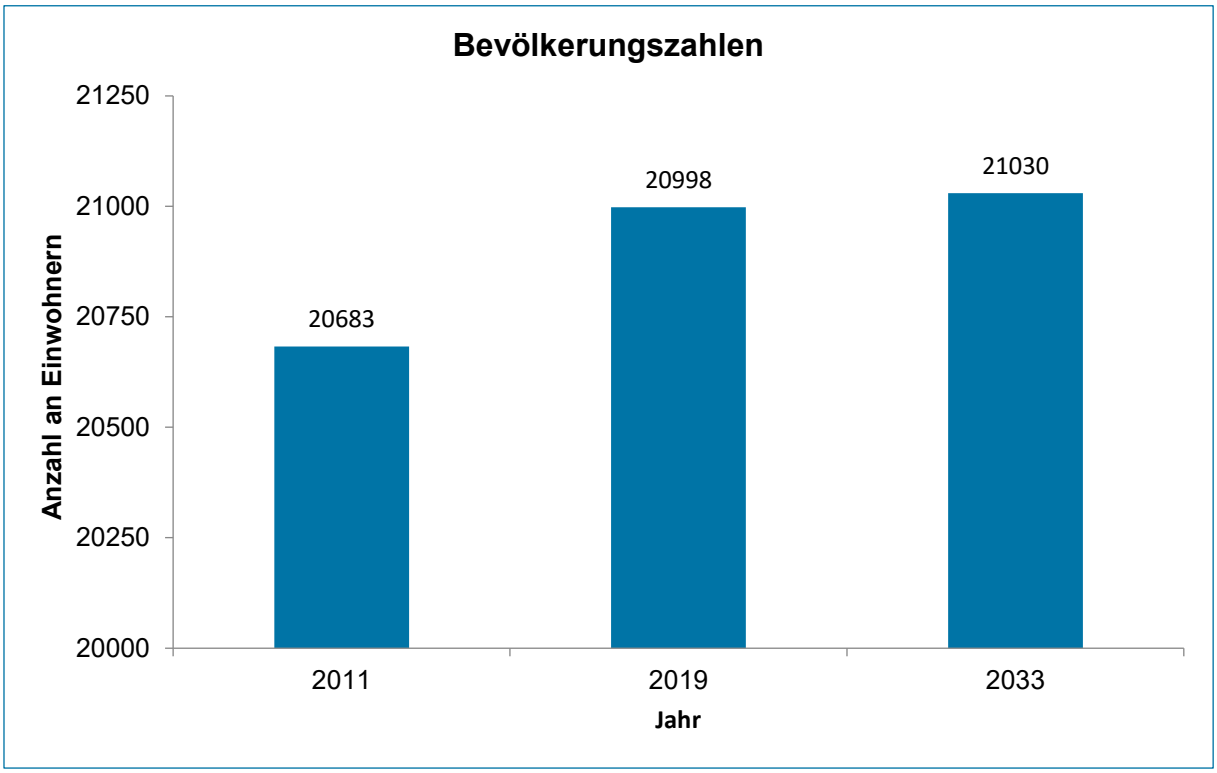


Abbildung 5: Bevölkerungszahlen ILE-Region „Mainschleife Plus" (Quelle: Eigene Darstellung neuland+, Datengrundlage: Statistisches Landesamt Bayern, 2021)

Die Bevölkerungszahl in der ILE-Region „Mainschleife Plus“ betrug am Ende des Jahres 2019 20.998 Einwohner (vgl. Abbildung 5). Etwa die Hälfte davon sind Frauen. Zum Stichtag 30.06.2021 ist die Bevölkerungszahl in den Mainschleife-Kommunen auf 21.088 Einwohner weiter leicht gestiegen.

Zwischen 2011 und 2019 stieg die Einwohnerzahl der ILE-Region „Mainschleife Plus“ um ca. 1,5 % (vgl. Abbildung 6). Diese Zunahme der Einwohnerzahl korrespondiert mit dem gesamten Regierungsbezirk Unterfranken (1,2 %). Auch die Landkreise Kitzingen (3,95 %), Schweinfurt (1,99 %) und Würzburg (2,64 %) wiesen ein Bevölkerungswachstum auf – jedoch ein geringeres als im gesamten Bundesland Bayern (6,02 %). Differenziert nach Kommunen ergibt sich ein heterogenes Bild. Die Gemeinden Kolitzheim, Nordheim am Main, die Stadt Volkach und der Markt Eisenheim hatten eine wachsende Einwohnerzahl. Die Gemeinden Sommerach, Schwanfeld und Wipfeld verzeichneten hingegen eine Abnahme der Einwohnerzahl im Zeitraum 2011 bis 2019.

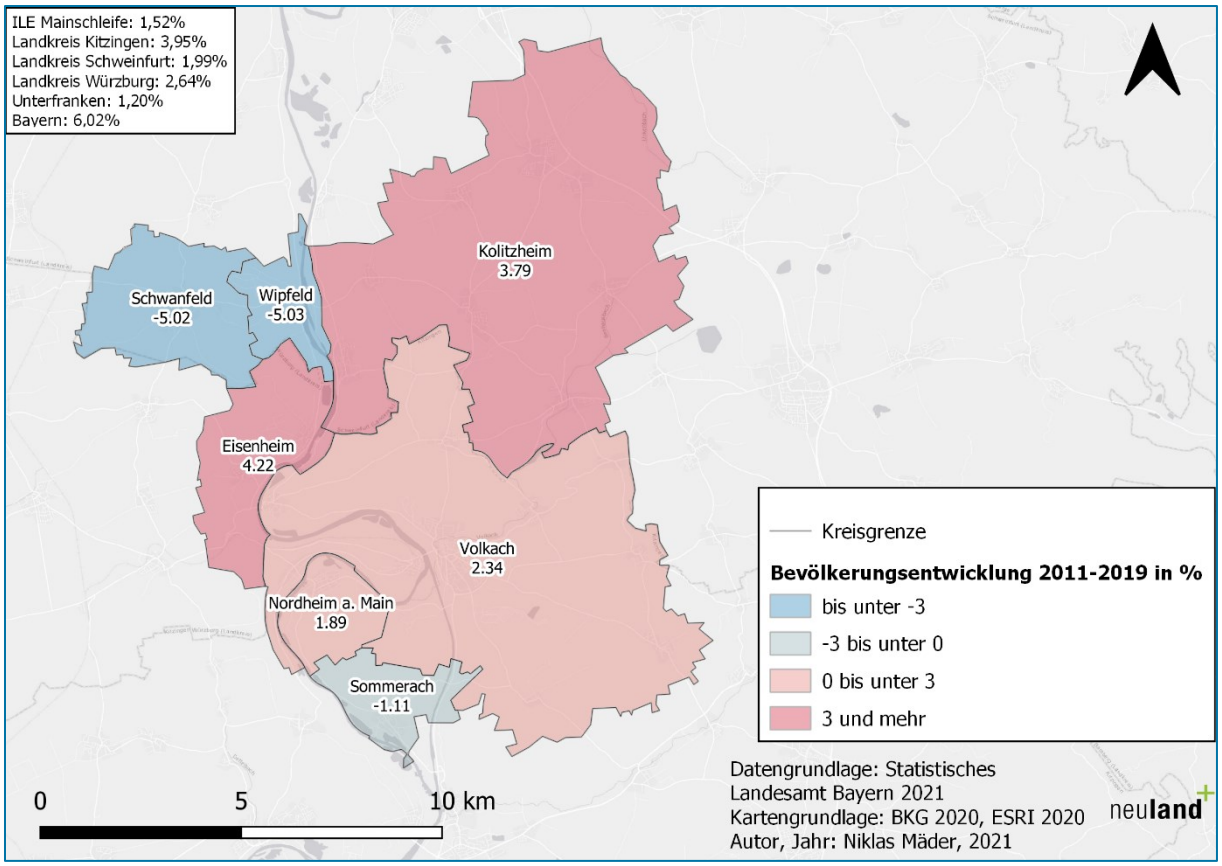


Abbildung 6: Bevölkerungsentwicklung zwischen 2011 und 2019 in der ILE-Region „Mainschleife Plus" (Quelle: Eigene Darstellung neuland+, auf Grundlage des Statistischen Landesamtes Bayern, Stand 2021)

Laut Prognose ist für die gesamte ILE-Region eine geringe Zunahme bzw. Stagnation der Bevölkerungszahl (0,15 %) zu erwarten. In den Landkreisen der Gebietskulisse zeigt sich für Schweinfurt eine leichte Schrumpfung (-0,69 %) und für Würzburg (0,37 %) und Kitzingen (0,88 %) ein geringes Wachstum. Im Regierungsbezirk Unterfranken ist die Schrumpfung der Einwohnerzahl mit einem Bevölkerungsrückgang um 2,19 % deutlich stärker. Hingegen wird bis 2033 im gesamten Freistaat Bayern mit einem Wachstum der Bevölkerung von 3,23 % gerechnet.

Bei Betrachtung der einzelnen Kommunen zeigt sich bei den Prognosen des Statistischen Landesamtes Bayern bis 2033 ein Nord-Süd-Gefälle. Die Kommunen Schwanfeld und Wipfeld zeigen eine schrumpfende Bevölkerung sowie in Kolitzheim einen minimalen Rückgang. Die übrigen Gemeinden lassen einen Bevölkerungszuwachs erwarten. Für Volkach und Kolitzheim liegen auch Prognosen bis 2039 vor. Bei Volkach ist auch hier ein leichter Anstieg wahrscheinlich, Kolitzheim verzeichnet insgesamt einen leichten Rückgang. In Kapitel 4.1.4. werden die Prognosen und ihre Aussagekraft kritisch beleuchtet.

Abbildung 7 gibt einen Überblick über die Bevölkerungsdichten der Kommunen der ILE-Region „Mainschleife Plus“. Mit einer Bevölkerungsdichte von 132 Einwohnern pro Quadratkilometer ist die Region ähnlich dicht besiedelt wie die Landkreise Kitzingen und Schweinfurt. Der Landkreis Würzburg sowie Unterfranken und Bayern haben deutlich höhere Werte. Kolitzheim und der Markt Eisenheim sind vergleichsweise dünn besiedelt, Schwanfeld, Volkach und Nordheim am Main zeigen höhere Bevölkerungsdichten.

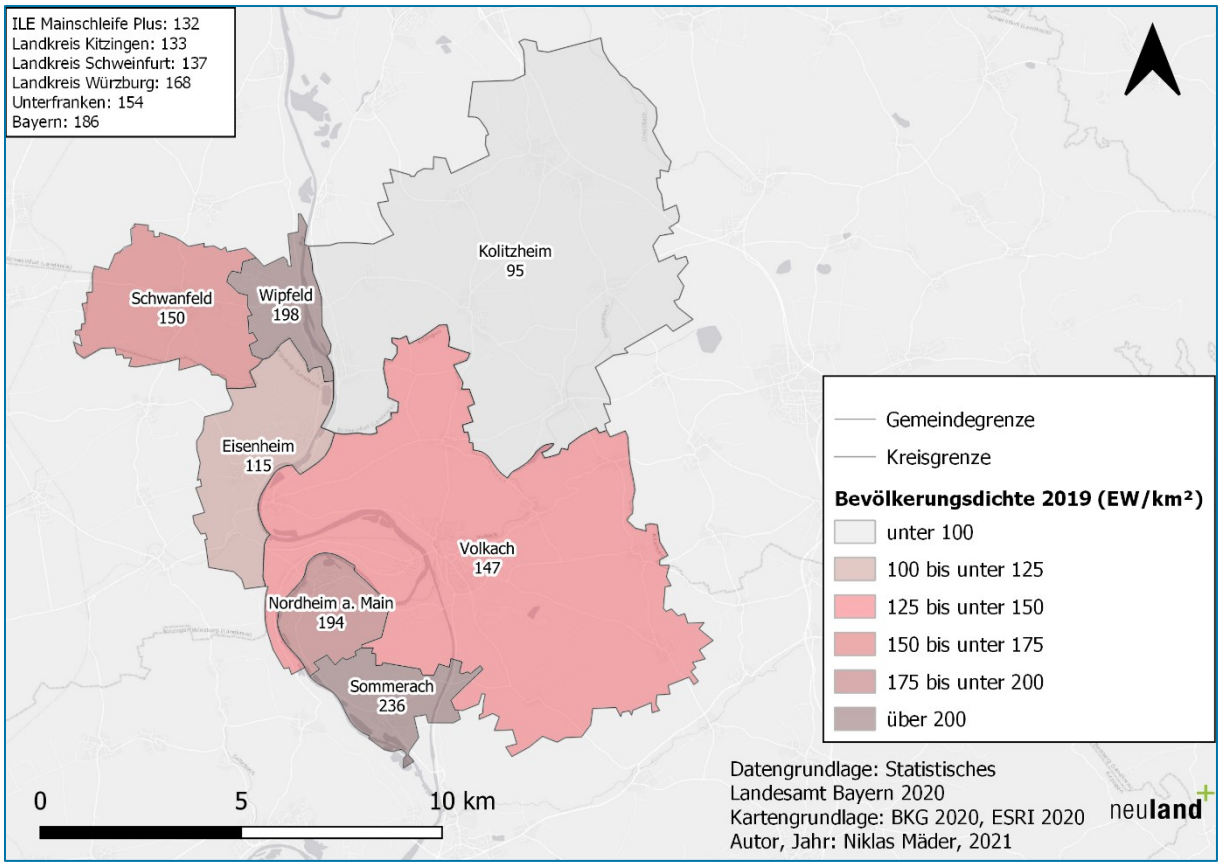


Abbildung 7: Bevölkerungsdichte 2019 in der ILE-Region „Mainschleife Plus" (Quelle: Eigene Darstellung neuland+, auf Grundlage von Daten des Statistischen Landesamtes Bayern, Stand 2021)

4.1.2. Altersstruktur

In den Kommunen der ILE-Region „Mainschleife Plus" zeigt sich eine demografische Entwicklung hin zu einer alternden Bevölkerung. Vergleicht man die Altersstruktur in den Jahren 2010 und 2020, so lässt sich ein Anstieg in den älteren Bevölkerungsgruppen feststellen. Vor allem die Zahlen der 50- bis 65-Jährigen und über 65-Jährigen stiegen stark an, bei gleichzeitigem Rückgang der jüngeren Bevölkerung zwischen sechs und 25 Jahren. Daneben ist in den Altersgruppen der unter Sechsjährigen ein leichter Anstieg erkennbar, was auf eine steigende Zahl der Geburten in den vergangenen Jahren hindeutet (vgl. Abbildung 8).

Die Entwicklung der Altersstruktur in der ILE-Region „Mainschleife Plus" folgt damit der Entwicklung im gesamten Freistaat Bayern. Bei Betrachtung des Anteils junger oder älterer Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung in den einzelnen Kommunen zeigt sich ein heterogenes Bild. Im Vergleich mit der gesamten ILE-Region (5,6 %) und dem Bundesland Bayern (5,7 %) haben Nordheim am Main (7 %) und Kolitzheim (6,3 %) überdurchschnittliche Anteile an Einwohnern unter 6 Jahren. Nordheim am Main (22 %) und Volkach (23 %) haben die höchsten Anteile an Menschen über 65 Jahren. Bei den Bevölkerungsprognosen werden starke Zuwächse bei den sehr alten Bevölkerungsgruppen vorausgesagt. Diese Entwicklung bringt Herausforderungen wie die Schaffung altersgerechter Infrastruktur, die Sicherung von Pflegeangeboten und Versorgung bis hin zu sozialen Themen wie Teilhabe und Zusammenhalt mit sich.

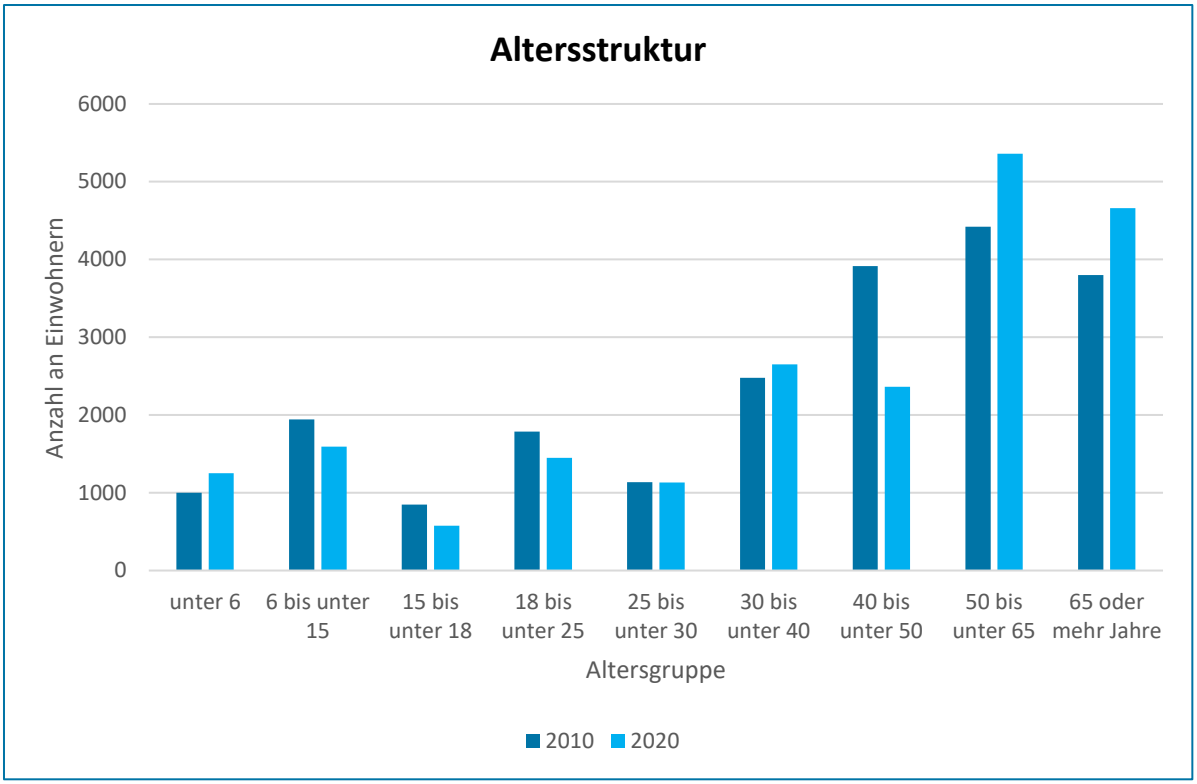


Abbildung 8: Altersstruktur in den Jahren 2010 und 2020 in der ILE-Region „Mainschleife Plus" (Quelle: Eigene Darstellung neuland+, Datengrundlage: Statistisches Landesamt Bayern, Stand 2021)

4.1.3. Wanderungen

Insgesamt betrachtet, zeigt sich für die ILE „Mainschleife Plus" in den fünf Jahren 2016 bis 2020 ein positiver Wanderungssaldo von rund 20 Zuzügen je 1.000 Einwohner. Jedoch gibt es starke Schwankungen von Jahr zu Jahr. Nachdem die Jahre 2016 und 2017 insgesamt eher zuwanderungsstark waren, kehrte sich dieser Trend 2018 und 2019 um. Im Jahr 2020 ist wieder eine Entwicklung hin zu mehr Zuwanderung erkennbar. Betrachtet man die kumulierten Wanderungssalden in den einzelnen Kommunen für den Zeitraum 2016 bis 2020 in Abbildung 9, dann zeigt sich ein zweigeteiltes Bild. Die östlich und südlich liegenden Kommunen der ILE-Region waren in diesem Zeitraum insgesamt von mehr Zuzügen als Fortzügen gekennzeichnet. In den westlich liegenden Kommunen Schwanfeld, Wipfeld und Eisenheim überwogen die Fortzüge. Insbesondere in Schwanfeld zeigt sich mit 19 Fortzügen je 1.000 Einwohnern ein vergleichsweise hoher negativer Wanderungssaldo.

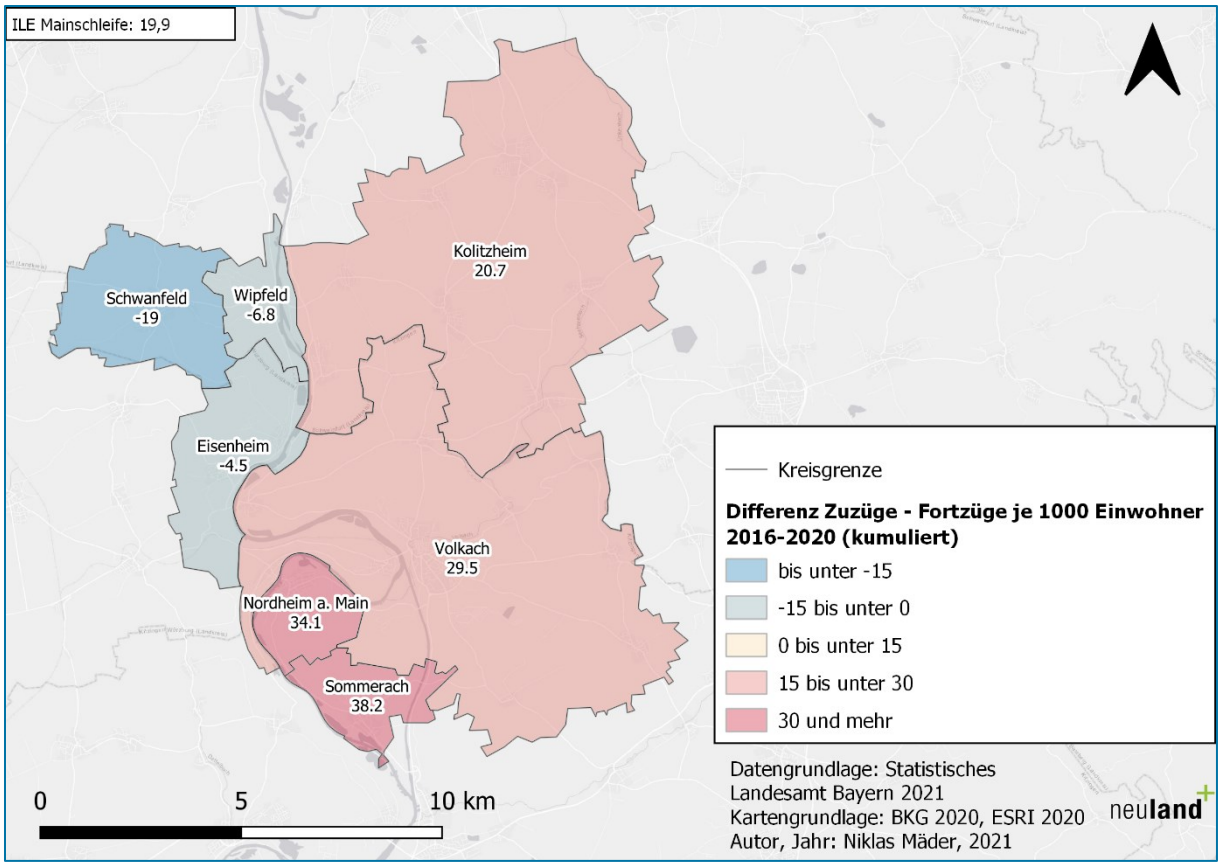


Abbildung 9: Kumulierte Wanderungssalden 2016–2020 in den Kommunen der ILE-Region „Mainschleife Plus" (Quelle: Eigene Darstellung neuland+, auf Grundlage des Statistischen Landesamtes Bayern, Stand 2021)

4.1.4. Kritische Betrachtung der Prognosen

Grundsätzlich ist zu beachten, dass Prognosen keine zuverlässigen Voraussagen liefern können, da sie auf Basis vergangener Entwicklungen berechnet werden. So wurde für die Region in der Vergangenheit ein starker Rückgang der Bevölkerung prognostiziert, welcher so jedoch nicht eingetroffen ist. Vielmehr ist die Bevölkerungszahl angestiegen, auch in Zukunft ist in der Region von einem leichten Zuwachs auszugehen. Besonders die Auswirkungen unvorhergesehener Ereignisse wie die Flüchtlingskrise im Jahr 2015 oder die Covid-19-Pandemie seit dem Jahr 2020 können einschneidende Auswirkungen haben, genauso wie veränderte Lebensweisen, Innovationen und Trends.

So hat die Pandemie dazu beigetragen, dass viele Menschen die Vorteile eines Lebens auf dem Land erkennen, sodass in Zukunft auch vermehrte Zuzüge in die Region und eine höhere Nachfrage nach Wohnraum und Bauplätzen zu erwarten sind. Dies führt gleichzeitig zu einer höheren Auslastung der Versorgungsinfrastrukturen.

Hinsichtlich der Bevölkerungsstruktur ist unweigerlich von einem Anstieg des Anteils älterer Altersgruppen auszugehen. Die Zahl der über 65-Jährigen wird stärker als die Zahl der jungen Bevölkerungsgruppen zunehmen. Somit gilt es, die kommunale Infrastruktur an die steigende Anzahl und die Bedürfnisse älterer Menschen anzupassen und gleichzeitig attraktiv für junge Menschen und Familien zu bleiben.

4.2. Natur und Landschaft

4.2.1. Naturraum und Landschaftsbild

Die Region „Mainschleife Plus“ gehört zur Naturraum-Haupteinheit D56 „Mainfränkische Platten“. Bei den kleineren Naturraum-Einheiten werden drei Gebiete tangiert. Entlang des Mains erstreckt sich die Naturraum-Einheit 133 „Mittleres Maintal“, das Gebiet westlich des Mains gehört zur Einheit 134 „Gäuplatten im Maindreieck“ und im Osten befindet sich die Einheit 137 „Steigerwaldvorland“. Das Mittlere Maintal hat eine Höhenlage von ca. 200 m über Normalnull. Der Talbereich wird landwirtschaftlich genutzt, teilweise mit Obst- und Spargelanbau, die Talhänge sind vom Weinbau dominiert. Die Böden sind kleinräumig sehr unterschiedlich ausgebildet. In den Auen sind schwere Auenlehme bis leichte Schwemmsande sowie ufernahe Sandfelder zu finden. Durch die natürlichen Vorkommen findet Sand- und Kiesabbau statt, wodurch Herausforderungen wie die Rekultivierung dieser Flächen nach dem Abbau entstehen. An Hanglagen haben sich je nach Hangneigung, Exposition und Ausgangsgestein mäßig bis nährstoffreiche Rendzinen bis Braunerden gebildet. Die nord- und ostexponierten Hänge weisen häufig sehr nährstoffreiche Schwemmlössaufwehungen auf. Die landwirtschaftlich geprägten Flächen der Gäuplatten im Maindreieck begünstigen eine landwirtschaftliche Nutzung.

Die Volkacher Mainschleife ist eine einzigartige Kulturlandschaft, die bereits seit 1969 als Landschaftsschutzgebiet klassifiziert ist. Der Main, insbesondere der schleifenförmige Altmain, sowie der Weinanbau sind prägende und identitätsstiftende Elemente und gehören zum Landschaftsbild der Region. Außerdem gibt es zahlreiche weitere Schutzgebiete (vgl. Kapitel 4.2.4.). Das zeigt, dass die Landschaft erhaltens- und schützenswert ist. Gleichzeitig besteht das typische Landschaftsbild der Kulturlandschaft nur durch menschliche Bewirtschaftung und Pflege. Es muss daher ein gutes Gleichgewicht zwischen den verschiedenen Interessen gefunden werden.

4.2.2. Klima

Die Region liegt in einem der niederschlagsärmsten Gebiete Bayerns. Das kontinentale Klima mit trockenen, warmen Sommern und kalten Wintern bietet entlang der Mainhänge seit Jahrhunderten gute Voraussetzungen für den Weinbau. Durch den Klimawandel ist die Region jedoch als Hotspot von Auswirkungen wie Extremwetterereignissen (Trockenheit, Überschwemmung, Starkregen) zunehmend und in besonderem Maße herausgefordert. Die Anpassung an sich verändernde Rahmenbedingungen und das Vorbeugen von Schäden für Natur und Mensch spielt daher eine wichtige Rolle in der Region. Das zeigen auch die zahlreichen Konzepte und Überlegungen in Hinblick auf Bewässerung und Hochwasser (vgl. Kapitel 3.3.). Diese und weitere Maßnahmen sollen die Klimaresilienz stärken.

Wichtige Zukunftsthemen sind eine nachhaltige Entwicklung der Landschaft, die Identifizierung und Kultivierung klimaangepasster Pflanzensorten, sowie die Reduzierung des CO_2-Ausstoßes. In der Region sind bereits Ansätze und Aktivitäten vorhanden, z.B. zur CO_2-Bilanzierung. In Sommerach gibt es ein Projekt zum Thema „Nachhaltiges Weindorf“, welches durch die Hochschule für Angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt sowie die Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) in Veitshöchheim betreut wird. Auch Bilanzierungen für den Tourismus werden thematisiert.

Das Thema Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel spielen in der ILE „Mainschleife Plus“ eine sehr große Rolle. Den Gemeinden ist daher klar, dass es in allen kommunalen Handlungsfeldern und Aktivitäten immer berücksichtigt werden muss, um die Lebensgrundlage und -qualität dauerhaft zu erhalten.

4.2.3. Gewässer

Der Main als prägendes Landschaftselement fließt aus Richtung Norden kommend zunächst vorbei an Wipfeld, Kolitzheim-Stammheim und Eisenheim nach Volkach. Der Mainkanal zweigt ab Volkach in südlicher Richtung vom Main ab. Der Altmain bildet eine ausgeprägte Schleife um die Weininsel mit den Orten Nordheim am Main und Sommerach, bevor er in Gerlachshausen südlich der Region wieder mit dem Kanal zusammentrifft.

Außerdem befinden sich weitere kleinere Bäche im Gebiet, wie die Sommerach oder die Volkach, die in Volkach in den Main mündet. Westlich des Maines entwässert beispielsweise der Kembach mit seinen Zuläufen die Flurlagen Schwanfelds und Wipfelds.

4.2.4. Schutzgebiete

In der ILE-Region „Mainschleife Plus“ befinden sich mehrere unterschiedlich große Naturschutzgebiete. Viele der Naturschutzgebiete haben einen direkten Bezug zum Main und bilden z.B. die Flussauen oder den sogenannten „Altmain“ bei Volkach. Hinzu kommt das Landschaftsschutzgebiet „Volkacher Mainschleife“, das Gebiete in den Kommunen Wipfeld, Eisenheim, Kolitzheim, Volkach, Sommerach und Nordheim am Main umfasst. Es besteht bereits seit 1969 ist damit eines der ältesten Landschaftsschutzgebiete. Nähere Informationen können Tabelle 3 entnommen werden.

Tabelle 3: Natur- und Landschaftsschutzgebiete in der ILE-Region „Mainschleife Plus“ (Quelle: Eigene Zusammenstellung neuland+, 2021)

Kategorie	Schutzgebiet	Beschreibung der Lage	Kommune(n)
Landschaftsschutzgebiet und Geotop	Volkacher Mainschleife (früher: Mainschleife)	Größte Flussmäanderlandschaft in Bayern. Umfasst die gesamte naturräumliche Einheit der Volkacher Mainschleife	Gebiete der Kommunen Wipfeld, Eisenheim, Kolitzheim, Volkach, Nordheim am Main, Sommerach, Dettelbach und Schwarzach am Main.
Naturschutzgebiet	Astheimer Dürringswasen	Südlich des Volkacher Ortsteils Astheim	Volkach
Naturschutzgebiet	Mainaue zwischen Sommerach und Köhler	Erstreckt sich vom Südwesten der Volkacher Gemarkung über Nordheim am Main beidseitig entlang am Main nach Sommerach	Sommerach, Nordheim am Main, OT Köhler (Volkach), OT Neuses am Berg (Dettelbach)
Naturschutzgebiet	Wald an der Hallburg	Im Süden des Volkacher Gemeindegebietes auf der Flur der Hallburg	Volkach
Naturschutzgebiet	Sandgrasheiden am Elgersheimer Hof	Im Süden der Fahrer Gemarkung zwischen dem Dorf Fahr und der Einöde Elgersheim mit dem Elgersheimer Hof	Volkach
Naturschutzgebiet	Alter Main bei Volkach	Liegt auf den Gemarkungen von Nordheim am Main sowie in den Volkacher Ortsteilen Escherndorf, Astheim und der Stadt Volkach (Es wird im Osten durch den Mainkanal Volkach-Gerlachshausen begrenzt und folgt dann dem Altmain bis zum Truppenübungsplatz Volkach-Nordheim)	Volkach, Nordheim am Main
Naturschutzgebiet	Sandfluren bei Volkach, Schwarzach am Main und Sommerach	Südlich von Volkach Richtung Schwarzach am Main östlich des Mainkanals	Volkach, Sommerach, Schwarzach am Main
Naturschutzgebiet	Rechtes Mainufer bei Sommerach	Liegt im Südosten des Sommeracher Gemeindegebietes und im Westen des Gebietes von Neuses am Berg	Sommerach
Naturschutzgebiet	Naturschutzgebiet Riedholz und Grettstädter Wiesen	In den Gemeinden Schwebheim, Kolitzheim und Grettstadt	Kolitzheim
Naturschutzgebiet	Schleifwiesen und Nußloch bei Lindach	Westlich von Kolitzheim, südlich von Lindach	Kolitzheim

Naturschutzgebiet	Wipfelder Mainaue bei St. Ludwig	Liegt östlich des Hauptortes Wipfeld entlang der Ostseite des Mains	Wipfeld
Naturschutzgebiet	Mainhang an der Vogelsburg	Im Westen des Volkacher Gemeindegebiets und im Süden von Eisenheim, im Norden vom Main, im Süden von der Mainschleifenbahn begrenzt	Volkach, Eisenheim

In Wipfeld ist die Gemeinde Eigentümerin von Wiesenflächen in der Mainlände (Wipfelder Mainaue), die im Bayerischen Vertragsnaturschutzprogramm (VNP) bewirtschaftet werden. Insgesamt gibt es Betretungsverbote auf einer Strecke von 12 km am Altmain entlang. Rücksicht auf Naturschutzgebiete zeigt sich beispielsweise auch darin, dass Mountainbike-Strecken genehmigungspflichtig sind. Trotzdem kommt es vor allem mit Naherholungssuchenden zu Konflikten, da Flächen unerlaubterweise betreten und genutzt werden und die Natur dadurch beeinträchtigt wird. Der intensive Kies- und Sandabbau in der Region stellt ebenfalls eine Herausforderung dar. Eine Interessengemeinschaft hat sich den Erhalt der Mainschleife als Kulturlandschaft zum Ziel gesetzt und sieht die Landschaft bedroht. Die Kommunen versuchen bereits, die Einflussmöglichkeiten auf die Gestaltung des Abbaus und vor allem der Renaturierung zu erhöhen.

4.2.5. Flächennutzung

Das Ackerland nimmt bei einer Gesamtfläche von 15.902 ha in der ILE-Region „Mainschleife Plus“ den flächenmäßig größten Anteil (51,2 %) an der Bodennutzung ein. In weitem Abstand folgt die Waldfläche mit 11,8 % vor den Weinbauflächen mit rund 10 % Flächenanteil. Dies zeigt die hohe Bedeutung des Weinanbaus in der Region. In Unterfranken und Bayern tauchen in der Liste der acht häufigsten Flächennutzungen der Weinbau sowie die Obstplantagen nicht auf. Grünland sowie Wohnbauflächen fallen in der ILE-Region dafür kleiner aus.

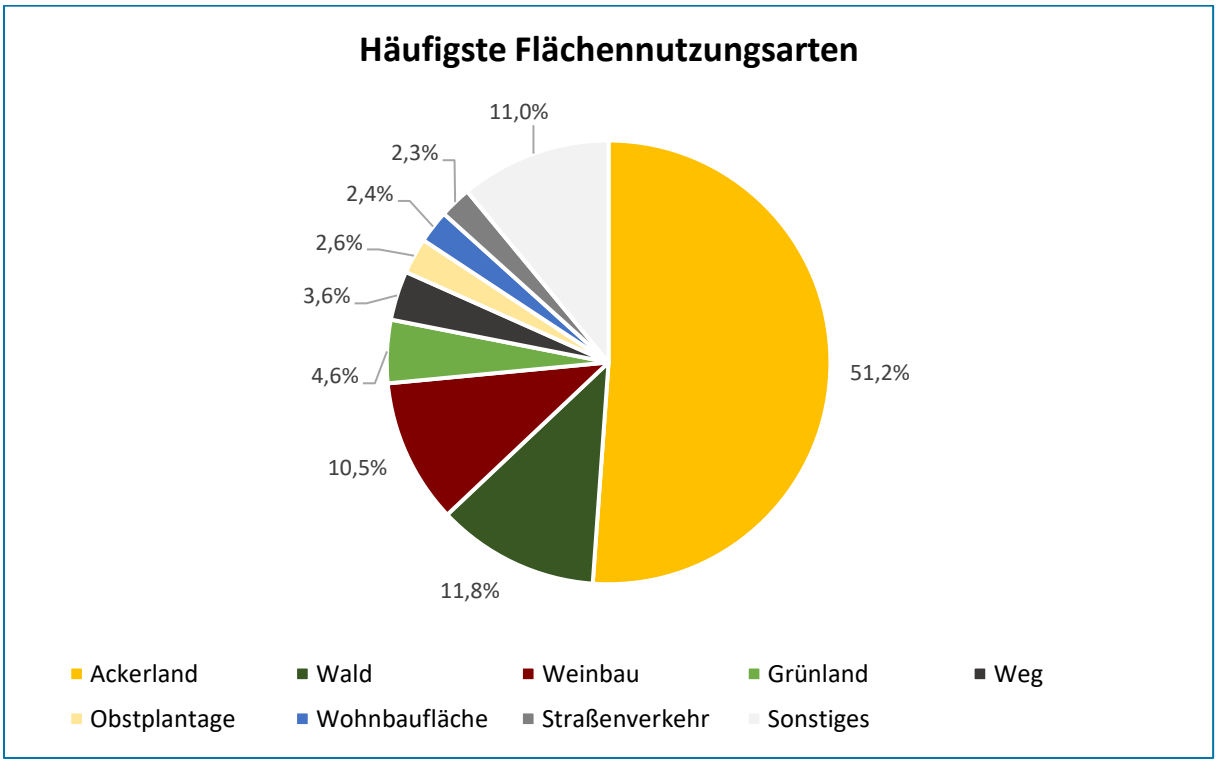


Abbildung 10: Die acht häufigsten Flächennutzungsarten in der ILE „Mainschleife Plus“ im Jahr 2019 (Quelle: Eigene Darstellung neuland+, auf Grundlage von Statistik Bayern, Stand 2021)

4.3. Landwirtschaft

4.3.1. Betriebsgrößen

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe ist wie in Gesamtbayern von 2003 bis 2016 stark zurückgegangen. So betrug der Rückgang in der ILE-Region „Mainschleife Plus“ 45 % – in Bayern 33 %. Den stärksten Rückgang weisen die kleinsten Betriebe mit einer Fläche von weniger als 5 ha (-62 %) auf. Der Strukturwandel in der Landwirtschaft ist in der Region also besonders stark ausgeprägt. Insgesamt wirtschafteten im Jahr 2016 542 Betriebe in der ILE-Region „Mainschleife Plus“. Trotz des starken Rückgangs bildeten den größten Teil davon (40 %) die Kleinstbetriebe unter 5 ha. Im Vergleich dazu haben im bayernweiten Durchschnitt die Betriebe mit 20 bis 50 ha Fläche den größten Anteil. Hier wird der kleinstrukturierte Weinbau an den Ufern des Mains deutlich.

Die landwirtschaftlichen Nutzflächen summieren sich für die ILE-Region auf etwas über 10.000 ha. Seit 2003 ist die Größe der landwirtschaftlich genutzten Flächen um 3 % gesunken. Damit lag die Region unterhalb des Schnitts im Regierungsbezirk Unterfranken (-1,3 %), aber über dem Durchschnitt in ganz Bayern (-4,4 %).

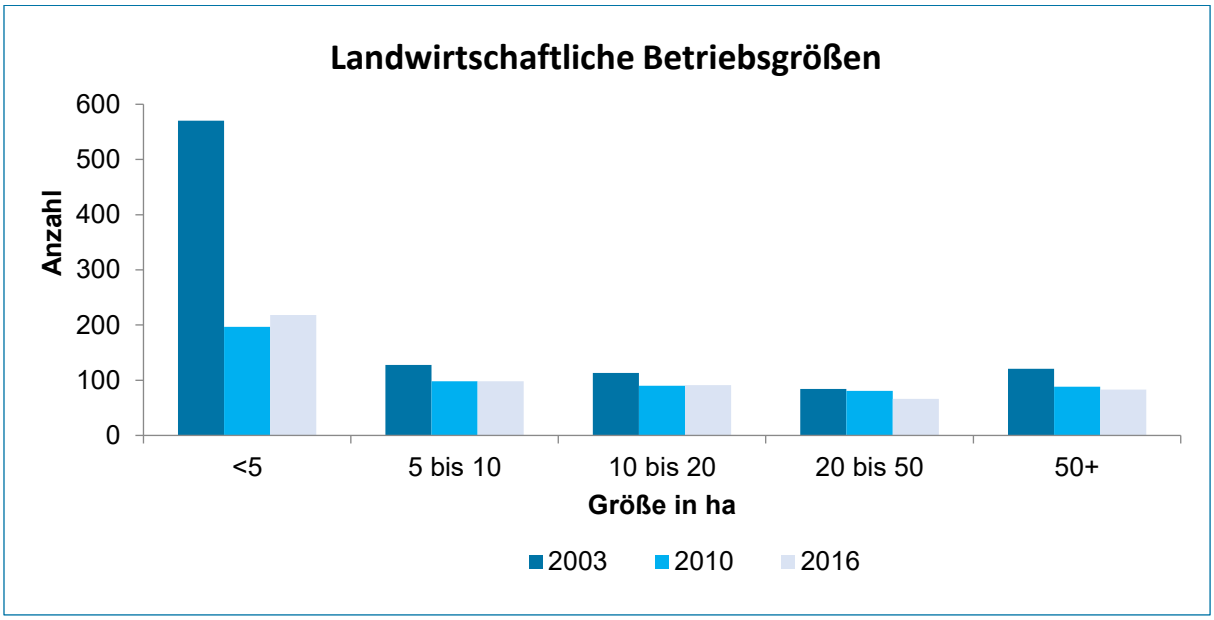


Abbildung 11: Landwirtschaftliche Betriebsgrößen in der ILE „Mainschleife Plus“ (Quelle: Eigene Darstellung neuland+, auf Grundlage von Daten des Statistischen Landesamtes Bayern, 2021)

4.3.2. Weinbau

Von besonderer Bedeutung für die ILE-Region „Mainschleife Plus“ ist der Weinbau. Rund 10 % der Flächen werden für den Weinanbau genutzt. In Abbildung 12 sind die Weinanbauflächen in Hektar für die Kommunen der ILE-Region dargestellt. Bezogen auf den gesamten Freistaat Bayern ist der Regierungsbezirk Unterfranken das bedeutendste Gebiet für den Weinanbau. Nur rund 400 ha der bayerischen Weinanbauflächen lagen 2018 nicht in Unterfranken. Die ILE-Region „Mainschleife Plus“ macht wiederum mindestens ein Viertel der Anbauflächen von Unterfranken aus.

Insbesondere die südlich gelegenen Kommunen Volkach, Nordheim am Main und Sommerach zeigen großflächigen Weinanbau. Dieser gilt als wichtiges identitätsstiftendes Merkmal und ist Ausgangspunkt vieler Traditionen in der lokalen Kultur. Gleichzeitig spielt er eine wichtige Rolle für den Tourismus in dieser Region. Die große Bedeutung des Weinanbaus in der Region zeigt sich auch in der Vielfalt der Winzerbetriebe. Laut der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) gibt es in

der ILE-Region aktuell 535 Winzer, davon sind 336 in einer Erzeugergemeinschaft. Die Mehrheit hat einen Verkauf auf dem Hof, außerdem haben viele Betriebe einen Onlineverkauf oder einen Lieferservice. Zudem bieten einige Winzerhöfe Übernachtungsmöglichkeiten und Events/Führungen an. In Wipfeld befindet sich ein historischer Weinberg, der an der Wipfelder Kirchsteige liegt und seit 1723 nahezu unverändert ist. Außerdem haben sich einige Erzeuger in Genossenschaften zusammengeschlossen, zum Beispiel in der Winzerkeller Sommerach eG oder der DIVINO Nordheim Thüngersheim eG. Die meisten Winzer sind Mitglied in der GWF, der Gebietswinzergenossenschaft Franken.

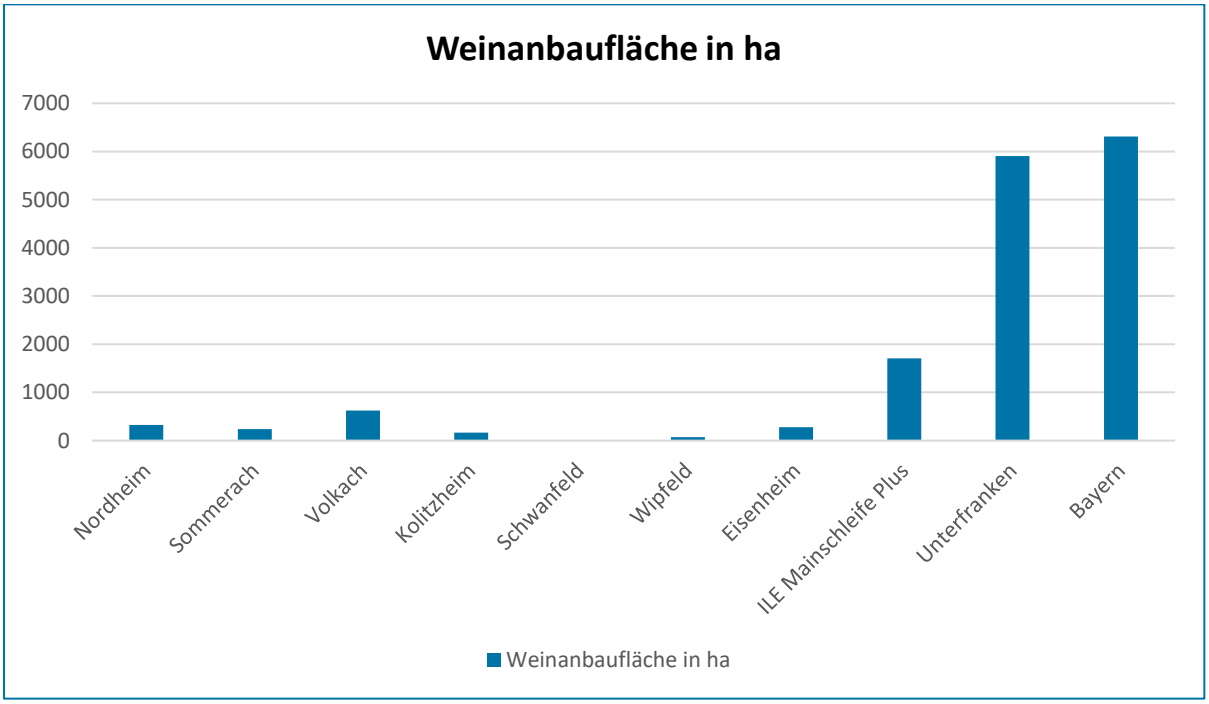


Abbildung 12: Weinanbauflächen in Hektar in den Kommunen der ILE-Region „Mainschleife Plus", Unterfranken und Bayern (Quelle: Eigene Darstellung neuland+, auf Grundlage von Daten der LWG und des Statistischen Landesamtes Bayern, Stand 2021)

4.3.3. Pflanzenbau

Auf den Gäuflächen westlich und östlich des Maines überwiegen Getreide, Mais und Zuckerrüben. Letztere werden oftmals an die nahegelegene Südzucker AG abgegeben. Die verbreitetste Kultur auf dem Ackerland, angebaut auf etwa 8.200 ha, ist Getreide. Der Anteil von Grünland ist vergleichsweise gering (vgl. auch Kapitel 4.2.5.). Durch die geologischen und klimatischen Besonderheiten werden auch Sonderkulturen und Nischenprodukte wie Kartoffeln, Spargel und Obst angebaut.

4.3.4. Obstbau und Streuobst

In der Region findet sich der Obstanbau in der Liste der häufigsten Flächennutzungsarten und nimmt etwa 2,6 % der Flächen ein. Dabei muss grundsätzlich zwischen Obstplantagen und Streuobst unterschieden werden. In letzter Zeit wurden vor allem im Bereich Quitten und Zwetschgen Anbau- und Vermarktungsinitiativen gestartet. So gibt es den Astheimer Quittenlehrpfad, der von Volkach aus über die Mainbrücke erreichbar ist. Dort führt ein einstündiger Rundweg mit Informationstafeln durch die Kulturlandschaft. Außerdem befindet sich das Haus der Quitte in Volkach, das einen Laden und eine Ausstellung beheimatet. Die Quittenprodukte werden in der Region vermarktet. Ein weiteres Beispiel ist das Projekt „Fränkische Zwetschge" der LWG. Das Hauptanbaugebiet der Zwetschge in Bayern liegt an der Volkacher Mainschleife. Seit 2019 wurden insgesamt 14 innovative Produkte von regionalen Erzeugern entwickelt und vermarktet. Der Genuss steht bei der Vermarktung im Vordergrund, in der

touristischen Region lassen sich dadurch gute Preise erzielen. Erwähnenswert ist auch die Mainschleifen Allee zwischen Sommerach und Volkach, an der vor 20 Jahren durch den Landschaftspflegeverband Kitzingen 187 verschiedene Obstbäume (unter anderem Apfel-, Birnen- und Kirschbäume) gepflanzt wurden. Diese könnte zum Beispiel mit einem neuen Rastplatz aufgewertet und für Wanderungen attraktiver gestaltet werden.

4.3.5. Viehhaltung

Die Viehhaltung spielt für die Landwirtschaft in der ILE-Region „Mainschleife Plus“ eine untergeordnete Rolle. Den größten Nutztierbestand in der Region stellen Schweine dar, der Bestand ist jedoch sehr gering. Im Vergleich mit anderen Regionen oder ganz Bayern hat die Viehhaltung in der ILE-Region also kaum Bedeutung. Größere Betriebe finden sich in Kolitzheim. Der Elgersheimer Hof in Fahr hat sich als Archebetrieb dem Erhalt seltener Tierarten verschrieben und gleichzeitig im Jahr 2019 das Soziale Agrarprojekt Mainschleife (SAM) gestartet, bei dem Landwirtschaft mit Jugendhilfe kombiniert wird.

4.4. Nah- und Altersversorgung

4.4.1. Regionalplan

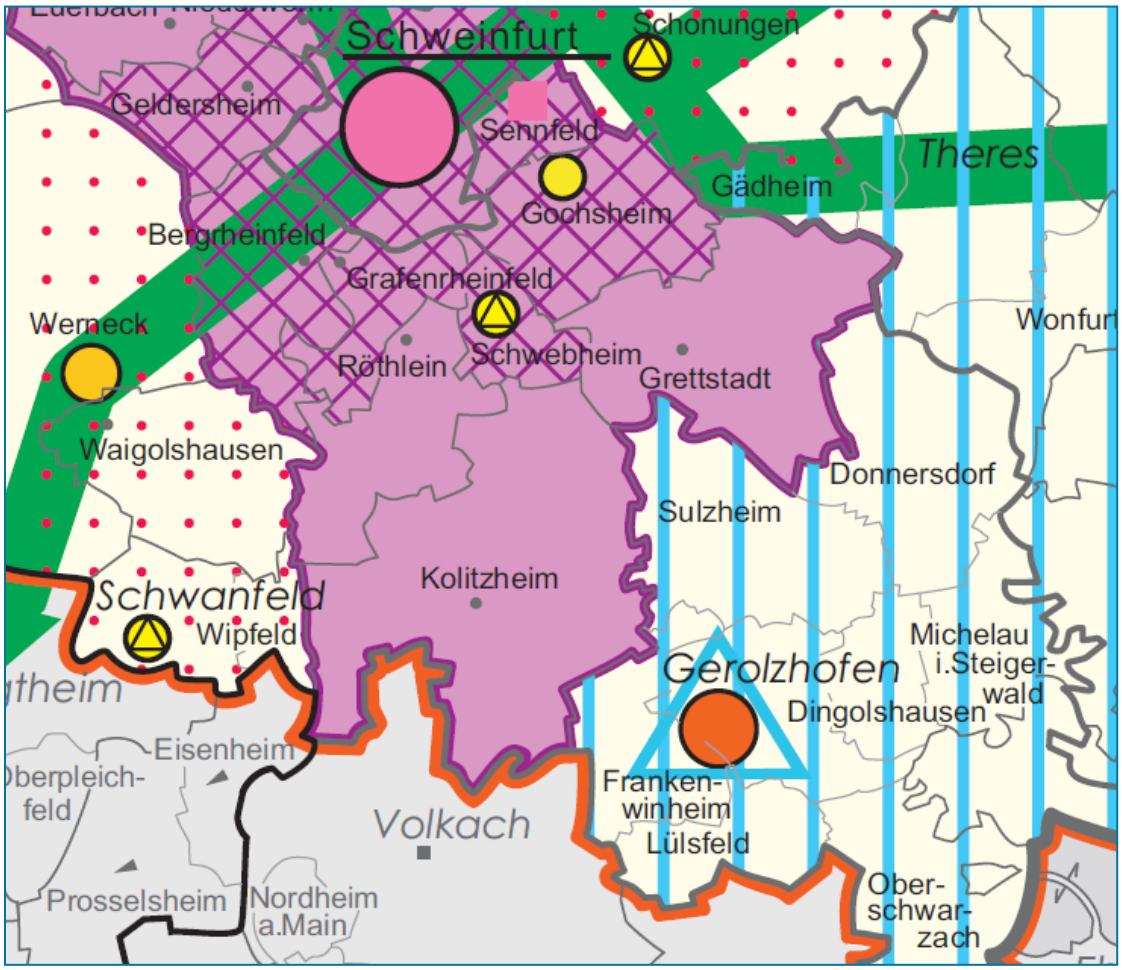


Abbildung 13: Ausschnitt aus dem Regionalplan Main-Rhön (Quelle: Regierung von Unterfranken 2012)

Wie der Ausschnitt aus dem Regionalplan Main-Rhön in Abbildung 13 zeigt, gehört mit Kolitzheim ein Teil der Region zum Verdichtungsraum Schweinfurt. Der Großteil der Region zählt zum Typus des ländlichen Raumes, dessen Entwicklung besonderen Handlungsbedarf aufweist.

Schwanfeld ist als besonders zu entwickelndes Kleinzentrum eingestuft. Zusammen mit dem benachbarten Wipfeld bildet die Gemeinde einen gemeinsamen Nahbereich aus. Für die nördlichen ILE-Gemeinden ist auch Werneck als Versorgungsort von Bedeutung. Im Süden liegt das Mittelzentrum Volkach, das die Gemeinden Nordheim am Main und Sommerach miteinschließt. Der Markt Eisenheim gehört zwar zum Landkreis Würzburg, liegt aber ebenfalls im Einzugsbereich Volkach (siehe Abbildung 14). Die Großgemeinde Kolitzheim zählt trotz ihrer Größe und Einwohnerzahl nicht als zentraler Ort, sondern zum Nahbereich von Schwebheim. Mit der Stadt Gerolzhofen verfügt die Region über ein Mittelzentrum in unmittelbarer Nachbarschaft zur ILE-Region, das auch für die Menschen der Region „Mainschleife Plus“ als Versorgungszentrum dienen kann.

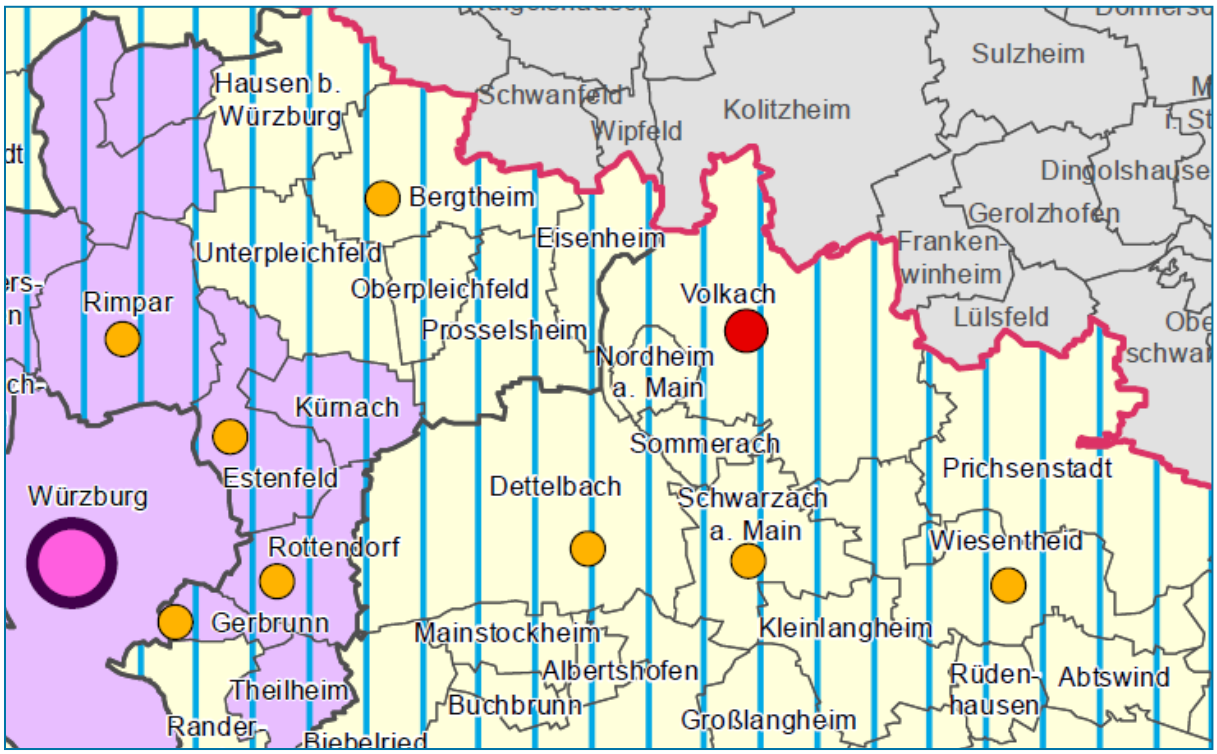


Abbildung 14: Ausschnitt aus dem Regionalplan Würzburg (Quelle: Regierung von Unterfranken 2012)

4.4.2. Nahversorgung

In der Nahversorgungsstrategie für den Landkreis Schweinfurt von 2018 wird für den gesamten Landkreis Schweinfurt eine gute Erreichbarkeit von Angeboten der Nahversorgung mit dem Pkw festgestellt. Für das Gebiet im südlichen Landkreis bietet das Mittelzentrum Volkach mit den großen, „konventionellen“ Lebensmittel-Systembetrieben (Supermärkte, Discounter, Biomärkte) ein umfangreiches und vielfältiges Angebot an Lebensmitteln an. Des Weiteren ist in der Gemeinde Schwanfeld und im Ortsteil Unterspiesheim ein Lebensmittelgeschäft lokalisiert. In den kleineren Ortsteilen sind kleine Lebensmittelgeschäfte und Handwerksbetriebe (Bäckerei, Metzgerei) zu finden. Die Erreichbarkeit zu Fuß oder mit dem Fahrrad ist in den ländlichen Räumen jedoch eher beschwerlich. Auf Grundlage der Erreichbarkeitsanalyse und von Gesprächen mit Experten wurden Potenzialräume identifiziert, in denen die Nahversorgung verbessert werden kann. Einer dieser Potenzialräume befindet sich in den Gemeinden Kolitzheim und Wipfeld. Insbesondere die Einrichtung von Dorfläden und mobilen Versorgungsangeboten werden dort als geeignete Maßnahmen betrachtet.

Das Nahversorgungskonzept des Landkreises Würzburg aus dem Jahr 2018 stellt fest, dass vergleichsweise große Ortsteile in den ländlichen Gebieten keine örtlichen Nahversorger beheimaten. Der in der

ILE-Region „Mainschleife Plus“ liegende Markt Eisenheim kann hier noch eine Verbesserung erzielen. Bezüglich möglicher Maßnahmen zur Verbesserung der Nahversorgungssituation in Eisenheim wird vor allem ein Dorfladen hervorgehoben, dessen Planung bereits fortgeschritten ist. Der Betrieb beginnt im Frühjahr 2022. Weitere Vorschläge sind ein Bürgerbus oder eine Nachbarschaftshilfe für Einkaufsfahrten, die Einrichtung von Selbstbedienungsautomaten oder die Schaffung eines grundlegenden Angebotes in der örtlichen Gaststätte.

Es gab außerdem eine Untersuchung der Universität Würzburg und der IHK Mainfranken (2020) zur Erreichbarkeit von Angeboten der Lebensmittel-Nahversorgung in ländlichen Räumen Mainfrankens. Diese ergab, dass mit dem Pkw die Angebote in Volkach aus allen Ortsteilen in weniger als zehn Minuten Fahrzeit erreichbar sind. Auffallend ist, dass es in der Region keine Wochenmärkte gibt.

Insgesamt findet sich in der Region ein gutes Angebot der Nahversorgung mit einigen Supermärkten, Bäckereien, Metzgereien, Hofläden, und Tankstellen. In Volkach gibt es außerdem einen Getränkemarkt. Teilweise zeigen sich heterogene Situationen in den Orten, da manche Ortsteile nur rudimentär, z.B. durch fahrende Bäcker versorgt werden. Zu beachten ist in den Einzelfällen auch, dass gewisse zusätzliche Angebote und Versorgungseinrichtungen zwar grundsätzlich vorhanden sind, jedoch nur zu bestimmten Zeiten. So haben manche Bankfilialen beispielsweise nur selten geöffnet. Alle sieben Kommunen haben jedoch noch mindestens eine Bankfiliale. Eine Drogerie befindet sich in Volkach, Postfilialen gibt es in Kolitzheim, Schwanfeld und Volkach. Apotheken sind in Schwanfeld und Volkach.

4.4.3. Betreuung und Pflege

Aus den demografischen Entwicklungen (vgl. Kapitel 4.1.2.) ergeben sich veränderte Bedürfnisse und Ansprüche der Menschen an die Lebensqualität vor Ort, insbesondere hinsichtlich der Betreuungs- und Pflegemöglichkeiten für ältere Personen.

Für die Landkreise Kitzingen (2009), Schweinfurt (2009, Fortschreibung läuft) und Würzburg (Fortschreibung 2016) liegt jeweils ein Seniorenpolitisches Gesamtkonzept vor. In diesen Konzepten wird die Wichtigkeit eines durchmischten Angebotes an Pflege- und Betreuungsformen für ältere Menschen verdeutlicht. Demnach ist eine ausreichende Versorgung mit ambulanten Diensten eine unabdingbare Voraussetzung. Die überwiegende Zahl der (potenziell) betroffenen älteren Menschen wünscht sich einen möglichst langen Verbleib in der eigenen Wohnung und im heimischen Umfeld. Weiter sollen Tages- und Kurzzeitpflege Entlastungsmöglichkeiten vor allem für die Angehörigen pflegebedürftiger Menschen schaffen. Eine Ausstattung mit stationären Pflegeplätzen soll das Angebot für diejenigen, die zu Hause nicht mehr gepflegt werden können oder wollen, ergänzen. Wichtiger Ansprechpartner sind neben den Sozialverbänden auch entsprechende Stellen an den Landratsämtern, wie z.B. die Servicestelle Ehrenamt.

In der ILE-Region „Mainschleife Plus“ stehen verschiedene Pflege- und Betreuungsangebote zur Verfügung: Neben ambulanten Diensten gibt es betreute Wohnformen, zwei Einrichtungen zur Tagespflege sowie zwei Einrichtungen, die eine vollstationäre Pflege anbieten. Verhinderungs- und Kurzzeitpflegeplätze werden meist eingestreut in vollstationären Einrichtungen zur Verfügung gestellt. Auffällig ist, dass fast alle Einrichtungen in der Stadt Volkach liegen und damit eine räumliche Konzentration auf dieses Zentrum besteht (vgl. Tabelle 4). Natürlich ist die Region nicht als abgeschlossen zu betrachten, möglicherweise orientiert sich die Bevölkerung der ILE-Kommunen auch in andere Richtungen.

Tabelle 4: Betreuungs- und Pflegeangebote in der ILE-Region „Mainschleife Plus“ (Quelle: Eigene Zusammenstellung neuland+, 2021)

Angebot	Einrichtung	Ort
Ambulante Pflegedienste und Sozialstationen	Caritas-Sozialstation St. Laurentius e.V.	Volkach
Tagespflege	Bürgerspital Volkach ASB Seniorenzentrum Seniorentagespflege (Geplant)	Volkach
	Tagespflege mit angegliedertem Wohnangebot	Eisenheim
Vollstationäre Pflege	Bürgerspital Volkach ASB Seniorenzentrum	Volkach
	Intensivpflegeeinrichtung	Kolitzheim
Bürgerbus	Für Einkaufsfahrten nach Volkach	Eisenheim, Nordheim am Main, Volkach, Sommerach
Fahrdienst	Nachbarschaftshilfe	Kolitzheim
Sonstiges	Initiative „Zeit füreinander“	Volkach

Weitere Angebote sind in einigen Kommunen in Planung. In Kolitzheim-Unterspiesheim soll barrierefreies Wohnen ermöglicht werden. Auch Nachbarschaftshilfen entwickeln sich hier gerade. In Sommerach ist eine Tagespflegeeinrichtung in Planung, ebenso ein Bürgerbus. In Volkach befindet sich der Ausbau der Seniorentagespflege in Konzeption, es wurde außerdem über die Einrichtung von Tagespflegeeinrichtungen durch das BRK Kitzingen berichtet.

4.4.4. Medizinische Versorgung

Insgesamt zeigt sich in der Region „Mainschleife Plus“ (noch) eine annehmbare ärztliche Versorgung. Das steigende Alter der Ärzte verbunden mit einer mangelnden Nachfolge kann jedoch jederzeit zu einer Unterversorgung führen.

Laut dem Versorgungsatlas der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (Stand: Januar 2021) liegt der Versorgungsgrad mit Hausärzten im Planungsbereich Schweinfurt Süd, der die Gemeinden Kolitzheim, Schwanfeld und Wipfeld umfasst, bei 89,78 %. Damit droht eine Unterversorgung. Insgesamt sind 34 Ärzte in der Region tätig, wovon 31,5 in der Bedarfsplanung angerechnet werden. Zwei Ärzte haben ihren Sitz in Schwanfeld und ein weiterer praktiziert in Wipfeld. Das Durchschnittsalter der Ärzte liegt mit 56,9 Jahren über dem Landesschnitt von 55,2 Jahren. 20 von ihnen sind 60 Jahre oder älter. Aufgrund des hohen Alters muss damit gerechnet werden, dass – sofern die Nachfolge noch nicht gesichert ist – in den kommenden Jahren eine Unterversorgung im Planbereich eintreten wird.

Im Planungsbereich Kitzingen, welchem die Gemeinden Volkach, Nordheim am Main und Sommerach angehören, zeigt sich im Versorgungsatlas der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns ein anderes Bild. Der Versorgungsgrad liegt hier bei 108,73%. Insgesamt arbeiten 63 Ärzte in dieser Region, von denen 59 in der Bedarfsplanung angerechnet werden. In Volkach sind aktuell fünf Ärzte ansässig, in Nordheim am Main einer sowie in Sommerach drei Ärzte. Das Durchschnittsalter im Landkreis Kitzingen liegt mit 51,9 Jahren etwas unterhalb des landesweiten Durchschnitts von 55,2 Jahren. Ein relativ hoher Anteil mit einem Alter über 60 Jahren (19 Personen) steht einem fast gleich großen Anteil von Ärzten unter 45 Jahren gegenüber.

Ein ähnliches Bild zeigt sich auch im Planungsbereich Würzburg Ost. Diesem gehört die Gemeinde Eisenheim an. Der Versorgungsgrad liegt bei 111,19% (Überversorgung) und das Durchschnittsalter der Ärzte ist mit 54,1 Jahren etwas niedriger als im landesweiten Schnitt. Im Markt Eisenheim selbst sind jedoch keine Ärzte ansässig.

Nicht betrachtet wird jedoch die genaue räumliche Verteilung in den Orten. Außerdem muss beachtet werden, dass der Bedarf an ärztlicher Versorgung aufgrund unvorhergesehener Ereignisse oder persönlicher Entscheidungen in manchen Orten jederzeit komplett wegbrechen kann. Der Förderring Gesundheit Mainschleife Volkach e.V., bestehend unter anderen auch aus Ärzten in Rente, kümmert sich um die Zukunftsfähigkeit der ärztlichen Versorgung in der Region und möchte insbesondere durch Einrichtung von Lehrpraxen und das Angebot von Praktika junge Studierende für das Leben und Arbeiten in der Region begeistern.

Darüber hinaus sind in der Region mehrere Fachärzte angesiedelt. Es ist eine starke Konzentration auf Volkach erkennbar. Hier befinden sich Experten aus den Bereichen Gynäkologie, Augenmedizin, Chirurgie, Orthopädie, Kinder- und Jugendmedizin sowie Psychotherapie. Letztere ist auch in Schwanfeld abgedeckt. Im Jahr 2019 wurde der Bau eines Gesundheitszentrums in Volkach fertiggestellt. Das Projekt wurde von einem Volkacher Apotheker initiiert und hat die Ansiedlung von vier Arztpraxen und einem Fachgeschäft für Hörgeräte ermöglicht. In der ILE-Region „Mainschleife Plus“ befindet sich außerdem ein Krankenhausstandort. Die Klinik in Volkach ist eine Fachklinik für Orthopädie mit einem fachlichen Schwerpunkt auf chirurgische Eingriffe.

Wichtige Vernetzungs- und Beratungsfunktionen im Gesundheitswesen nehmen die Gesundheitsregion^{plus} Stadt und Landkreis Schweinfurt sowie die Gesundheitsregion^{plus} Stadt und Landkreis Würzburg ein. Das vom bayerischen Gesundheitsministerium initiierte Konzept soll die Netzwerkarbeit auf kommunaler Ebene stärken. Im November 2019 fand eine Befragung der Bürgerinnen und Bürger der Stadt und des Landkreises Schweinfurt zu den Themen Gesundheitsversorgung, Prävention und pflegerischer Versorgung statt. Ziel war es, Bereiche zu identifizieren, die von Bürgern als ausbaufähig eingestuft werden oder die zukünftig aus Sicht der Befragten ein Problem darstellen könnten. Diese Herausforderungen sollen dann im Netzwerk gemeinsam bearbeitet werden. Auch der Landkreis Kitzingen bewirbt sich aktuell für das Programm.

4.5. Bildungsangebote

In den Kommunen der ILE-Region „Mainschleife Plus“ versorgen Kindertagesstätten/Krippen die Bedürfnisse der jüngsten Bevölkerung. Allgemein beschränkt sich das Angebot der weiterführenden Schulen auf Volkach. Weitere Bildungsangebote in der Region sind die Musikschule und die Volkshochschule (VHS) in Volkach. Diese bietet breit gefächerte Kurse in den Bereichen Kunst, Kultur, Sprachen, Schulabschlüsse, berufliche Kenntnisse und viele weitere Themen. Damit ist eine wichtige Einrichtung der Erwachsenenbildung und für lebenslanges Lernen in der Region vorhanden. Es gibt jedoch keine Hochschulen in der Region. Neben den klassischen Bildungseinrichtungen gibt es zahlreiche fachspezifische Angebote von Institutionen, Organisationen und Vereinen über alle Themenbereiche hinweg.

Künftige Herausforderungen ergeben sich durch eine steigende Nachfrage nach Kinderbetreuungsplätzen, die im Zuge einer möglichen steigenden Zuwanderung entstehen. Die Attraktivität der Region führt dazu, dass junge Menschen sich hier niederlassen und Familien gründen. Damit könnten die Kapazitäten der bestehenden Einrichtungen schnell ausgelastet sein.

Tabelle 5: Bildungseinrichtungen in der ILE-Region „Mainschleife Plus" (Quelle: Eigene Zusammenstellung neuland+, 2021)

Schultyp	Kommune
Kindertagesstätte/Krippe	Eisenheim, Kolitzheim, Schwanfeld, Wipfeld, Volkach, Nordheim am Main, Sommerach
Schulkindbetreuung	Volkach, Kolitzheim, Sommerach, Eisenheim, Schwanfeld (Mittagsbetreuung), Nordheim am Main (ab 2023)
Grundschulstandorte	Sommerach, Kolitzheim, Schwanfeld
Grund- und Mittelschule	Volkach
Mädchenrealschule	Volkach
Realschule/Gymnasium	Volkach
VHS	Volkach-Gerolzhofen mit Außenstellen in den acht Gemeindeteilen von Kolitzheim
Musikschule	Volkach
Förderzentrum / Berufsschule	Kloster St. Ludwig

4.6. Ortsentwicklung

Für die Orts- und Innenentwicklung spielen Bevölkerungsprognosen und die Betrachtung der Altersstrukturen eine wichtige Rolle. Diese werden im Kapitel 4.1. analysiert. Zu beachten sind auch die kritischen Hinweise in Kapitel 4.1.4. Daraus resultieren Handlungsanforderungen sowohl im Hinblick auf Innenentwicklung als auch Wohnraumschaffung.

4.6.1. Innenentwicklung

Für die Gemeinden der ILE-Region im Landkreis Schweinfurt sowie Markt Eisenheim wurden im Jahr 2010 Innenentwicklungspotenziale mit der Flächenmanagement-Datenbank des Bayerischen Landesamtes für Umwelt systematisch erfasst und ausgewertet. Eine Aktualisierung der Flächenmanagementdatenbank fand in den vergangenen Jahren nicht statt. Aus diesem Grund wurden im Rahmen der ILEK-Erstellung die Leerstände in den Kommunen erfasst (siehe Anhang 2 – aus Datenschutzgründen nicht zur Veröffentlichung zugelassen).

Insgesamt zeigen sich in der ganzen Region Leerstände in den Altorten. Dies können beispielsweise ehemals genutzte infrastrukturelle Gebäude wie Gasthäuser, Schulen oder Wirtschaftsgebäude sein. Daneben gibt es aber auch Leerstände in ehemaligen landwirtschaftlichen Hofstellen und Winzerhäusern. Die wichtigsten Innenentwicklungspotenziale sind Baulücken in neueren Wohngebieten und in der Ortsmitte, Brachflächen, Leerstände, geringfügig bebaute Grundstücke sowie zu erwartende und verdeckte Leerstände.

Die Kommunen sind bestrebt, die Leerstände zu aktivieren. Dies liegt jedoch oft außerhalb der Möglichkeiten kommunaler Einflussnahme, z.B. wenn Eigentümer nicht verkaufen möchten oder Erbengemeinschaften als Verhandlungspartner auftreten. Das Thema Innenentwicklung ist somit für die ILE-Region „Mainschleife Plus" von Bedeutung. Mit Blick auf das Ziel des Flächensparens sollten vorhandene Innenentwicklungspotenziale genutzt werden. Zudem ist davon auszugehen, dass in den kommenden Jahren vermehrt Einfamilienhäuser auf den Markt kommen werden: Bereits 2011 waren rund 18 % der Haushalte in der Region ausschließlich von Seniorinnen und Senioren bewohnt, 62 % davon als Eigenheim. Durch innovative Innenentwicklungsprojekte kann so im Rahmen der kommunalen Möglichkeiten auch neuer Wohnraum geschaffen werden.

Die kommunale Infrastruktur in der ILE-Region sollte also zum einen an die steigende Anzahl älterer Menschen angepasst werden: sowohl Themen wie altersgerechtes und barrierefreies Bauen, aber auch Mobilität und wohnortnahe Versorgung werden eine wichtige Zukunftsaufgabe. Gleichzeitig sollen die Orte attraktiv für junge Menschen und Familien sein. Insbesondere die Gewinnung von Rückkehrern ist den Kommunen ein Anliegen.

Tabelle 6: Laufende und abgeschlossene Projekte der Ortsentwicklung in den Kommunen

Eisenheim	Treffpunkt im Freien in Untereisenheim (in der Entwicklung/Umsetzung) Neugestaltung Grabengärten Untereisenheim (Treffpunkt für Jung und Alt), Fertigstellung Ende 2021 Teilnahme an „Innen statt Außen“: Neugestaltung Türkenstraße im Frühjahr 2021 Bau Dorfladen, Fertigstellung 2022 Dorferneuerung der beiden Altorte ist abgeschlossen
Kolitzheim	Neubau Kindergarten Unterspiesheim (in der Umsetzung) Erweiterung Kindergarten Stammheim (abgeschlossen) Gestaltung Dorfplatz in Stammheim (in der Planung) Gemeinde ist in der Innenentwicklung aktiv (z.B. durch Altort- und Familienförderung) Dorferneuerung Kolitzheim (abgeschlossen) Dorfgemeinschaftshaus in Herlheim (in Planung) Dorfplatz und Ortsdurchfahrt in Herlheim (abgeschlossen) Kirchplatz und Platz der Generationen in Unterspiesheim (abgeschlossen) Dorferneuerung Lindach (abgeschlossen)
Nordheim am Main	Gemeinde ist in der Innenentwicklung aktiv (Abfrage von Leerständen und Baugrundstücken mi Vermittlung an Kaufwillige, regelmäßige Abfrage der Eigentümer) Hallenplatz/Allee sanieren und neugestalten (Parkplatz, Garagenareal) Parkplätze vor Ort schaffen (evtl. mit Hallenareal) Straßensanierungen durch ELER (Bestand und Neu)
Sommerach	Gemeinde in der Innenentwicklung aktiv (Veräußerung von Leerständen an Neubürger erfolgt, Innenentwicklung als Thema im Gemeinderat, Städtebauförderung wird genutzt) Projekt Mehrgenerationenwohnen im Altort (Umnutzung von Leerständen als Wohnraum für Senioren) (in der Entwicklung/Umsetzung) Städtebauförderung seit 20 Jahren Integriertes Städtisches Entwicklungskonzept (2014 erstellt) Neubau Parkplatz über Städtebauförderung (2020 fertiggestellt) Überarbeitung Gestaltungssatzung für den Altort Kommunales Förderprogramm Familienförderung Teilnahmen am Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ – Bundessieger 2013 Teilnahme Entente Floral – Europasieger 2014 Mehrgenerationen-Wohnmodell-Quartierentwicklung im Altort – Fertigstellung bis 2024
Volkach	Vitalitätscheck durchgeführt ab 2011 Weitere Abfragen (läuft) Änderung/Überarbeitung der Gestaltungsaltstadtsatzung (läuft) Entwicklung Mainlände/Mainvorland (in Entwicklung/Umsetzung) Städtebauförderung Altstadt mit privaten und öffentlichen Flächen Evaluierung Flächennutzungsplan Innenentwicklung Mainquartier und andere Projekte
Wipfeld	Bäckereierweiterung (einfache Dorferneuerung - Förderung von Kleinstunternehmen der Grund-versorgung, 2019) Energetische Sanierung Rathaus Wipfeld (KIP, 2018/19) Abbau von Barrieren im öffentlichen Raum (ALE/ELER: „Dorferneuerung/Kleine Infrastrukturen" 2018 - Umsetzung ausstehend) Teilnahme am Bundeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept 2022 und Weiterentwicklung der Gestaltungssatzung Vorkonzept Mehrgenerationen-Wohnen im Gasthaus Zehntgraf (KommWFP, 2019) Kommunales Denkmalkonzept in Ergänzung zum ISEK (angefragt beim BLfD) Angebot von Erstbauberatungsgutscheinen (Innenentwicklungskonzept Landkreis Schweinfurt)
Schwanfeld	Gemeinde ist in der Innenentwicklung aktiv (Thema im Gemeinderat, gemeindeeigene Flächen werden für Verkauf an junge Familien vorbereitet) Projekt Mehrgenerationenwohnen im Altort (Anwesen Hauptstraße 28, Schaffen von Wohnraum, Wohnungen)

Grünflächen und Bepflanzung in den Orten fördern nicht nur die Aufenthaltsqualität und die Attraktivität, das Blattgrün der Pflanzen trägt außerdem zum Temperaturausgleich bei und verbessert die Luftqualität. Die Pflanzen binden CO_2 und speichern es in Form von Kohlenstoff. Grünflächen tragen so zum Klimaschutz und zu einem angenehmen Klima in den Orten bei. Außerdem leisten sie auch einen Beitrag zum Erhalt der Biodiversität und bieten Lebensräume für verschiedenste Arten. Im Bereich der Grünflächen sind alle Kommunen insgesamt gut aufgestellt und setzen Vorgaben der Unteren Naturschutzbehörde weitestgehend um. In Volkach liegt ein Konzept für Grünflächenmanagement vor, 2020 wurde ein ökologisches Grünflächenmanagement eingeführt, das dafür sorgt, dass weniger gemulcht

und gemäht wird. Unter dem Projekttitel „Grünes Band“ wurde außerdem eine Initiative gestartet, die ein zusammenhängendes Band an Grünflächen und Biotopen durch die Stadt ermöglicht, um die Artenvielfalt zu fördern.

Die Aufenthaltsqualität in den Gemeinden wird durch die Gemeinderatsmitglieder im Schnitt als gut bewertet. Infrastrukturelle Maßnahmen zur Aufwertung von Plätzen allein sind jedoch kein Garant dafür, dass neugestaltete Dorfplätze oder Innenorte auch zur Verbesserung oder gar Rückkehr des sozialen Zusammenlebens innerhalb der Kommune führen. Daher sollten Planungsprozesse immer die lokale Bevölkerung mit einbeziehen und auf die Bedürfnisse der Menschen vor Ort abgestimmt sein, damit die Treffpunkte auch mit Leben gefüllt werden. Es ist also idealerweise eine „Soziale Dorfentwicklung“ anzustreben, um eine Belebung der Orte zu befördern (vgl. Kapitel 7). Dabei spielen auch die Themen soziale Teilhabe, Inklusion sowie Integration eine wichtige Rolle.

4.6.2. Wohnraum

Im Rahmen einer Wohnungsmarktanalyse des Landkreises Schweinfurt hat sich gezeigt, dass im Jahr 2017 rund 78–86 % der Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern lagen. Die starke Nachfrage nach neuen Bauplätzen bestätigt diesen Trend. Auf Grundlage einer Bevölkerungs- und Haushaltsvorausberechnung konnten innerhalb der Wohnungsmarktanalyse auch die künftigen Wohnungsbedarfe bis 2035 vorausgeschätzt werden. Im Ergebnis zeigt sich für Kolitzheim eine prognostizierte negative Wohnungsmarktbilanz. Auch für die Gemeinde Wipfeld wird bis 2025 eine negative Bilanz vorausgesagt. Das bedeutet, dass hier ein wachsender Mangel an Wohnraum entsteht. Dabei muss wiederum die kritische Betrachtung von Prognosen (vgl. Kapitel 4.1.4.) Berücksichtigung finden.

Für die Kommunen ergeben sich daher folgende Handlungsfelder:

- Innenentwicklung
- Baulandentwicklung/Neubau
- Bestandsentwicklung
- Wohnen im Alter/Junges Wohnen/Alternative Wohnformen
- Sozialer Wohnungsbau
- Kooperation und Kommunikation

4.7. Tourismus

Der Tourismus ist ein sehr wichtiger Wirtschaftsfaktor in der Region „Mainschleife Plus“, bietet zahlreiche Arbeitsplätze und bringt hohe Umsätze. Die attraktive Kulturlandschaft und Natur eröffnen umfangreiche Ausflugsmöglichkeiten und führen zu einer großen Beliebtheit der Region. Vor allem der Fahrrad- und Wandertourismus sowie Angebote rund um den Weinanbau sind von großer Bedeutung. Besonders beliebt sind die Weinorte und vor allem der Main und der Altmain mit seinen traditionellen Fähren als Naherholungs- und Naturerlebnismöglichkeit, insbesondere für Badegäste, Kanu- und Kajak- sowie Bootsfahrer.

Schwanfeld, das nicht direkt am Main liegt und kaum Weinflächen aufweist, hat eine Besonderheit: Es gilt als das älteste Dorf Deutschlands, denn dort waren schon vor rund 7.500 Jahren Menschen sesshaft und haben Ackerbau betrieben. Im Bandkeramik-Museum in Schwanfeld können Gäste und Einheimische sich darüber informieren und das Leben der damaligen Dorfbewohner aktiv erkunden.

4.7.1. Übernachtungen und Gästezahlen

Viele Gäste machen an der Mainschleife aufgrund der bekannten Weinorte Urlaub. Beliebt sind vor allem die Stadt Volkach, die Gemeinden Sommerach, Nordheim am Main sowie der Markt Eisenheim. Im Jahr 2019 kamen 239.554 Übernachtungsgäste aus dem Inland in die Region und 19.482 aus dem Ausland. Im Schnitt der Gesamtregion blieben diese rund 2,4 Tage. Damit liegt die Region ungefähr auf dem Niveau des Regierungsbezirks Unterfranken und des Bundeslands Bayern.

Die Bettenauslastung betrug in der ILE-Region dabei im Jahresschnitt rund 35 %, sie ist jedoch von einer sehr starken Saisonalität mit Spitzen im Frühsommer und Herbst gekennzeichnet. Die Tourismuszahlen ab dem Jahr 2020 sind aufgrund der Corona-Pandemie nicht mit den vorherigen Jahren vergleichbar. Hier kamen besonders viele Menschen auch aus den Nachbarlandkreisen zum Zweck der Naherholung in die Region. Allgemein ist eine starke Entwicklung hin zum Individualverkehr zu beobachten, wohingegen früher eher Reisegruppen gebündelt in die Region kamen.

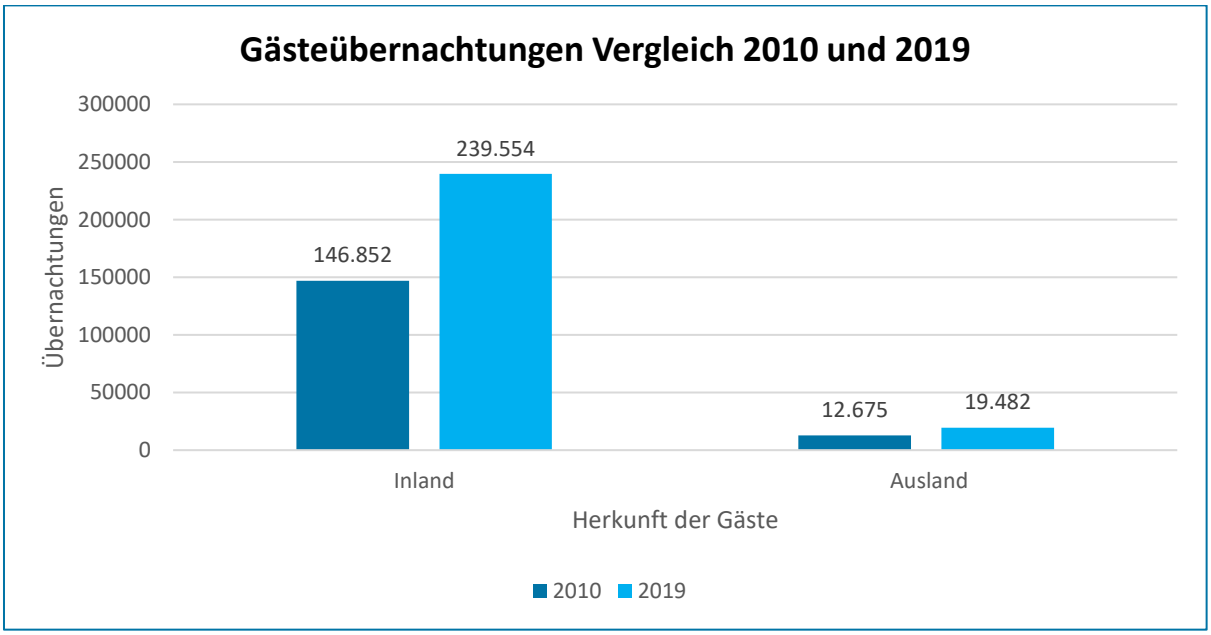


Abbildung 15: Übernachtungen in der Region (Quelle: Eigene Darstellung neuland+, auf Grundlage von Daten des Statistischen Landesamtes Bayern, Stand 2021)

Für die VG Volkach (Volkach, Sommerach und Nordheim am Main) wurde von der dwif (Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut für Fremdenverkehr e. V. an der Universität München) die Analyse „Wirtschaftsfaktor Tourismus 2019“ erstellt. Laut diesem wurde 2019 ein Bruttoumsatz von 49,2 Mio. € im Tourismus erwirtschaftet. Außerdem wird für die drei Kommunen ein touristischer Einkommensbeitrag von 22,8 Mio. € genannt. Mit diesem könnten rein rechnerisch 780 Personen ein durchschnittliches Primäreinkommen (=28.887 €/a) beziehen.

4.7.2. Touristische Angebote und Infrastruktur

Insgesamt stehen in der ILE-Region „Mainschleife Plus“ der Weintourismus und der Aktivtourismus im Vordergrund. Die Region ist bekannt für ihre Weinfeste, wie zum Beispiel das Fränkische Weinfest in Volkach, mit 50.000 Gästen das größte Weinfest in ganz Franken. Zudem ist der Mainradweg, der sich von Bayreuth bis Mainz erstreckt, beliebt bei Aktivtouristen, da sich auf zahlreichen Etappen der gesamte Verlauf des Mains erleben lässt. Als Verbindung zwischen Weintourismus und Aktivtourismus bietet die Region eine Reihe von Rad- und Wanderwegen, auf denen Einkehrmöglichkeiten und Infor-

mationen zum Weinanbau vorhanden sind. Hinzuzufügen ist jedoch, dass viele Wege in den Weinbergen asphaltiert und damit für Wanderer eher weniger attraktiv sind. Besondere Aussichten und Informationen bietet der „terroir f“-Punkt „Escherndorfer Lump“ an der Vogelsburg oberhalb von Volkach. Auch Nordheim am Main entwickelt gerade einen solchen Punkt, der im Mai 2022 eröffnet wird.

Das Angebot an Übernachtungsmöglichkeiten ist gut und variiert in der Region. So befinden sich beispielweise zahlreiche Hotels und Ferienwohnungen in Volkach, Eisenheim und Nordheim am Main, aber auch in den übrigen Gemeinden finden sich Angebote. Außerdem gibt es Campingplätze in Volkach, Sommerach, Escherndorf und weitere Wohnmobilstellplätze in der ganzen Region. Daneben spielt auch die Gastronomie eine wichtige Rolle für den Tourismus sowie für Einheimische. Es gibt – bedingt durch die Ortsgröße – besonders viele Einkehrmöglichkeiten und Gaststätten in Volkach, aber auch in den anderen Kommunen sind gastronomische Angebote in unterschiedlicher Zahl vorhanden. Besonders beliebt sind die vielen Heckenwirtschaften, die saisonal für Weinliebhaber auf den Winzerbetrieben geöffnet haben. Der Erhalt von Gaststätten als gastronomisches Angebot sowie Treffpunkt für Einheimische und Gäste ist ein wichtiges Ziel der ländlichen Entwicklung.

Beliebt ist der (Alt)Main, der auf vielfältige Weise genutzt wird. Schiffsverkehr, Sportboote, Wasserski, Jetskis, SUPs, Kanu- und Kajakfahrende sowie Badende und Erholungssuchende existieren hier nebeneinander, oftmals mit unterschiedlichen Ansprüchen und Bedürfnissen. Dies führte vor allem im Corona-Jahr 2020 teilweise zu Konflikten. Zum einen fühlten sich Erholungssuchende durch die übermäßigen und lauten Aktivitäten gestört, zum anderen fand ein ungeregeltes Parken auf landwirtschaftlichen Flächen statt. Außerdem werden auch Lebensräume für Tiere und Pflanzen in den geschützten Bereichen beeinträchtigt oder gar zerstört. Daher ist es wichtig, einen Interessenausgleich zwischen Einheimischen, Gästen, Landwirten und den Belangen des Naturschutzes zu schaffen und eine gezielte Lenkung weiterzuentwickeln und zu organisieren.

4.7.3. Mainfähren

Besonders hervorgehoben werden muss an dieser Stelle die Bedeutung der traditionellen Mainfähren, die teilweise seit Jahrhunderten zum Einsatz kommen. Diese ermöglichen ein bequemes und schnelles Übersetzen über den Main, was für Einheimische, Schülerinnen und Schüler, Landwirte und Gäste gleichermaßen eine schnelle Verbindung der beiden Ufer darstellt. Die Fähren werden daher auch als „schwimmende Brücken“ bezeichnet. Für den Alltag und vor allem in Notfällen (Rettungswägen) sind sie sehr wichtig. Anlegestellen im „Mainschleife Plus“-Gebiet finden sich in Nordheim-Escherndorf, Obereisenheim-Stammheim, Fahr-Kaltenhausen (ganzjährig) und Wipfeld (ganzjährig).

Die Mainfähren sind jedoch durch eine neue bundesweite Vorschrift im Rahmen der Binnenschiffsuntersuchungsordnung gefährdet. Ab 2030 wird ein wasserdichtes Fährdeck gefordert und damit eine technische Überholung nötig, andernfalls verlieren die Fähren möglicherweise ihre Betriebserlaubnis. Der Umbau der Fähren verursacht Kosten in Millionenhöhe. Problematisch ist außerdem, dass die Fährleute künftig das Binnenschifferpatent haben müssen. Damit wird es noch schwerer, Nachfolger für die Fährleute zu finden, die in den nächsten Jahren in Ruhestand gehen, und das wertvolle Wissen zu erhalten. Um dieses identitätsstiftende und wertvolle Kulturgut zu erhalten, soll ein Antrag bei der UNESCO auf Anerkennung als „Immaterielles Kulturerbe“ gestellt werden. Dafür wurde bereits die Interessengemeinschaft „IG Mainfähren" gegründet. Auf dieser Grundlage können Fördergelder möglicherweise leichter beantragt und ausfindig gemacht werden. Ein Ziel der ILE-Gemeinden ist es daher, Lösungen für den Erhalt des traditionellen Wissens und der Fähren zu erarbeiten.

4.7.4. Tourismusverbände

Die ILE-Region „Mainschleife Plus“ befindet sich im Einzugsgebiet verschiedener Tourismusverbände, die auf unterschiedlichen Maßstabsebenen aktiv sind. Großräumig betrachtet ist die Region Teil des Tourismusverbandes Franken. Die Themen des fränkischen Tourismusverbandes sind so vielfältig wie die Region, von Städtetourismus über Gesundheit bis zu Aktivtourismus wie Radfahren und Wandern.

Die Fränkisches Weinland Tourismus GmbH vermarktet die Weinorte am Main sowie die gesamte Gebietskulisse – also auch Orte mit anderen Themen als Wein (z.B. Stadt Schweinfurt, Werneck). Aus der ILE-Region „Mainschleife Plus“ befinden sich alle Kommunen, außer der Gemeinde Schwanfeld, im Einzugsgebiet dieses Tourismusverbandes. Der thematische Fokus wird hier einerseits auf „Wein und Genuss“ gelegt. Beispielsweise wird ein Verzeichnis über die Weinfeste oder Weinverkostungen in der Region geführt. Daneben werden in Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband Franken Betriebe mit dem Siegel „Wein.Schöner.Land!“ ausgezeichnet, die authentischen Weintourismus anbieten. Das Thema „Kunst und Kultur“ wird vom Fränkischen Weinland auch immer wieder aufgegriffen (z.B. Balthasar Neumann, Residenz Würzburg, Schweinfurter Museen). Außerdem wird ein Themenschwerpunkt auf den Aktivtourismus gesetzt. Diesbezüglich werden insbesondere Radfahren und Wandern beworben, aber auch Wassersportarten und weiterer Freizeitsport spielen eine Rolle. Auf der Webseite bietet die Fränkisches Weinland Tourismus GmbH zudem ein Buchungssystem für Unterkünfte in den entsprechenden Orten an.

Auch auf kleinräumiger Ebene gibt es in der ILE-Region touristische Organisationen. Im Landkreis Kitzingen ist dies das Dachmarketing Kitzinger Land, das sich auf die Themen „Erleben“, „Kunst & Kultur“ und „Genießen“ fokussiert. Hinter diesen Schwerpunkten steht auch hier vor allem das Thema Wein, dem sich die Touristen in der Region in Form von Aktivtourismus, z.B. mit dem Fahrrad oder kulinarisch nähern können. Im Landkreis Schweinfurt kommt die Tourist-Information „Schweinfurt 360°“ als touristische Vermarktung hinzu. Das Tourismuskonzept „Schweinfurt – Stadt.Land.2030“ legt Schwerpunkte insbesondere auf die Themen „Kunst“, „Genuss“, „Kultur“, „Aktiv“ und „MICE“. Der Fränkisches Weinkulturland e.V. umfasst auch die Ortsteile der Gemeinde Kolitzheim und bietet Informationen zu Kulinarik, Veranstaltungen und Aktivtourismus in diesem Gebiet. Die Stadt Volkach und die umliegenden Orte Eisenheim, Nordheim am Main und Sommerach werden gemeinsam vom Tourismusverein Volkacher Mainschleife e.V. vermarktet. Alle genannten touristischen Organisationen bieten ein Buchungssystem für Unterkünfte in den entsprechenden Gebietskulissen an.

4.8. Kultur und Freizeit

4.8.1. Kultur- und Freizeiteinrichtungen in der Region

Die ILE-Region „Mainschleife Plus“ verfügt über vielfältige Kultur- und Freizeitangebote. Neben zahlreichen Museen, Schlössern und Kirchen bietet die Region ein vielseitiges Angebot im Bereich von Sportanlagen und Wanderwegen. Außerdem sind in den Teilorten der Region zahlreiche sehenswerte historische Ortskerne vorhanden. An dieser Stelle kann beispielsweise die Altstadt von Volkach hervorgehoben werden, die vom Bayerischen Amt für Denkmalpflege in ihrer Gesamtheit als Ensemble geschützt ist. Auch Sommerach steht unter Ensembleschutz. Zudem sind zahlreiche religiöse Bauten prägend für die Region. Dazu zählen neben Kirchen auch Klosteranlagen, wie zum Beispiel das ehemalige Zisterzienserinnen-Kloster Heiligenthal in der Gemeinde Schwanfeld. Schwanfeld gilt darüber hinaus als ältestes Dorf Deutschlands (vgl. Kapitel 4.7.). Das Literaturhaus in Wipfeld bietet außerdem regelmäßig stattfindende Veranstaltungen.

Eine zentrale Rolle spielt in der ILE-Region „Mainschleife Plus“ der Weinbau, in dessen Umfeld auch ein vielfältiges Kultur- und Freizeitangebot zu finden ist. Viele Winzer bieten neben Weinproben auch geführte Weinerlebnistouren an. Außerdem wird im Rahmen der Weinfeste ein vielseitiges kulturelles Angebot geschaffen, wie zum Beispiel der Volkacher Kabarett-Sommer auf dem Weinfestplatz.

Für die Freizeitgestaltung finden sich in der Region außerdem Möglichkeiten zum Wasser- und Angelsport und für Bootstouren, zum Reiten, Flugsport, Turnen, (Inline-)Skaten, Tennisspielen und Minigolfen. In Volkach gibt es außerdem eine Sauna, ein Hallenbad und ein Freibad, dessen Erhalt ein erklärtes Ziel der ILE-Region ist.

Der Mainschleifen-Ferienpass in Volkach ist ein Angebot für Kinder in der Zeit der Schulferien, mit dem ein freier Eintritt ins Schwimmbad, eine kostenlose Ausleihe von Büchern in der Stadtbibliothek, ein Sonderpreis im Kino und zahlreiche Veranstaltungen für Kinder geboten werden. Der Ferienpass richtet sich aktuell an Einheimische und Gäste in Volkach, Nordheim am Main und Sommerach. Eine Ausweitung auf weitere ILE-Kommunen ist denkbar.

Die Mitgliedskommunen der ILE-Region bemühen sich außerdem, attraktive Orte und Plätze der sozialen Zusammenkunft zu gestalten. Insgesamt zeigt sich, dass teilweise gute, teilweise eher unattraktive Möglichkeiten in den Orten und Ortsteilen vorhanden sind. Da das soziale Zusammenleben ein entscheidender Entwicklungsfaktor im ländlichen Raum ist, muss auf den Erhalt und/oder die Schaffung von Angeboten für alle Altersgruppen ein besonderes Augenmerk gelegt werden (vgl. Kapitel 4.6.).

4.8.2. Vereinsleben

Neben den festen Einrichtungen im Bereich von Kultur- und Freizeiteinrichtungen gibt es in der Region eine große Bandbreite an Sport- und Freizeitvereinen, die ein vielfältiges Angebot bereitstellen und auch Orte der Begegnung und soziale Treffpunkte sind. Neben Sportvereinen finden sich Musik-, Theatervereine und Chöre sowie Feuerwehrvereine und Ortsgruppen des Roten Kreuzes, aber auch Yogagruppen oder Vereine, die den Weingenuss zu ihrem Hobby erklärt haben. Die Bandbreite an Vereinen zeigt, dass sich die Einheimischen gerne in ihren Heimatorten engagieren und gemeinsame Unternehmungen pflegen. Damit leisten viele oftmals im Ehrenamt einen wertvollen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt in der Region. Viele Vereine haben jedoch inzwischen Probleme bei der Jugendarbeit oder sind mit den wachsenden rechtlichen Anforderungen überfordert. Aufgabe der Gemeinden kann eine gezielte Vernetzung, Information und Bündelung von Ressourcen sowie die Schaffung günstiger Rahmenbedingungen für die Vereinsarbeit sein.

4.9. Mobilität

4.9.1. Verkehrsnetz

Straßenverkehr

Die Region ist umgeben von drei Autobahnen, die an den Rändern der ILE-Region vorbeiführen. Dies sind die A3 im Süden, die A7 im Westen und die A70 im Norden. Im Osten der Region verläuft die B286. Die Bundesstraße schneidet die Region im Nordosten des Kolitzheimer Gemeindegebiets. Die B22 liegt südöstlich der Region, hat aber nur in untergeordnetem Maße Erschließungsfunktion. Im Westen beziehungsweise Norden verlaufen die B19 (Richtung Würzburg) und die B26 (Richtung Schweinfurt), durchqueren die Region jedoch nicht.

Wichtige Verkehrsadern sind die Staatsstraßen. Die in Nord-Süd-Richtung verlaufende Staatsstraße St2271 dient als Verbindungsstraße zwischen der Stadt Schweinfurt, der Volkacher Mainschleife und der Großen Kreisstadt Kitzingen. Diese Verbindung zeigt im Vergleich zu einer durchschnittlichen

Staatsstraße teilweise eine doppelt so hohe Verkehrsauslastung und ist stark befahren. Die St2274 verbindet Volkach mit Gerolzhofen und Michelau im Steigerwald. Die St2260 führt von Volkach über Prosselsheim in Richtung A7 im Westen. Parallel zur B19 verläuft außerdem die St2270 durch Schwanfeld und verbindet Schweinfurt mit Kitzingen. Die übrige räumliche Erschließung wird durch Kreisstraßen und Gemeindeverbindungsstraßen gewährleistet. Abbildung 16 gibt einen Überblick über das Straßennetz der Region.

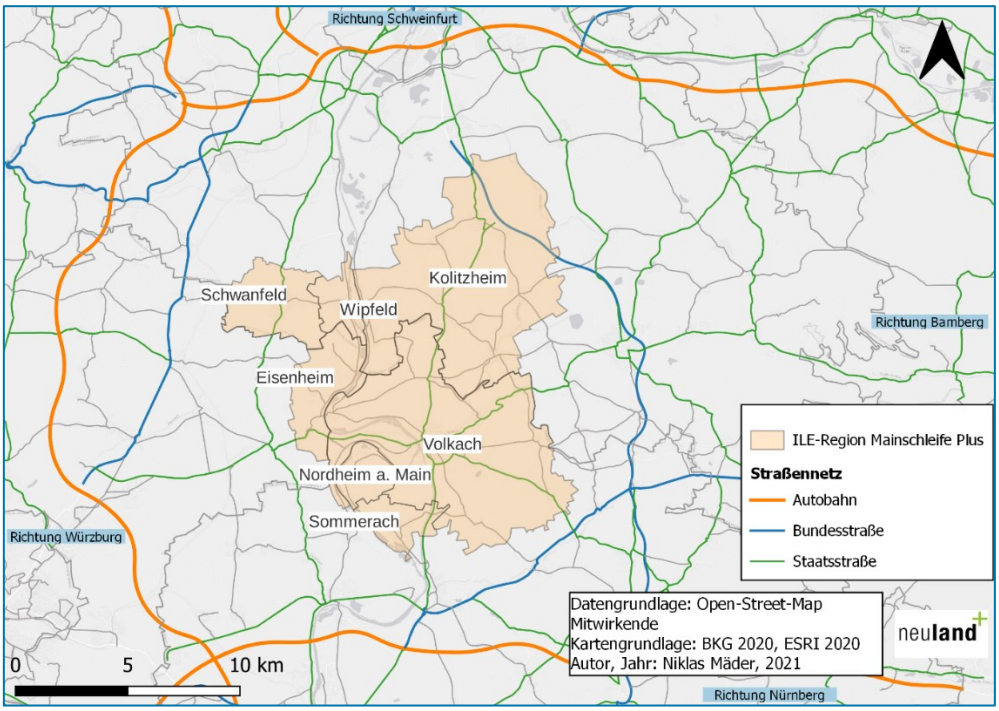


Abbildung 16: Karte des Straßennetzes der ILE-Region „Mainschleife Plus" (Quelle: Eigene Darstellung neuland+, 2021)

Busverkehr

Die Gemeinden der Region „Mainschleife Plus" verteilen sich auf die Tarifgebiete des Verkehrsverbundes Mainfranken (VVM), der Verkehrsgemeinschaft Schweinfurt (VSW) sowie des Verkehrsverbundes Großraum Nürnberg (VGN). Die Gemeinden Wipfeld und Schwanfeld liegen sowohl im Tarifbereich des VVM als auch der VSW. Die Gemeinden in den Landkreisen Kitzingen und Würzburg (Volkach, Nordheim am Main, Sommerach und Markt Eisenheim) liegen im Tarifgebiet des VVM. Zusätzlich liegen Volkach, Sommerach und Nordheim am Main im Tarifgebiet des VGN. Im Binnenverkehr des Landkreises Kitzingen und für Fahrten in das VVM-Gebiet gilt der VVM-Tarif. Der VGN-Tarif findet für Fahrten in und aus dem VGN-Raum Anwendung. Die Gemeinde Kolitzheim liegt ausschließlich im Tarifgebiet der VSW. Das Liniennetz mit zentralem Knotenpunkt in Volkach ist auf die Städte Schweinfurt, Kitzingen und Würzburg ausgerichtet. Alle Kommunen der Region sind mit mindestens einer Buslinie an das Netz angebunden.

Schienenverkehr

Die Region wird im Norden und Westen von der Bahnachse Bamberg-Schweinfurt-Würzburg tangiert, im Süden von der ICE-Strecke Würzburg-Nürnberg. Die nächstgelegenen und von den Bewohnern der Region genutzten Bahnhalte sind Schweinfurt (RE), Würzburg (ICE) und vor allem Iphofen (RE). Letzteres zählt zum Raum des Verkehrsverbundes Großraum Nürnberg, was die kostengünstige Anbindung an den großen Verdichtungsraum Nürnberg-Fürth-Erlangen ermöglicht.

Radverkehr

Neben den zahlreichen touristischen Fahrradwegen in der Region werden Radwege auch für tägliche Besorgungen und als Arbeitsweg genutzt. Das „Radverkehrsnetz Bayern – Alltagsradverkehrskonzept Freistaat Bayern“ läuft derzeit. Eine Abstimmung zwischen den Landkreisen Würzburg, Kitzingen und Schweinfurt ist erfolgt. Ziel ist ein Hauptnetz für den Alltagsradverkehr auf bestehenden Wegeverbindungen. Zusätzlich wird ein Konzept für den Alltagsradverkehr im Landkreis Schweinfurt ab Herbst 2021 erarbeitet, hier werden Abstellmöglichkeiten und teilweise auch landkreisübergreifende Verbindungen und Lückenschlüsse betrachtet, wobei eine Mitwirkung der Kommunen nötig ist.

4.9.2. Reaktivierung Mainschleifenbahn

Die „Mainschleifenbahn“ ist eine historische Bahnstrecke zwischen Seligenstadt bei Würzburg und Volkach. Die Strecke ist zehn Kilometer lang und wurde im Jahre 1994 von der Deutschen Bahn vollständig stillgelegt. Nach Stilllegung der Strecke gründete sich eine Interessengemeinschaft für den Erhalt der historischen Bahntrasse, wodurch kein Rückbau der Schienen stattfand. In der Folge entwickelte sich die Interessengemeinschaft zum „Förderverein Mainschleifenbahn e.V.“ weiter und ein touristischer Bahnbetrieb mit einem historischen Schienenbus begann. Die „Mainschleifenbahn“ fährt aktuell in der Sommersaison immer sonntags und kann auch für Sonderfahrten gebucht werden.

Die Bahnstrecke zwischen Seligenstadt und Volkach soll für den regulären Personenverkehr reaktiviert werden. Analysen zum potenziellen Fahrgastaufkommen zeigen, dass täglich mehr als 1.000 Personen die Bahn nutzen würden, womit ein wichtiger Schwellenwert zur Reaktivierung von Bahnstrecken überschritten wird. Im Juli 2018 unterzeichneten alle beteiligten Landkreise (Kitzingen, Würzburg, Schweinfurt) sowie die Städte Würzburg, Volkach und die Gemeinden Prosselsheim und Eisenheim eine Erklärung, das Vorhaben zu unterstützen. Im Jahr 2021 wurde die „Mainschleifen-Infrastruktur-GmbH“ gegründet, unter deren Dach die Landkreise Würzburg und Kitzingen die Reaktivierung der Strecke planen. Ab Dezember 2027 soll auf der Strecke wieder ein regelmäßiger Zugbetrieb stattfinden, der Volkach-Astheim und Würzburg in rund 25 Minuten Fahrtzeit miteinander verbindet.

4.9.3. Main und Mainfähren

Von Nord nach Süd durchfließt der Main die Region. Dabei dient er nicht nur als identitätsstiftendes Merkmal der einzigartigen Landschaft, sondern ist als Bundeswasserstraße auch bedeutender Transportweg für den Schiffs- und Güterverkehr. Ab Volkach wird der Schiffsverkehr über den Mainkanal in südlicher Richtung weitergeleitet. Als wichtige Verbindung zwischen den Mainufern dienen die traditionellen Mainfähren, die für Einheimische wie Gäste eine große Rolle spielen und Aushängeschild der Region sind (vgl. Kapitel 4.7.3.).

4.9.4. Verkehrsverbünde und ÖPNV

Die ILE-Region „Mainschleife Plus“ liegt im Einzugsbereich mehrerer Verkehrsverbünde (vgl. Kapitel 4.9.1. – Busverkehr). Die Bedienhäufigkeit der Orte liegt sehr häufig unter den von der „Leitlinie zur Nahverkehrsplanung in Bayern“ vorgegebenen Richtwerten. Vor allem am Wochenende sind Bedienlücken – insbesondere in den kleineren Orten – sehr groß. Die Fahrpläne der meisten Buslinien sind von Montag bis Freitag vor allem auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler abgestimmt. An Samstagen ist die Anzahl der festen Fahrplanfahrten stark reduziert, auf einigen Linien bis auf eine bzw. zwei feste Fahrten pro Tag. Aus Fahrgastsicht ist der ÖPNV am Wochenende für die meisten Wegezwecke ungeeignet, da Fahrten in beide Richtungen (für Hin- und Rückfahrt) lediglich vereinzelt in ausreichender Anzahl angeboten werden. An Sonntagen wird die Fahrtenanzahl gegenüber Samstagen

noch einmal stark reduziert. Die Situation macht deutlich, dass für die meisten Wegezwecke (Arbeitswege, Arztbesuche, Freizeit) der ÖPNV mangels passenden Angebots nicht attraktiv genug ist.

Von den Gemeinderatsmitgliedern aller Kommunen in der ILE-Region „Mainschleife Plus“ wird das ÖPNV-Angebot als schlecht bewertet. Ohne Pkw können alltägliche Wegestrecken für Einkauf, Arztbesuche, Wahrnehmung von Sport- und Freizeitangeboten sowie der Weg zur Arbeit nur schwer bewältigt werden. Insbesondere wurden lange Fahrzeiten, mangelhafte Taktung und eine unzureichende Zusammenarbeit der einzelnen Verkehrsverbünde bemängelt. Dies führt nach Aussagen aus den Gemeinderäten zu langen Umsteigezeiten und unterschiedlichen Ticketsystemen bei hohen Fahrpreisen. Auch Touristen würden hauptsächlich mit dem eigenen Pkw anreisen, da die Anbindung der Zentren nicht ausreichend sei.

Ab 2024 greift das neue Mobilitätskonzept des Landkreises Schweinfurt, unter anderem durch:

- Einführung des Stundentakts auf den Hauptlinien. Die Orte, die nicht an einer Hauptlinie liegen, werden mit Bedarfsverkehr abgedeckt.
- Einführung eines Bedarfsverkehrs im südöstlichen Teil des Landkreises Schweinfurt und im nördlichen Teil des Landkreises Kitzingen bereits ab dem Jahr 2023 (Verbindung zw. Ortsteilen möglich).
- Beitritt zum Verkehrsverbund VVM in Vorbereitung (Eine Region – Ein Ticket).

Um die regionale Daseinsvorsorge durch eine nachhaltige Verbesserung der Mobilität in Zukunft sicherzustellen und den Landkreis als Wohn- und Wirtschaftsstandort attraktiver zu machen, plant auch Kitzingen die Erstellung eines Mobilitätskonzeptes in Ergänzung zum bereits bestehenden Nahverkehrsplan ab dem Jahr 2022.

4.9.5. Flexible Angebote

Es gibt in der Region zahlreiche Angebote über die üblichen Verkehrsmittel des Linien-ÖPNV hinaus. Damit sollen Lücken in den Bedienzeiten oder in der räumlichen Abdeckung ausgeglichen werden. Besonders für die ältere Bevölkerung sind Angebote wie Bürgerbusse wichtig, um eine ausreichende Versorgung sicherzustellen, wenn die eigene Mobilität zunehmend eingeschränkt ist und familiäre oder nachbarschaftliche Hilfe fehlt. Beispielhaft und nicht abschließend sind einige Angebote der Region in Tabelle 7 zusammengefasst.

Tabelle 7: Übersicht über flexible Mobilitätsangebote (Quelle: Eigene Zusammenstellung neuland+, 2021)

Angebot	Beschreibung	Orte
Anruf-Sammel-Taxi	Feste Abfahrtszeiten in Linienverbindungen, die bei Bedarf per Anruf 30-60 Minuten vorab telefonisch gebucht werden können	Landkreis Kitzingen
Anruf-Linien-Taxi	Feste Abfahrtszeiten in Linienverbindungen, die bei Bedarf per Anruf 30-60 Minuten vorab telefonisch gebucht werden können, meistens in den Randzeitlagen	Landkreis Schweinfurt (nicht in Region Mainschleife)
Bürgerbus Eisenheim	Gemeindemobil/Bürgerbus mit Fahrten nach Volkach und einmal im Monat nach Gerolzhofen	Eisenheim
Bürgerbus VG Volkach		Volkach, Nordheim am Main, Sommerach
Fahrdienste	Im Rahmen von Nachbarschaftshilfen	Kolitzheim
Mainschleife Carsharing	Carsharing-Angebot in einem Wohngebiet von Volkach	Volkach
Mainschleifenbahn	Historische Bahnstrecke, touristische Fahrten im Sommer (sonntags), Reaktivierung für Alltagsverkehr vorgesehen	Astheim bis Seligenstadt
Mainschleifen-Express (VGN-Freizeitlinie 107) Anbindung Kitzingen	Angeboten durch den Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN) und die Tourist Information Volkacher Mainschleife bis 1. November 2021 nur SA, SO und feiertags)	Dettelbach, Schwarzenau, Stadtschwarzach, Münsterschwarzach, Sommerach, Nordheim am Main und Volkach
Mainschleifenshuttle	Freizeitbuslinie mit Gästeführer (samstags, sonntags im Sommer)	Volkach mit Astheim und Escherndorf, Eisenheim, Wipfeld, Nordheim am Main,

		Sommerach, Münsterschwarzach, Kolitzheim mit allen Gemeindeteilen, Gerolzhofen
Mitfahrerbänke	Bänke für Personen, die dort von Autofahrern spontan mitgenommen werden können	z.B. Wipfeld Schwanfeld (Realisierung 2022)
Taxiunternehmen		Volkach, Astheim

Das Mainschleifenshuttle ist eine Freizeitbuslinie, die auf den Linien 105 und 106 – jeweils mit Beginn in Volkach – verkehrt. Der Shuttlebus fährt zwischen Mai und Oktober. Von Juli bis Oktober werden einzelne Fahrten samstags und sonntags von einem Gästeführer begleitet, der während der Fahrt Informationen zu den einzelnen Orten entlang der Mainschleife präsentiert, außerdem dient es auch als Shuttle-Bus für Weinfeste. Allerdings läuft die Konzession zum Ende des Jahres 2022 aus und ab 2023 werden die Freizeitbuslinien neu aufgestellt. Die Fortführung der Linie ist daher ungewiss.

4.10. Wirtschaft und Energie

4.10.1. Beschäftigung

Die Gesamtzahl der Beschäftigten stieg in der ILE-Region „Mainschleife Plus“ im Zeitraum 2015 bis 2020 zunächst an und sank im Jahr 2020 etwas ab (vgl. Abbildung 17). Dies kann im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie stehen, da vor allem Menschen im Bereich Tourismus oder in der Dienstleistung von Kündigungen betroffen waren. Das zeigt wiederum die Bedeutung des Tourismus als Wirtschaftsfaktor in der Region. So sind in der ILE-Region „Mainschleife Plus“ im Jahr 2020 rund 4.600 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort tätig. Den größten Anteil (ca. 27 %) an Arbeitsplätzen stellt das produzierende Gewerbe, gefolgt von öffentlichen und privaten Dienstleistern (ca. 23 %) und Handel, Verkehr und Gastgewerbe (ca. 22 %). In der Land- und Forstwirtschaft sind im Jahr 2020 rund 5 % der Beschäftigten tätig. Der Anteil ausländischer Beschäftigter beträgt rund 8 % und hat sich seit 2010 verdreifacht.

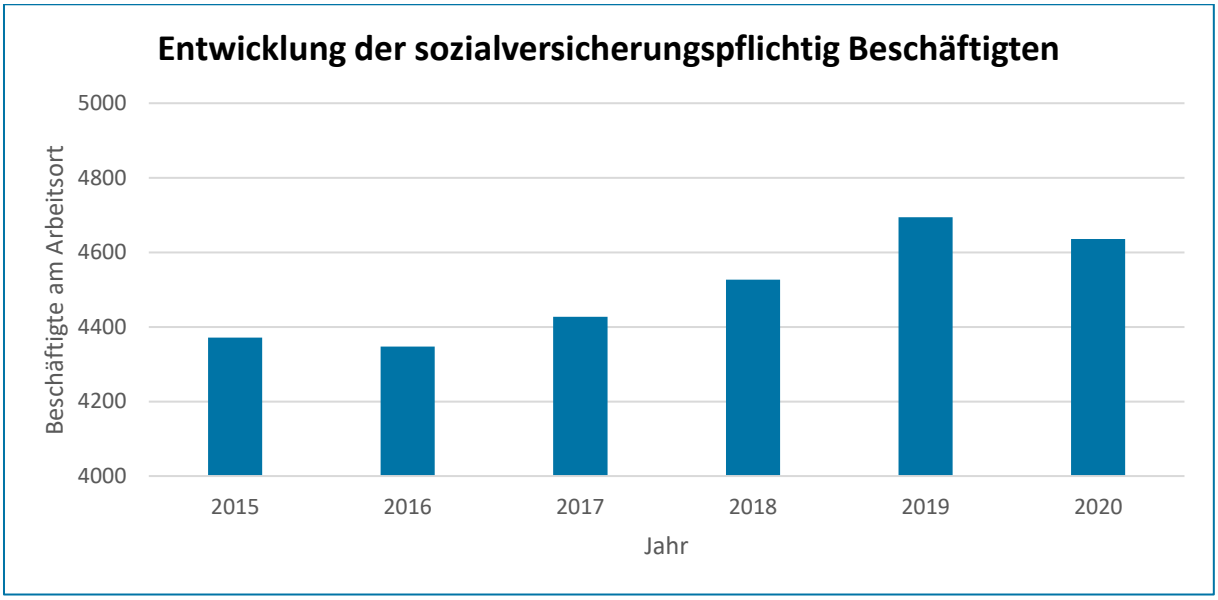


Abbildung 17: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort in der ILE-Region „Mainschleife Plus“ im Zeitraum von 2015 bis 2020 (Quelle: eigene Darstellung neuland+, Statistisches Landesamt Bayern 2021)

In Abbildung 18 ist die Situation in Bezug auf Arbeitspendler kartographisch für die einzelnen Kommunen der ILE-Region dargestellt. Die Darstellung zeigt, dass alle Kommunen in der ILE-Region ein negatives Pendlersaldo aufweisen. Das bedeutet, dass in der ILE-Region viele Menschen zu ihrem Arbeitsort auspendeln. Dies kann jedoch auch innerhalb der ILE-Region geschehen. Die Höhe der Salden zeigt

deutliche Unterschiede. Wie zu erwarten, zeigt die Stadt Volkach die geringste Zahl an Auspendlern je 100 Arbeitspendlern. Den höchsten Überschuss an Auspendlern zeigt der Markt Eisenheim.

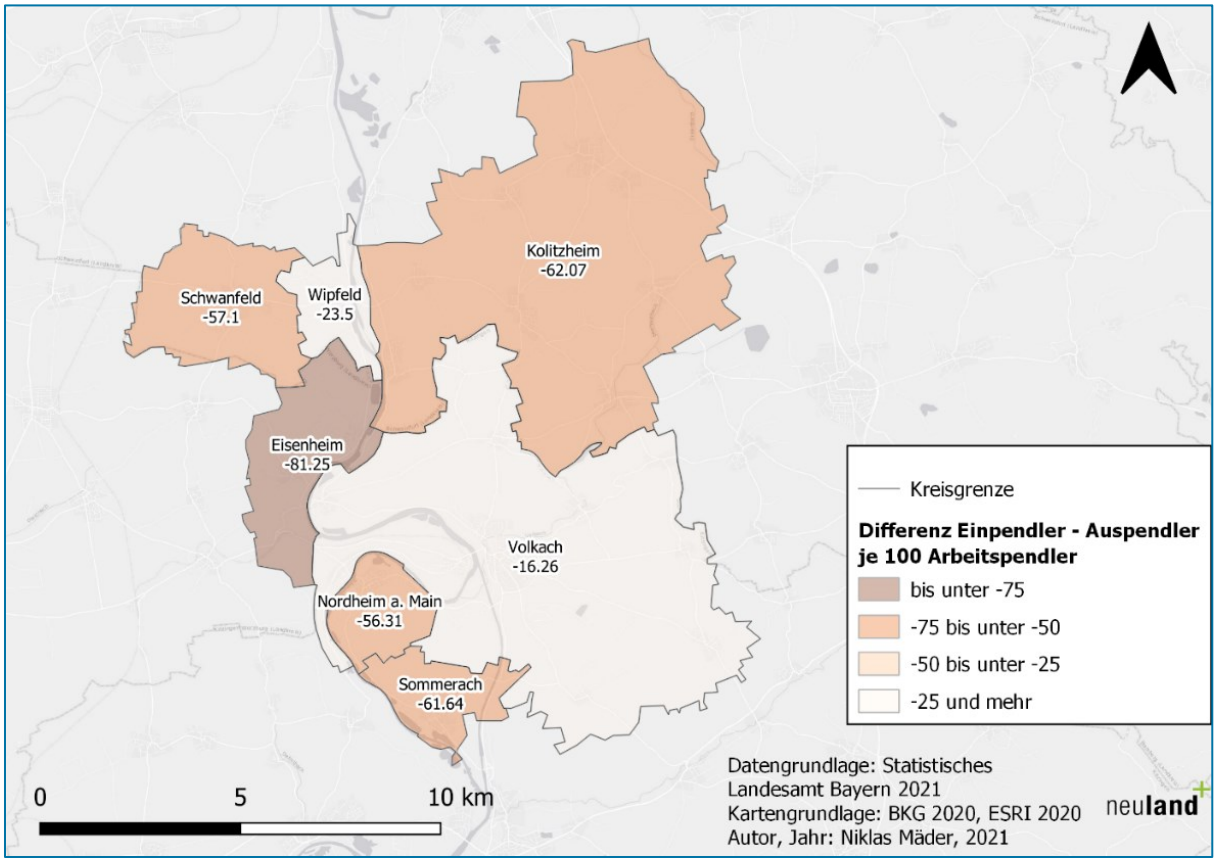


Abbildung 18: Pendlersalden 2020 in der ILE-Region „Mainschleife Plus" (Quelle: Eigene Darstellung neuland+, auf Grundlage von Daten des Statistischen Landesamtes Bayern, Stand 2021)

4.10.2. Finanzen

Die Kommunen der ILE-Region „Mainschleife Plus" verringerten ihre Schuldenlast in den Jahren zwischen 2010 und 2019 um ca. 40 %, wie in Abbildung 19 sichtbar. Allerdings liegt diese tendenziell höher als in den umgebenden Landkreisen insgesamt.

Bei Betrachtung der Steuereinnahmen pro Einwohner zeigt sich, dass die ILE-Region „Mainschleife Plus" im Jahr 2019 insgesamt und die einzelnen beteiligten Gemeinden unterhalb des durchschnittlichen Werts von Unterfranken und Bayern lagen. Die Gemeinden Eisenheim, Nordheim am Main und Wipfeld zeigten im Vergleich innerhalb der ILE-Region „Mainschleife Plus" die geringsten Werte. Die höchsten Steuereinnahmen pro Kopf verzeichneten Kolitzheim und Volkach.

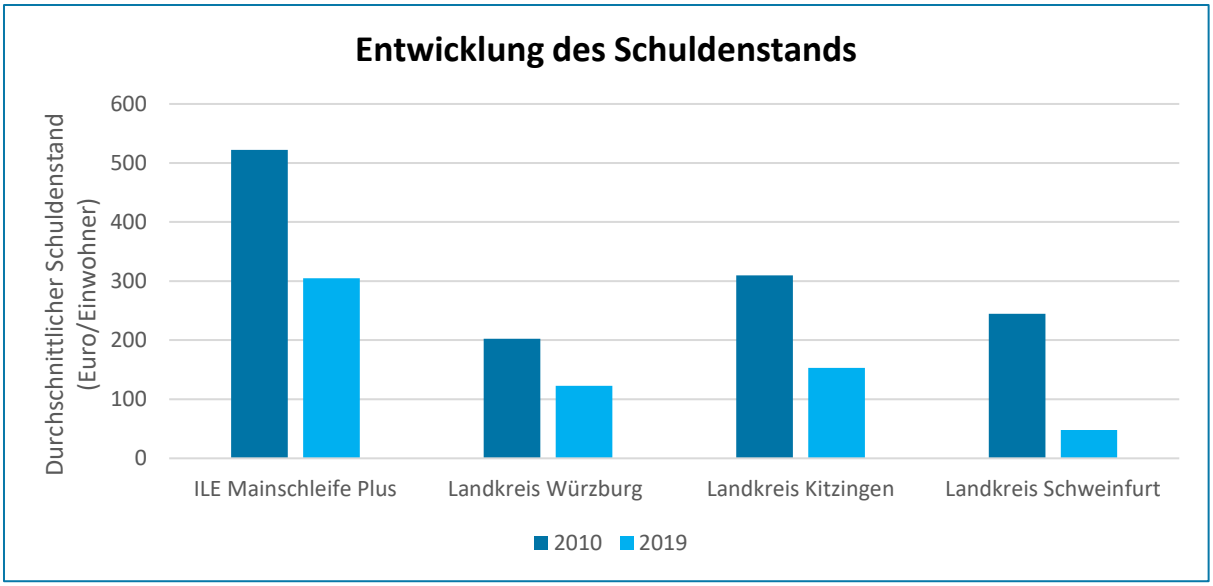


Abbildung 19: Pro-Kopf-Schuldenstand in den Jahren 2010 und 2019 im Vergleich (Quelle: Eigene Darstellung neuland+ 2021, Datengrundlage Statistisches Landesamt Bayern, 2021)

4.10.3. Gewerbe

Vor allem in Kolitzheim und Volkach findet sich produzierendes Gewerbe. Zu den größten Arbeitgebern in der Region zählt zum einen die Firma „Belectric Solar & Battery GmbH“, die ihren Hauptsitz in Kolitzheim hat und im Bereich von Photovoltaik- und Batteriespeicheranlagen global aktiv ist. Zum anderen befindet sich in Volkach eine Niederlassung von „Bosch-Rexroth“ (Montage- und Lineartechnik). Auch der Dienstleistungssektor und das Gastgewerbe spielen eine große Rolle. Dies ist sicherlich auch auf die Bedeutung des Tourismus in der Region zurückzuführen.

In der Region befinden sich zwei größere Gewerbegebiete mit freien Bauplätzen. Das Gewerbegebiet „Sonnenberg“ in Volkach ist mit einer restlichen Baufläche von 35.000 m² jedoch deutlich größer als das Gewerbegebiet „Am Weiherlein“ in Schwanfeld mit 9.800 m². In beiden Gebieten bestehen noch freie Flächen und es sind kurzfristige Ansiedlungen möglich. In Kolitzheim-Unterspiesheim ist die Weiterentwicklung des Gewerbegebietes am Hirtenweg aktuell in Abstimmung.

In Volkach engagieren sich viele Betriebe im örtlichen Gewerbeverein „Gewerbeverband Volkacher Mainschleife“ und führen auf dieser Basis gemeinsame Aktionen durch. Zum Beispiel wurde ein „Mainschleifengutschein“ entwickelt, der in vielen örtlichen Betrieben eingelöst werden kann.

4.10.4. Breitbandausbau

Die Bayerische Breitbandförderrichtlinie dient der Förderung von Investitionen in Breitbandinfrastrukturen durch private oder kommunale Betreiber öffentlicher Telekommunikationsnetze. Ziel ist der sukzessive Aufbau von hochleistungsfähigen Breitbandnetzen (Glasfaser) im Freistaat Bayern. In der ILE-Region „Mainschleife Plus“ haben alle Kommunen einen Förderbescheid für das Breitbandförderprogramm vorliegen. Die geförderten Projekte befinden sich bereits in Betrieb. Das Programm wurde zum Ende des Jahres 2020 durch die Bayerische Gigabitrichtlinie abgelöst. Außerdem steht ein Bundesprogramm zur Verfügung. Sommerach erstellt hierfür eine Machbarkeitsstudie, Schwanfeld, Kolitzheim und Wipfeld werden die Gigabitrichtlinie nutzen.

Durch das sogenannte BayernWLAN hatte sich der Freistaat Bayern zum Ziel gesetzt, bis Ende 2020 mit einem engmaschigen Netz von 20.000 kostenfreien BayernWLAN-Hotspots ausgestattet zu sein. Im

Fokus standen dabei vor allem Kommunen, touristische Highlights, Hochschulen und Behördenstandorte. In der ILE-Region „Mainschleife Plus“ sind in Volkach das städtische Jugendhaus/Musikschule, der Marktplatz, die Mainlände (Wohnmobilstellplatz) und die Mainschleifenhalle mit dem BayernWLAN ausgestattet. In Eisenheim ist es an den beiden Rathäusern in Untereisenheim und Obereisenheim verfügbar. Auch in Nordheim am Main (Wohnmobilstellplatz, Rathaus), Schwanfeld und Sommerach (Kirchplatz und Mehrgenerationenplatz) gibt es BayernWLAN. In Wipfeld wird außerdem 2022 über die Initiative Wifi4EU das öffentliche WLAN ausgebaut.

4.10.5. Energie

In der ILE-Region „Mainschleife Plus“ befinden sich zahlreiche Anlagen zur Energieerzeugung. Im Bereich der Wasserkraft finden sich zwei Laufkraftwerke am Main in Wipfeld und Volkach-Astheim mit einer Leistung zwischen 1.000 und 4.999 kW. Hinzu kommen zwei kleinere Anlagen in Volkach und Schwanfeld mit Leistungen bis 499 kW. Die Solarkraft wird in allen Gemeinden in Form von dezentralen Photovoltaikanlagen genutzt. Großflächige Freiflächenanlagen befinden sich nur in der Gemeinde Kolitzheim. Dort sind eine Anlage am südlichen Ortsrand von Kolitzheim, zwei am südlichen Ortsausgang von Kolitzheim-Herlheim und eine östlich von Unterspiesheim erreichtet, eine weitere Anlage im Norden von Unterspiesheim ist genehmigt. Im Hinblick auf die Erhaltung des Landschaftsbilds und der Kulturlandschaft aber auch des Naturschutzes müssen solche Projekte sorgfältig geprüft und die Vor- und Nachteile abgewogen werden.

Weitere Erzeugungsformen für erneuerbare Energien bestehen in der ILE-Region aus Biomasseanlagen und Windkraftanlagen. In den Orten Volkach-Escherndorf, Volkach-Gaibach und Kolitzheim-Unterspiesheim gibt es jeweils Biomasseanlagen. In Kolitzheim-Oberspiesheim gibt es eine Biogasanlage. Aktuell entsteht außerdem ein Nahwärmenetz in Unterspiesheim. Anlagen zur Stromerzeugung aus Windkraft finden sich in Form eines großen Windparks in Schwanfeld (Schwanfelder Höhe) mit sechs Windrädern auf Schwanfelder Gemeindegebiet. Zwischen Kolitzheim-Oberspiesheim und -Herlheim steht ein einzelnes Windrad. Gunsträume für Windkraftanlagen liegen laut Energie-Atlas Bayern auch in der Region „Mainschleife Plus“. Jedoch zeigen die aktuell gültigen Regionalpläne der Region Würzburg und Main-Rhön, dass Windkraftanlagen nur im Nordwesten Schwanfelds entwickelt werden dürfen.

Im Energie-Atlas Bayern ist außerdem eine Übersicht zum Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtstromverbrauch der Gemeinden in Bayern abrufbar (Abbildung 20). Hier stechen die Gemeinden Schwanfeld und Wipfeld besonders positiv hervor.

Mit der ÜZ Mainfranken gibt es einen genossenschaftlichen Energieanbieter mit Sitz in Lülsfeld nahe der Region, der alle ILE-Gemeinden mit Strom beliefert, außer die Gemeinden Nordheim am Main und den Markt Eisenheim. Diese werden durch die N-ERGIE Netz GmbH abgedeckt. Die Stadt Volkach sowie die Gemeinden Kolitzheim, Schwanfeld, Wipfeld und Sommerach sind außerdem Mitglieder des Energieeffizienz-Netzwerks ÜZ-Süd zusammen mit fünf weiteren Kommunen der unmittelbaren Umgebung. Das Netzwerk wurde als eines von vier am im Jahr 2019 mit dem Ziel der Energieeinsparung, Reduktion der CO2-Belastung und des Erreichens definierter Klimaschutzziele gegründet. Netzwerkträger und -manager ist die ÜZ Mainfranken. Das Institut für Energietechnik mit Sitz in Amberg unterstützt im Bereich der energietechnischen Beratung. Es werden außerdem regelmäßige Netzwerktreffen organisiert.

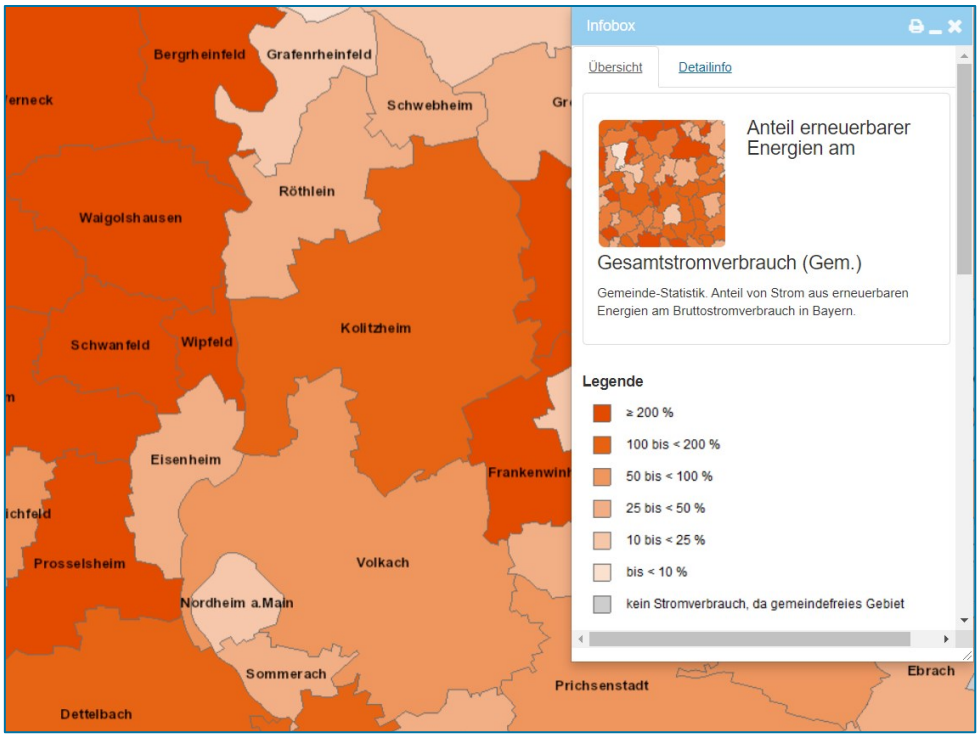


Abbildung 20: Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtstromverbrauch (Quelle: Energie-Atlas Bayern, Stand 31.12.2019, 2021)

4.11. Zusammenfassung der zentralen Strukturmerkmale

- Demografie: Insgesamt leichter Bevölkerungszuwachs und starke Nachfrage nach Wohnraum, jedoch zunehmende „Überalterung“ der Bevölkerung
- Natur und Landschaft: Die ohnehin trockene Region ist beeinflusst durch klimatische Veränderungen wie lange Trockenperioden mit geringen Niederschlagsmengen aber auch Starkniederschlägen; die Auswirkungen des Klimawandels werden die Region stark treffen; Konflikte mit Naherholung/Tourismus; Erhalt der Kulturlandschaft und Schutz der Biodiversität vereinen
- Landwirtschaft: Kleingliedrige Strukturen im Weinbau mit zahlreichen Familienbetrieben und gute Chancen im Tourismus/in der Direktvermarktung, jedoch starke Auswirkungen des Strukturwandels sowie des Klimawandels auf Weinbau, Land- und Forstwirtschaft
- Versorgung: Gesicherte Versorgung und gute Infrastrukturausstattung im Bereich der Nahversorgung und Daseinsvorsorge auf regionaler Ebene, Lücken auf lokaler Ebene (insbesondere Ortsteile), starke Zentralisierungstendenzen bei der ärztlichen Versorgung, künftig wachsender Bedarf an Pflege- und Betreuungsangeboten
- Orts- und Innenentwicklung: Attraktive Ortschaften, teilweise nur schwer aktivierbare Leerstände, Wichtigkeit von Innenentwicklung aber auch Wohnraumschaffung sowie Anpassung an den Klimawandel und den Erhalt der Biodiversität
- Freizeit und Erholung/Tourismus: Attraktive Landschaft, die geprägt ist durch Weinbau und den Main, vielfältiges Freizeit- und Erholungsangebot, jedoch Konfliktpotenzial zwischen Tourismus, Naturschutz, Landwirtschaft und Bürgerschaft, drohender Verlust des Kulturguts „Mainfähren“
- Soziales/kulturelles Leben: Starke Dorfgemeinschaften mit vielfältigem Vereinsleben und starke Verwurzelung der Bevölkerung in ihrer Region, jedoch geringer Vernetzungsgrad der Angebote, Teilhabe älterer Menschen, Integration und Inklusion als künftige Aufgaben
- Mobilität: Gute Erreichbarkeiten übergeordneter Zentren mittels Pkw, jedoch lückenhaftes Angebot im ÖPNV bzw. im Bereich der nachhaltigen Mobilität; Hindernisse durch Landkreisgrenzen
- Wirtschaft: Wirtschaftliche Situation geprägt durch starke Strukturen im mittelständischen Bereich und im Dienstleistungssektor, einige große Arbeitgeber in der Region, jedoch teilweise Überschuss an Auspendlern, Thema Erneuerbare Energien wird wichtiger
- Interkommunale Zusammenarbeit: Starke strategische Ausrichtung durch zahlreiche vorhandene und in Arbeit befindliche Konzepte auf lokaler, regionaler und überregionaler Ebene; unterschiedliche Abdeckung und Voraussetzungen der Kommunen durch landkreisübergreifenden Gebietszuschnitt, stärkerer Informationsaustausch möglich

5. Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse

Im nachfolgenden Teil werden die SWOT-Analysen (S = Strengths, W = Weaknesses, O = Opportunities, T = Threats) dargestellt. Diese stellen eine Positionierungsanalyse der eigenen Region dar. Die Identifizierung der aufgeführten Stärken und Schwächen sowie der Chancen und Risiken erfolgte im Rahmen der Auswertung der bestehenden Konzepte, über die Ergebnisse der Regionsanalyse sowie im Rahmen des Beteiligungsverfahrens. Da die SWOT-Analyse die Basis der Ziel- und Maßnahmen-Planung darstellt, wurden zur Systematisierung die eingangs definierten Handlungsfelder verwendet.

5.1. Handlungsfeld 1: Freizeit und Erholung

Stärken	Schwächen
• Attraktive und touristisch bekannte Region mit einem hohen Erholungs- und Freizeitwert • Gutes Freizeitangebot insbesondere für Outdooraktivitäten und teilweise gute Infrastruktur (Mainradweg gut beschildert und beworben, lokale Wanderwege in den Gemeinden) • Genuss und Kulinarik (Weinfeste, fränkische Küche etc.) • Sehr breit gefächertes Freizeitangebot sowie gutes Kultur- und Museumsangebot • Aktiver Tourismusverband, der die touristischen Angebote konzipiert, umsetzt, koordiniert und bewirbt • Gutes gastronomisches Angebot insbesondere in den touristischen Zentren • Hohe Zahl an Wohnmobilstellplätzen vorhanden	• Heterogene Situation der Kommunen hinsichtlich touristischer Attraktionen und der touristischen Inwertsetzung • Wenige öffentliche Bademöglichkeiten, hohes Risiko (Strömungen) für Badende; großes Spannungsfeld in Hinblick auf Verantwortlichkeiten/Haftungsfragen (Kommune, Schifffahrtsamt etc.) bei Unfällen • Hoher Nutzungsdruck auf den Main (Schwimmer, Kanus, Boote, Natur etc.), unzureichende Berücksichtigung der Belange des Naturschutzes am Altmain • Bei gesperrten Slipanlagen (Bsp. Volkach) werden wilde Zuwegungen genommen • Verbindung der Ortsteile durch Radwege teilweise lückenhaft, dünneres Radwegenetz abseits des Mains • Wander- und Radwegenetz sowie dessen Beschilderung teilweise lückenhaft und nicht an die Erfordernisse angepasst (zu schmal, schlechter Ausbauzustand, Blockaden für Lastenräder etc.) • Main und Landkreisgrenzen wirken als Barriere • Konfliktpotenziale zwischen den Bereichen Tourismus und Naherholung, Bürgern und Landwirtschaft (Unfallgefahren) • Wenige „Indoor-Angebote“ im Bereich Tourismus und Naherholung • Fehlende gezielte Angebote für Kinder und Familien sowie insbesondere Jugendliche • Konzentration kultureller Angebote auf Hauptorte • Anspruchsvolles Freizeitangebot für Aktive lückenhaft (z.B. Mountainbike- und Laufstrecken oder herausfordernde Wanderwege) • Parksituation für Bürger und Touristen nicht zufriedenstellend bzw. Alternativen in ÖPNV unattraktiv
Chancen	**Risiken**
• Sanierung des Freibads in Volkach und Weiterentwicklung von Baggerseen sowie bislang ungenutzter Mainabschnitte als sichere Badestellen • Bewerbung und Ausbau von Angeboten abseits des Mains zur Entlastung der Orte und Weiterentwicklung des „Hinterlandes“ • Steuerung und Lenkung der Touristen und Besucher in der Gesamtregion sowie umfassende Kommunikation • Ausbau der lokalen Wege-Infrastruktur • Intensive Zusammenarbeit aller Akteure und Entwicklung einer gemeinsamen Strategie • Erfassung der Lücken an Informationstafeln durch UNB und Aktivitäten des WSA zum Thema Slipanlagen. • Profil als Kulturregion stärken und Veranstaltungen in die Fläche bringen • (Weiterhin) intensive Zusammenarbeit der ILE-Region mit dem Tourismusverband und weiteren Akteuren im Bereich Tourismus, Naherholung und Naturschutz	• Abhängen einzelner Kommunen im touristischen Bereich durch eine Fokussierung auf Volkach und die Mainschleifen-Gemeinden • Verlust von Naturschutzgebieten/naturnahen Gebieten insbesondere entlang des Altmains • Belange der Bürger werden gegenüber denen der Touristen zurückgestellt • Keine koordinierte Steuerung des voraussichtlich weiterhin hohen (touristischen) Drucks auf die Naherholungsangebote der Region durch fehlende interkommunale Abstimmung (über Landkreisgrenzen hinweg) • Zusammenwachsen der Region durch die Zugehörigkeit zu verschiedenen Landkreisen wird erschwert • Die vielen touristischen Organisationen folgen keiner einheitlichen Linie, wodurch regionaler Ansatz geschwächt wird • Starke touristische Nutzung führt zu negativen Begleiterscheinungen (z.B. Müll, Lärm, Verkehr, Alkohol etc.) sowie Konflikten mit Bürgern, Naturschutzbelangen

• Stärkung neuer Tourismusformen (z. B. gelenkter Social Media Tourismus, ggf. an den „terroir f"-Punkten?)	• Zunehmende Wahrnehmung des Tourismus als Belastung und fehlende positive Darstellung wie „hohe Zahl von Naherholungssuchenden, Attraktivität und Lebensqualität der Region für Familien"

5.2. Handlungsfeld 2: Orts- und Innenentwicklung

Stärken	Schwächen
• Einzelne Kommunen im Bereich der Innenentwicklung sehr aktiv (kommunale Förderprogramme, regelmäßige Eigentümeransprache oder Aufkauf und Sanierung von Leerständen) • Dorferneuerung steigert die Aufenthaltsqualität von Plätzen und Orten • Landkreise Schweinfurt und Würzburg in der Innenentwicklung aktiv durch Beratungs- und Förderprogramme (Erstbauberatung) • Baukulturhandbuch des Regionalmanagements im Landkreis Schweinfurt • Historische Ortskerne und fränkische Baukultur als „Aushängeschild" der Orte (für Touristen, Zugezogene und zur Identifikation der Einheimischen) • Tendenziell steigende Bevölkerungszahlen und große Beliebtheit der Region als Wohnort	• Rückgang des gastronomischen Angebotes insb. abseits der touristischen Zentren • Leerstände in den Gemeinden nehmen zu, „Problemimmobilien" insbesondere ehemalige Gasthäuser, ehemalige Infrastruktur (z.B. Schulen), ehemalige Hofstellen und Winzerhäuser • Mangelnde Verkaufsbereitschaft der Eigentümer als Hemmnis der Innenentwicklung • Fehlendes (interkommunales) Leerstandskataster und vielfach fehlende forcierte Vermarktung von Bestandsimmobilien • Teilweise fehlende Treffpunkte für Jugendliche oder unattraktive Treffpunkte für die Dorfgemeinschaft • Dorferneuerung/Attraktivierung allein reicht nicht aus für Belebung • Heterogenes Vorgehen in den Landkreisen im Bereich Innenentwicklung • Historische und enge Bauweise vielfach nicht barrierefrei (Kopfsteinpflaster, enge Gehwege) • Steigende Nachfrage nach Wohnbauplätzen und Wohnraum, aber wenig Entwicklungsfläche
Chancen	**Risiken**
• Konzepte und Maßnahmen zur Verbesserung des Stadt-/Dorfklimas und Anpassung an Hitzesommer (mehr Grünflächen/Entsiegelung, Beschattung von Plätzen, Trinkwasserspender) • Erhalt der historischen Ortskerne und fränkischen Baukultur unter angemessener Weiterentwicklung • Umnutzung leerstehender Gebäude zu sozialen und/oder gemeinschaftlich nutzbaren Einrichtungen (Treffpunkte, Mehrgenerationenwohnen, Dorfladen) • Flächenmanagement (z.B. für neue Baugebiete aufgrund steigender Nachfrage) könnte interkommunal umgesetzt werden • Gute Fördermöglichkeiten (Förderbonus „Innen statt Außen" bei einfacher Dorferneuerung) • Infrastrukturen/Funktionen an Plätzen sorgen für Frequenz • Soziale Dorfentwicklung und breite Beteiligung stärken den sozialen Zusammenhalt • Einsatz erneuerbarer Energien, energetische Sanierung und CO2-Einsparung bei kommunalen Gebäuden und Projekten	• Hitzejahre und Überschwemmungen als Folgen des Klimawandels führen zur Reduzierung der Aufenthaltsqualität in den Kommunen • Interkommunale Vermarktung und Abstimmung im Bereich Innenentwicklung wird durch Zugehörigkeit zu verschiedenen Landkreisen erschwert • Hemmung der Innenentwicklung durch zu scharfe Vorgaben im Bereich Denkmalschutz • Abwanderung bzw. Nicht-Ansiedlung aufgrund fehlenden (leistbaren) Wohnraums • Verlust der Attraktivität der Ortskerne durch Zuwachs an Leerständen und Rückgang von Handel und Gastronomie • Entstehen neuer Herausforderungen durch Innenentwicklungsprojekte (z.B. Parkraum)

5.3. Handlungsfeld 3: Mobilität und Altersversorgung

Stärken	Schwächen
• Mainschleifenshuttle stellt gutes Angebot für Touristen und Naherholungssuchende zur Erschließung der Region dar • Insbesondere für Touristen bestehen attraktive Radwege, gute Fördermöglichkeiten für den Ausbau • Überregionale Anbindung durch den Maintalradweg gewährleistet • Ansätze zur Verbesserung der Nahversorgung in einzelnen Kommunen in Planung (z.B. Dorfladen Obereisenheim) • Mobile Angebote teilweise vorhanden zur Gewährleistung einer rudimentären Versorgung mit Lebensmitteln vor Ort (aber: geringe Bekanntheit siehe Schwächen) • Allgemein gute Versorgung der Region • Bau einer Seniorentagespflege in Volkach • Einzelne Kommunen sehr gut im Bereich Altersversorgung aufgestellt oder Angebote in der Planung bzw. Umsetzung • Apotheken haben bereits einen Lieferservice • Praxisbeispiel Sommerach: Entwicklung von Quartierslösungen • Praxisbeispiel Wipfeld: Neue Wohnformen in ehemaligem Gasthaus • Vorhandene Konzeptionen im Bereich Mobilität (Kernwegenetzkonzept ILE MainSteigerwald, Mobilitätskonzept und Radwegekonzepte Landkreis Schweinfurt)	• ÖPNV eignet sich aufgrund schlechter Taktung, langer Umsteigezeiten und Fahrzeiten in den meisten Fällen nicht für alltägliche Wegezwecke (z.B. Einkauf, Arztbesuch, Pendeln) • Ortsteile häufig unzureichend durch den ÖPNV angebunden, Verbindungen zwischen den Kommunen zu wenig • Landkreisgrenzen und verschiedene Verkehrsverbünde wirken als Barriere des ÖPNV, Linien sind schlecht verzahnt • St2271 stark befahren und belastet • Main bzw. fehlende Brücken wirken als Mobilitätsbarriere auch für Fahrradfahrer und Fußgänger • Bahnhaltepunkte zur Anbindung an die Zentren sind häufig nicht mit dem ÖPNV erreichbar • Mainschleifenshuttle nicht ausreichend bekannt, fährt nur saisonal sowie an Wochenenden; Einstellung der Linie ab 2023 • Region für Touristen ohne Pkw nur schwer zu erschließen, zu wenig Parkraum für Touristen und Einheimische • Radwegeinfrastruktur an die hohe Zahl der Nutzer sowie neue Anforderungen durch E-Bikes, Lastenräder oder Freizeitsport nicht angepasst (zu schmal, schlechter Ausbauzustand, Barrieren), insbesondere Radwege abseits des Mains ausbaufähig • Beschilderung der Radwege teilw. lückenhaft und verbesserungswürdig • Radwege sind insbesondere am Main überlaufen (Nutzungsdruck und Konfliktpotenziale), hohe Zahl der E-Bikes stellt Herausforderung dar • Gemeinde- und Landkreisgrenzen wirken als Barrieren der Fahrradwegeinfrastruktur, Erschließung der Ortsteile bzw. Verbindungen zwischen Gemeinde durch Radwege teilweise lückenhaft und überregionale Radwegeverbindungen sind nur unzureichend vorhanden • Heterogene Nahversorgungssituation in den Kommunen (insb. kleinere Gemeinden ohne adäquates Nahversorgungsangebot), Angebot der Nahversorgung nimmt weiter ab • Kein Biomarkt vorhanden • Kommunen hinsichtlich Altersversorgung und seniorengerechter Angebote sehr heterogen, vielfach fehlen Tagesbetreuungsangebote oder barrierefrei Wohnangebote sowie fußläufig erreichbare Einkaufsmöglichkeiten • Wenig Bekanntheit/mangelnde Bewerbung bestehender Programme, Beratungsmöglichkeiten und von Angeboten wie Lieferdiensten der Apotheke
Chancen	**Risiken**
• Fortführung und Weiterentwicklung des Mainschleifen-Shuttles • Reaktivierung der Mainschleifenbahn und Anbindung der Kommunen an die Bahnhalte zur Erschließung der Fläche und Erreichbarkeit der Zentren • Intensivierung der Zusammenarbeit der Verkehrsverbünde • Verbesserte Kommunikation vorhandener Angebote und Bündelung von Informationen (z.B. Fahrpläne, flexible Systeme) • Ausbau des Themas Carsharing, insb. In Volkach, Sommerach und Nordheim am Main • Radwegelückenschluss zur Anbindung von Ortsteilen/Kommunen zur Erhöhung der Fahrradnutzung in der Alltagsmobilität • Anpassung der Radwegeinfrastruktur an veränderte Erfordernisse durch Ausbau der Radwege und Ausbesserung der Radwegequalität (z.B. Förderung für Wirtschaftswege über ALE) • Umsetzung der in den Kommunen angestoßenen bzw. in Planung befindlichen Projekte in den Bereichen Mobilität, Nahversorgung und Altersversorgung • Zusammenarbeit mit Mitgliedern der Seniorenkreise und -sprecher	• Weitere Zunahme des Individualverkehrs • Nicht gesteuerte Zunahme von Mobilitätsströmen (sowohl Straßen- als auch Radverkehr) mit negativen Folgen für Umwelt (Verschmutzung, Zerstörung) und Bürger (Lärm, fehlende Erholung, Staus, Unfälle) • Fehlende Koordinierung über administrative Grenzen hinweg führt zu undurchsichtiger Kommunikation für Einheimische und Touristen • Pflege älterer Menschen durch Angehörige in den eigenen vier Wänden nimmt ab • Versorgung älterer Bevölkerung aufgrund mangelnder Mobilität bzw. fehlender Angebote vor Ort gefährdet • Fehlende Anpassung von Bestandsimmobilien und Neubauten an Belange der Barrierefreiheit und Seniorengerechtigkeit

5.4. Handlungsfeld 4: Landwirtschaft, Landschaft, Biodiversität

Stärken	Schwächen
• Attraktive Landschaft und hoher Naherholungswert • Hohe Biodiversität durch kleinräumige Strukturen vorhanden • Wege sind meist befriedigend ausgebaut • Biodiversität hat im Weinbau bereits einen hohen Stellenwert • Zahlreiche kommunale Grün- und Freiflächen werden insekten- und klimafreundlich genutzt und gepflegt • Weinbau und Sonderkulturen prägen die Region sowohl landschaftlich als auch kulinarisch und werden gewinnbringend vermarktet • Viele Direktvermarkter • Sensibilisierung der Touristen gegenüber Winzern findet seit Kurzem durch ein Maßnahmenpaket statt (Tourist-Information)	• Nutzungsdruck auf Wirtschaftswege, Weinbauinfrastruktur wie auch den Main sowie die dortigen Naturschutzgebiete durch Touristen und Naherholungssuchende führt zu vermehrten Konfliktsituationen • Wegeerschließung ist ausbaufähig • Mangelnde Information bzw. Kontrollmöglichkeiten zu bzw. in Schutzgebieten • Region ist eine der trockensten Regionen in Deutschland und stark vom Klimawandel betroffen • Strukturwandel und fehlende Betriebsnachfolge im Winzergewerbe, Abnahme von Nebenerwerbsbetrieben, weniger Lohnunternehmer, Schließung Kellerstation GWF • Teilw. liegen kommunale Flächen brach und werden nicht gepflegt • Streuobstflächen nehmen ab oder sind schlecht gepflegt • Stellenwert der Biodiversität in der Landwirtschaft noch nicht hoch genug • Einschneidende Veränderungen durch Kies- und Sandabbau in der Landschaft und wenig Einflussmöglichkeiten durch Kommunen • abgestorbene Bäume (z.B. in Alleen) werden teilweise nicht ersetzt
Chancen	**Risiken**
• Verbesserung der Agrarstruktur und der Wegenetze durch Flurneuordnungsmaßnahmen • Nutzung der vorhandenen Förderprogramme zur Erhöhung der Biodiversität und Anpassung an den Klimawandel • Zusammenarbeit mit lokalen und regionalen Akteuren aus den Bereichen Umwelt und Landwirtschaft • Erstellung und Umsetzung von Wassermanagement-Konzepten und Veränderung von Bewässerungsschemata zur Anpassung an die sich negativ verändernden Wasserhaushalte • Unterstützungen der strukturellen Veränderungen in der Landwirtschaft durch Flurneuordnungen nach Betriebsaufgaben • Bewusstseinswandel in der Landwirtschaft wie auch Bevölkerung für die Belange des Klimaschutzes und der Biodiversität • Begeisterung für Biodiversität und positives Voranschreiten der Kommunen zur Sensibilisierung und Motivation der Bürger zur Erhöhung der Biodiversität auf privaten Flächen nutzen • Bündelung landwirtschaftlicher Angebote und gemeinschaftliche Bewerbung regionaler Produkte, Aufbau einer Markenbildung (z.B. Kooperationsprojekt LAGs über LEADER)	• Abnehmende Akzeptanz landwirtschaftlicher Belange • Die landwirtschaftliche Entsorgung von Klärschlamm wird durch die neue Düngeverordnung erschwert • Strukturwandel in der Landwirtschaft führt zur Aufgabe von (kleineren) Betrieben in der Landwirtschaft wie auch im Weinbau und zum Brachfallen von Weinbergen und Grenzertragsstandorten • Der Klimawandel erhöht Notwendigkeit der Bewässerung/zunehmende Trockenheit • Entsorgung von Mähgut auf (kommunalen) Grünflächen stellt aufgrund der Kosten eine Herausforderung für Kommunen dar • Weiteres Absinken des Grundwasserspiegels durch anhaltende Hitze- und Trockenperioden bei gleichbleibenden Bewässerungsregimen • Weiterhin hoher Flächenverbrauch durch Siedlungs- und Verkehrsflächen und Rohstoffgewinnung (Sand- und Kiesabbau) • Gefahr eines „gegeneinander Ausspielens“ von biologischen und konventionellen landwirtschaftlichen Betrieben

5.5. Handlungsfeld 5: Digitalisierung

Stärken	Schwächen
• Alle Kommunen sind Teil des bayerischen Breitbandförderprogramms und haben die Maßnahmen in Umsetzung • Viele Kommunen nutzen die neue Gigabit-Richtlinie, ein Bundesförderprogramm oder Wifi4EU zum Glasfaserausbau • Einige Kommunen schaffen öffentliche WLAN-Hotspots	• Funklöcher und unzureichende Mobilfunkabdeckung sowie mobiles Internet in einzelnen Ortsteilen • Niedriger Digitalisierungsgrad in den kommunalen Verwaltungen
Chancen	**Risiken**
• Nutzung des bayerischen Breitbandförderprogramms bzw. der Gigabitrichtlinie zur Versorgung der Ortsteile mit schnellem Internet • Ausbau der Mobilfunk-Versorgung durch private Netzbetreiber (z. B. Telekom) im Rahmen der 5G-Aufrüstung • Eine gut ausgebaute digitale Infrastruktur stellt einen positiven Standortfaktor für Private, Betriebe und Unternehmensgründungen dar • Das Thema Digitalisierung findet Berücksichtigung in allen Bereichen • Ausbau der Kommunikation und Nutzung neuer Kanäle zur Informationsstreuung (z.B. Apps, Social Media); Breitere Beteiligung der Bevölkerung möglich	• Region wird durch stockenden Mobilfunk-Ausbau digital abgehängt • Transformation von analogen zu digitalen Anwendungen ist in der Verwaltung teilweise mit großen Hürden belegt (Datenschutz, Schriftformerfordernisse etc.) • Langsames Internet/unzureichender Breitbandausbau stellt Hürde für Gründung, Innovation und Homeoffice dar • Überforderung der Bevölkerung durch zu viele digitale Angebote • Ausschluss bestimmter Bevölkerungsgruppen ohne Zugang zu digitalen Kanälen

5.6. Handlungsfeld 6: Soziales und Kulturelles Leben

Stärken	Schwächen
• Vielzahl an Vereinen und aktives Vereinsleben • Kulturelle Eigenheiten spiegeln sich insbesondere in traditionellen Weinfesten wider • Verbindung zwischen Kultur und Tourismus, insbesondere bei der Schwerpunktsetzung im Kitzinger Land zu erkennen • Nachbarschaftshilfen in den Ortsteilen • Freiwilliges Engagement über verschiedene Projekte (z. B. 1 Stunde Zeit füreinander, Volkach) • Unterstützungsangebote für Familien • Kindertagesstätten in allen Kommunen vorhanden • Breite regionale Versorgung mit schulischen Angeboten	• Heterogene Versorgungssituation mit sozialen und vernetzenden Angeboten sowie Treffpunkten in den Kommunen und Ortsteilen • Lückenhafte Ausstattung an Freizeitinfrastruktur bzw. Treffpunkten für Jugendliche • Jugendliche wollen Treffpunkte außerhalb der Ortschaften, Gemeinden möchten ungern Flächen außerhalb zur Verfügung stellen • Lücke bei Angeboten für 14- bis 20-Jährige • Konzentration von sozialen und außerschulischen Bildungseinrichtungen auf Volkach • Sozialer und bezahlbarer Wohnraum ist in einzelnen Kommunen besonders notwendig (Miet- und Bodenpreise gleichen denen Würzburgs) • Integration und Beteiligung von „Zuzüglern“ könnte besser sein
Chancen	**Risiken**
• Stärkung der kulturellen Angebote in der Region mit verbesserter Anbindung an Tourismus (insbesondere nach Corona, z. B. „WeinKultur-Woche“ mit Kunstausstellungen, Kulinarik, Konzerten etc.) • Ausbau der außerschulischen Angebote für Kinder und Jugendliche steigert die Attraktivität • Interkommunale Zusammenarbeit zur Schaffung von Außensport-Möglichkeiten (Skaterbahn, Pumptrack) • Differenzierte Betrachtung verschiedener Altersgruppen bei der Wahl der Standorte (Anfahrt) • Praxisbeispiel Skaterverein Nordheim am Main • Unterstützung der Vereinsarbeit bzw. bürgerschaftlicher Initiativen (u. a. via Regionalbudget)	• Weinfeste verlieren durch starken Tourismus an Authentizität • Abwanderung junger Menschen wegen fehlender Attraktivität • Abwanderung aufgrund fehlenden (finanziell leistbaren) Wohnraumangebots • Dauerhafte Verringerung kultureller Aktivität in Folge der Corona-Pandemie • Auswirkungen der Corona-Pandemie schwächen den Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft sowie die Gastronomie als soziale Treffpunkte • Vereine verzeichnen finanzielle Einbußen in Folge der Corona-Pandemie (z.B. weggefallene Vereinsfeste, Austritt von Mitgliedern) • Abnahme Engagierter im Ehrenamt und Nachwuchsprobleme bei Vereinen • Fehlende Nachfolge der vielfach ehrenamtlich betriebenen gemeinschaftlichen Strukturen/Treffpunkte (Dorfgemeinschaftshäuser)

5.7. Handlungsfeld 7: Wirtschaft, Gewerbeentwicklung, Energie

Stärken	Schwächen
• Zentrale Lage zwischen mehreren Zentren (Schweinfurt, Würzburg, Kitzingen) • Gute Verkehrsanbindung im motorisierten Individualverkehr • Sinkende Verschuldung pro Kopf • Kolitzheim und Volkach als Standorte großer Unternehmen („Hidden Champions“) • Strategische Aufstellung im Bereich Nahversorgung (Nahversorgungsstrategien Schweinfurt, Würzburg) • Energieeffizienz-Netzwerk der ÜZ Mainfranken funktioniert gut	• Unzureichende Erreichbarkeit im ÖPNV • Lücken in der Mobilfunkabdeckung • Überschuss an Auspendlern • Bedingungen für Freiflächen-Photovoltaikanlagen liegen nicht in allen Kommunen vor • Mangel an Gewerbeflächen aufgrund von Flächenmangel, Tallagen, Naturschutzgebieten etc. • Nutzung erneuerbarer Energien noch ausbaufähig • Heterogene Vernetzungs- und Energieversorgungsstrukturen innerhalb der ILE-Region
Chancen	**Risiken**
• Schnelles Internet durch Breitbandförderung führt zu mehr Attraktivität für Ansiedlungen von Unternehmen • Attraktivität aufgrund freier Gewerbeflächen in Volkach und Schwanfeld • Hohe Lebensqualität begünstigt Zuzug von Arbeitskräften • Unternehmen als Entwicklungsmotoren und Partner der Region (Corporate Responsibility, Gemeinwohlökonomie)Berücksichtigung des Themas Erneuerbare Energien, insb. flächenintensive Energieformen, Windkraft • Interkommunale Abstimmung zu Energiethemen	• Betriebliche Entwicklungshemmnisse durch Fachkräftemangel, fehlende Nachfolgelösungen sowie nicht ausreichenden Kompetenzen in der digitalen Transformation • Sinkende Standortqualität für Fachkräfte aufgrund mangelhafter Mobilitätsangebote • Abwanderung von Unternehmen aufgrund mangelhafter digitaler Infrastruktur • Versäumte Anpassung an den Klimawandel und zu wenig Aktivitäten im Klimaschutz

5.8. Handlungsfeld 8: Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten

Stärken	Schwächen
• Zusammenschluss als ILE-Region • Bereitschaft zu koordiniertem Handeln ist vorhanden, Zusammenarbeit wird gewünscht	• Mangelnder Austausch über Aktivitäten der anderen Kommunen bzw. Aktivitäten anderer Behörden
Chancen	**Risiken**
• Art der Zusammenarbeit kann statisch in Form von Lenkungsgruppensitzungen, aber auch durch gegenseitige Besuche der Kommunen/von Projekten stattfinden • Zusammenarbeit leben durch regelmäßige, niederschwellige Termine und intensiven Informationsaustausch • ILE soll Präsenz zeigen auf Veranstaltungen innerhalb und nahe der Region • Sinnhafte Weiterentwicklung der Region durch koordiniertes Handeln und Entwicklung einer gemeinsamen Strategie	• Verfolgung von Eigeninteressen und mangelnde Kooperationsbereitschaft verhindert Zusammenarbeit • Fehlende Anknüpfungspunkte bzw. gemeinsame Ziele aufgrund heterogener Bedingungen

6. Ziele, Strategien und Maßnahmen je Handlungsfeld

Im folgenden Kapitel ist für alle Handlungsfelder jeweils ein Oberziel definiert, das den Rahmen aller Aktivitäten in diesem Handlungsfeld aufspannt. Das Oberziel wird heruntergebrochen über strategische Unterziele, die jeweils Teilaspekte aufgreifen und diese weiter definieren. Im anschließenden Katalog werden die Unterziele dann jeweils über Strategien und Maßnahmen weiter differenziert.

Eine quantifizierende Bewertung der Unterziele wurde im Rahmen der ILEK-Erstellung nicht durchgeführt, da die Entscheidungen über die Umsetzungsprioritäten innerhalb der Handlungsfelder im Rahmen des Umsetzungsprozesses gemeinschaftlich erarbeitet werden. Die Quantifizierung bzw. stärkere Operationalisierung sollte im Rahmen der Umsetzungsplanung der Maßnahmen aus dem ILEK, zum Beispiel unter Berücksichtigung des übergreifenden strategischen Rahmens (Kapitel 7) erfolgen.

6.1. Priorisierung der Handlungsfelder

Während des Erarbeitungsprozesses ergab sich der Wunsch nach einer Fokussierung der zukünftigen Arbeit der Region auf drei bis vier Handlungsfelder. Um trotzdem ein flexibles Reagieren der Region auf zukünftige, möglicherweise neue Herausforderungen und Bedarfe zu ermöglichen, wird dennoch eine breite strategische Aufstellung des ILEKs angestrebt, um die notwendige „Schlagkraft“ zu erreichen. Trotz der Fokussierung werden daher alle Handlungsfelder grundsätzlich bearbeitet: So wurden zu allen Handlungsfeldern SWOT-Analysen erarbeitet (Kapitel 5) und Zielstrategien zur Begegnung der Herausforderungen entwickelt (Kapitel 6). Darüber hinaus wurden gemeldete Projekte und Maßnahmen im Projektspeicher (Anhang 1) gesammelt.

Auf Basis der Befragungsauswertung fand eine erste Priorisierung der Handlungsfelder statt. In diesem Zusammenhang wurden vier Fokus-Handlungsfelder ermittelt. Trotzdem werden viele der Themen, die in den beiden Handlungsfeldern „Soziales und kulturelles Leben“ sowie „Wirtschaft, Gewerbeentwicklung und Energie“ aufgenommen sind, durch Querverbindungen tangiert. Die beiden Handlungsfelder „Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten“ und „Digitalisierung“ wurden ebenfalls mit Zielen und Maßnahmen hinterlegt, gelten aber zusätzlich als Querschnittsthemen. Als weiteres übergreifendes Querschnittsziel wurde in der Region darüber hinaus der Klimaschutz und die Anpassung an die Klimawandelfolgen in allen Bereichen berücksichtigt. Alle Maßnahmen sollen am Ende die Widerstands- und Wandlungsfähigkeit der Region (Resilienz) steigern. Kapitel 7 stellt eine Strategie zur künftigen Priorisierung von Maßnahmen vor.

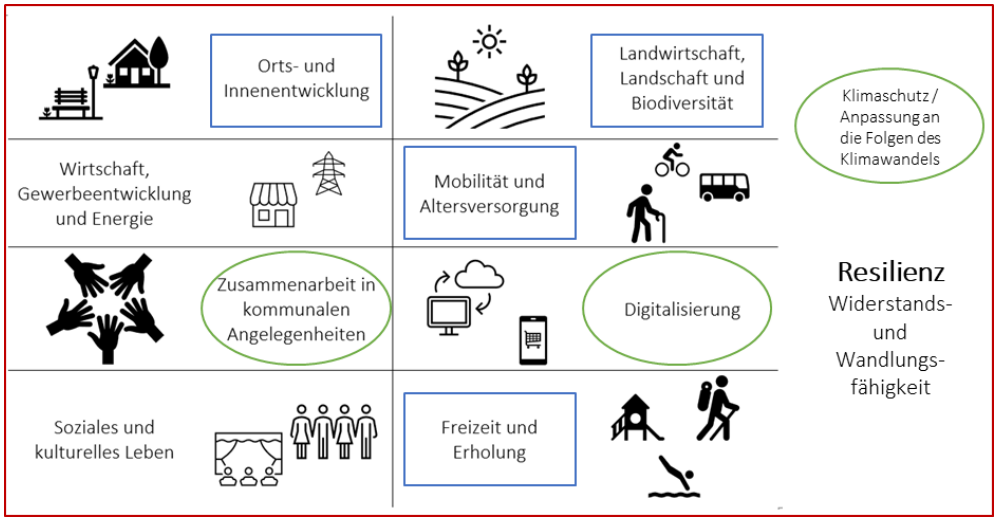


Abbildung 21: Handlungsfelder, Schwerpunkte (blau) und Querschnittsziele (grün) (Quelle: Eigene Darstellung)

6.2. Übersicht: Oberziele und strategische Unterziele

Erhöhung der Resilienz = Widerstands- und Wandlungsfähigkeit der Region „Mainschleife Plus“	
Klimaschutz und Anpassung an die Folgen des Klimawandels	Querschnittsziel
Handlungsfeld 1: Freizeit und Erholung	Fokus-Handlungsfeld
Oberziel: Die Region bietet Einheimischen wie Gästen ein abwechslungsreiches und naturschonendes Freizeit- und Erholungsangebot	
Unterziele: Steuerung des Nutzungsdrucks und Steigerung der Attraktivität und Familienfreundlichkeit für Einheimische und Gäste	
Unterziele: Verbesserung und Ausbau „aktiver Angebote“ unter Einbeziehung (regionalen) Expertenwissens zu Marktansprüchen	
Unterziele: Entlastung des Altmains und von Naturschutzgebieten sowie stärkere Ausrichtung auf einen naturnahen Tourismus	
Handlungsfeld 2: Orts- und Innenentwicklung	Fokus-Handlungsfeld
Oberziel: Die Region erhält die Attraktivität und Zukunftsfähigkeit ihrer Ortskerne und schafft Raum für alle Bevölkerungsgruppen	
Unterziele: Reduzierung des Flächenverbrauchs durch Nutzung von Innenentwicklungspotenzialen, aber auch Entwicklung neuen Wohnraums zur Begegnung der hohen Nachfrage	
Unterziele: Erhalt und Verbesserung der Aufenthalts- und Lebensqualität für alle Altersgruppen durch Schaffung lebendiger und klimaresilienter Ortskerne	
Unterziele: Schaffung von barrierefreiem und seniorengerechtem Wohnraum für ein selbstbestimmtes Leben im Alter und Förderung der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum	
Unterziele: Erhalt der historischen Ortskerne und der fränkischen Bausubstanz unter Zulassung einer angemessenen Weiterentwicklung	
Handlungsfeld 3: Mobilität und Altersversorgung	Fokus-Handlungsfeld
Oberziel: Die Region ermöglicht ein selbständiges Leben für alle Bevölkerungsgruppen durch Bereitstellung von Mobilitäts- und Versorgungsmöglichkeiten in allen Ortsteilen	
Unterziele: Schaffung und Weiterentwicklung verbesserter, bedarfsangepasster und nachhaltiger Mobilitätsangebote	
Unterziele: Ausbau und Verbesserung der Fahrradwegeinfrastruktur in den Bereichen Tourismus und Alltagsmobilität	
Unterziele: Verbesserung und Erhalt der Nah- und Grundversorgung in den Kommunen und Ortsteilen	
Unterziele: Schaffung und Ausbau von Pflegeeinrichtungen sowie Vernetzung und Weiterentwicklung von Angeboten für ältere Menschen	
Handlungsfeld 4: Landwirtschaft, Landschaft und Biodiversität	Fokus-Handlungsfeld
Oberziel: Die Region unterstützt Landwirte, Winzer und Waldbesitzer bei der Anpassung an den Klimawandel und ergreift Maßnahmen zur Erhaltung und Förderung der Kulturlandschaft und der Biodiversität	
Unterziele: Erhalt der wertvollen Kulturlandschaft durch Unterstützung der Landwirte, Waldbesitzer und Winzer bei der Anpassung an den Struktur- und Klimawandel	
Unterziele: Förderung der Biodiversität zum Schutz artenreicher Lebensräume sowie Nutzung und Pflege kommunaler Flächen unter den Aspekten des Klima- und Umweltschutzes	
Unterziele: Entwicklung, Förderung und Vernetzung von Umweltbildungsangeboten für alle Altersgruppen sowie Umsetzung von Kommunikationsstrategien zur Sensibilisierung und zum Abbau der Konfliktfelder	
Handlungsfeld 5: Digitalisierung	Querschnittsthema
Oberziel: Die Region fördert die Digitalisierung und macht digitale Angebote für alle Teile der Bevölkerung zugänglich	
Unterziele: Schaffung und Weiterentwicklung digitaler Infrastrukturen für Kommunen, Bevölkerung und Unternehmen unter Berücksichtigung der individuellen Voraussetzungen verschiedener Bevölkerungs- und Altersgruppen	
Unterziele: Einbeziehung digitaler Lösungen in allen Handlungsfeldern und bestmögliche Nutzung des Kommunikationspotenzials	
Handlungsfeld 6: Soziales und kulturelles Leben	
Oberziel: Die Region fördert den sozialen Zusammenhalt für alle Bevölkerungsteile und stärkt ihr kulturelles Profil	
Unterziele: Erarbeitung von Strategien zur Bewältigung des „Vereinswandels“ sowie zur Stärkung des Ehrenamtes	
Unterziele: Schaffung von Angeboten für alle Altersgruppen zur Stärkung der Gemeinschaft und Teilhabe	
Unterziele: Ausbau und Profilierung als Kulturregion durch Vernetzung und Koordinierung der Angebote	
Unterziele: Zugang aller Bevölkerungsgruppen zu (Weiter-)Bildungsmöglichkeiten	
Handlungsfeld 7: Wirtschaft, Gewerbeentwicklung, Energie	
Oberziel: Die Region bietet günstige Voraussetzungen und eine zukunftsfähige Infrastruktur für Unternehmen und nutzt die Möglichkeiten einer nachhaltigen Energieversorgung	
Unterziele: Profilierung als Wirtschafts- und Gewerbestandort, Förderung der regionalen Wertschöpfung und Sensibilisierung der Unternehmen für Klima- und Umweltschutzbelange	
Unterziele: Interkommunale Zusammenarbeit und Abstimmung im Bereich (erneuerbare) Energie	
Handlungsfeld 8: Zusammenarbeit in interkommunalen Angelegenheiten	Querschnittsthema
Oberziel: Die Region agiert vorbildlich in der kommunalen Zusammenarbeit durch intensiven Austausch, Erarbeitung gemeinsamer Projekte und Strategien sowie gebündelte Kommunikation	
UZ: Intensivierung der interkommunalen Zusammenarbeit und Förderung des Wissensaustauschs	
UZ: Entwicklung gemeinsamer Kommunikationsstrategien und Förderung des Zusammenhalts	

6.3. Handlungsfeld 1: Freizeit und Erholung

HF 1: Freizeit und Erholung	Fokus-Handlungsfeld

Oberziel: Die Region bietet Einheimischen wie Gästen ein abwechslungsreiches und naturschonendes Freizeit- und Erholungsangebot

Strategische Unterziele	Strategien	Maßnahmen		Querverweise
		Lokale Umsetzungsebene	**Regionale Umsetzungsebene**	
1. Steuerung des Nutzungsdrucks und Steigerung der Attraktivität und Familienfreundlichkeit für Einheimische und Gäste	1.1 Entzerrung durch Entwicklung von Freizeitangeboten in der Fläche	1.1.1 Entwicklung und Bewerbung von Angeboten außerhalb der Hotspots		Landkreise (Tourismus) Tourismusverein Volkacher Mainschleife e.V. Tourismusverbände HF Mobilität
		1.1.2 Schaffung von Schlechtwetter-/Indoor-Angeboten für Einheimische und Gäste		
		1.1.3 Ausbau des Aussichtspunkts am Speiersberg in Wipfeld (höchste Erhebung der Region)		
		1.1.4 Bewerbung der Angebote für die Einheimischen (Zu Gast in der Heimat)		
		1.1.5 Sicherstellung der Erreichbarkeiten, insbesondere mittels ÖPNV		
	1.2 Gemeinsame Abstimmung und Kommunikation		1.2.1 Regelmäßige Abstimmung der Gemeinden und übergreifende Strategieentwicklung	HF Mobilität Landkreise (Tourismus) Tourismusverein Volkacher Mainschleife e.V. Tourismusverbände
			1.2.2 Einrichtung mobiler Toiletten	
			1.2.3 Bessere Ausschilderung der Parkplätze	
			1.2.4 Aus- und Aufbau einer ausgefeilten Besucherlenkung mit Tourist-Infos, Info-Teams, Beschilderungen, u.a.	**Siehe Kapitel 7 – Resilienz-Strategie**
			1.2.5 Weiterführung des Runden Tisches zum Thema Altmain zum Thema Tourismus, Landwirtschaft und Naturschutz	
	1.3 Erweiterung der Angebote für Familien und Jugendliche		1.3.1 Ausweitung des Mainschleifen-Ferienpass für Kinder und Jugendliche auf ILE-Kommunen	Kreisjugendringe Kirchen, Diakonie vhs Vereine
		1.3.2 Entwicklung und Angebot geführter Wanderungen/Exkursionen zur Verbindung von Bildung und Abenteuer		
		1.3.3 Schaffung von Freizeitangeboten für junge Menschen		
	1.4 Weiterentwicklung der Angebote im Bereich Beherbergung und Gastronomie		1.4.1 Ausweitung des Zimmerleitsystems auf alle ILE-Kommunen (gebündelte Ansicht freier Zimmer im Tourismusgebiet und Kontaktmöglichkeit)	Landkreise (Tourismus) Tourismusverein Volkacher Mainschleife e.V. Tourismusverbände DEHOGA Förderung Kleinstunternehmen der Grundversorgung
		1.4.2 Entwicklung neuer Angebote, z.B. von Albergo-Diffuso-Konzepten, z.B. Ellersthäusersee: https://tiny-lodge.de, Tiny House Village Wertheim		
		1.4.3 Beratung und Unterstützung touristischer und gastronomischer Betriebe bei Investitionsvorhaben, Ansiedlung von gastronomischen Betrieben auch außerhalb der Hochburgen		

2. Verbesserung und Ausbau „aktiver Angebote“ unter Einbeziehung (regionalen) Expertenwissens zu Marktansprüchen	2.1 Aufwertung der Rad- und Wanderwege	2.1.1 Überarbeitung der Rad- und Wanderwegebeschilderung	HF Mobilität Landkreise: ÖPNV-Ämter Förderung Regionalbudget
		2.1.2 Schaffung von beschatteten Rastplätzen, Sitz- und Ruhemöglichkeiten, Wohlfühloasen (Liegestühle), Kneippbecken, Mini-Barfußpfade, Besonderheiten am Weg, z.B. Blickachsen	
	2.2 Ausbau und Schaffung „aktiver“ Angebote abseits des Mains	2.2.1 Schaffung anspruchsvoller Wanderrunden, von Lauf- und Rad-/Mountainbikestrecken	Landkreise (Tourismus) Tourismusverein Volkacher Mainschleife e.V. Tourismusverbände Landwirte / Winzer
		2.2.2 Erstellung eines Konzepts für naturverträgliches Mountainbiking in der Region	
		2.2.3 Entwicklung gemeinsamer Sportangebote im Freien (z.B. Trimm-Dich-Pfad oder Erwachsenen-Parcours, Barfußweg)	
		2.2.4 Schaffung von aktiven Angeboten wie geführte Wanderungen und Mitmachangebote (z.B. Schnupperweinlese, Obsternte)	
		2.2.5 Schaffung von Minigolfanlagen (z.B. am Museum Stammheim)	
3. Entlastung des Altmains und von Naturschutzgebieten sowie stärkere Ausrichtung auf einen naturnahen Tourismus	3.1 Schaffung/Ausbau von Bademöglichkeiten	3.1.1 (Gemeinschaftliche) Sanierung des Freibads in Volkach	WSA – Wasser- und Schifffahrtsamt (Badeverordnung)
		3.1.2 Ausstattung des Mains/Baggerseen mit attraktiver Infrastruktur (Kiosk, DLRG/Aufsicht, Toiletten, Mülleimer, ggf. Boote/Kajak) unter Berücksichtigung rechtlicher Vorgaben	
		3.1.3 Schaffung neuer Bade-, Kanuanlegestellen	
	3.2 Bessere Überwachung und Aufklärung zu den Naturschutzgebieten	3.2.1 Verbesserung der Beschilderung und Sensibilisierung vor Ort	Tourismusverbände Umweltbehörden WSA – Wasser- und Schifffahrtsamt
		3.2.2 Kooperation mit Freizeitdienstleistern (Verteilung von Info-Material z.B. bei Kajakverleih, Unterkunft)	
		3.2.3 Aussenden von Info-Teams zur direkten Ansprache und freundlichen Aufklärung	
	3.3 Entwicklung und Förderung von umwelt- und klimaverträglichen Naturerlebnisangeboten	3.3.1 Nutzung des Förderprogramms FöRNatKom: „Richtlinien zur Förderung von umwelt- und klimaverträglichen Naturerlebnis- und Naturtourismusangeboten in bayerischen Kommunen“	Tourismusverbände Umweltbehörden

6.4. Handlungsfeld 2: Orts- und Innenentwicklung

HF 2: Orts- und Innenentwicklung	Fokus-Handlungsfeld

Oberziel: Die Region erhält die Attraktivität und Zukunftsfähigkeit ihrer Ortskerne und schafft Raum für alle Bevölkerungsgruppen

Strategische Unterziele	Strategien	Maßnahmen		Querverweise
		Lokale Umsetzungsebene	Regionale Umsetzungsebene	
1. Reduzierung des Flächenverbrauchs durch Nutzung von Innenentwicklungspotenzialen, aber auch Entwicklung neuen Wohnraums zur Begegnung der hohen Nachfrage	1.1 Interkommunale Zusammenarbeit im Bereich Orts- und Innenentwicklung		1.1.1 Einrichtung eines interkommunalen Leerstandskatasters/-managements	Innenentwicklungsstrategien der Landkreise
			1.1.2 Zentrale Vermarktung von Immobilien und Baulücken	
		1.1.3 Ernennung von (weiteren) „Leerstandslotsen“		
		1.1.4 Identifikation und Dokumentation von Best-Practice-Beispielen für die Gestaltung von Orten der Begegnung und von öffentlichen Plätzen unter Beachtung der Klimaresilienz sowie der Bürgerbeteiligung und sozialer Prozesse		
	1.2 Schaffung von Anreizen finanzieller sowie steuernder Art zur Förderung der Innenentwicklung in den Kommunen	1.2.1 Information und Unterstützung von Zuzugsinteressierten bei der Inanspruchnahme vorhandener Förderprogramme für Private (Programme der Landkreise, Regierung), z.B. durch einen Förderleitfaden Innenentwicklung		Bauherrenberatung der Landkreise Innen vor Außen Wohnberater
		1.2.2 Einrichtung bzw. Inanspruchnahme einer Bauherrenberatung zur Unterstützung bei der Umsetzung von Umbau- und Sanierungsmaßnahmen leerstehender Immobilien		
		1.2.3 Konzeption und Umsetzung interkommunal abgestimmter Förderprogramme zur finanziellen Förderung Bauwilliger im Innenbereich		
		1.2.4 Entwicklung eines „Regelwerks“ z.B. im Rahmen einer Gestaltungssatzung zur Schaffung steuernder Anreize zur Förderung der Innenentwicklung (z.B. Erhöhte Grundsteuer für unbebaute Freiflächen, Erlassen spezieller gemeindlicher Vorkaufsrechtssatzungen, Umsetzen eines Baugebotes nach § 176 BauGB im Geltungsbereich von Bebauungsplänen, „Kaufstopp“ für Besitzer leerstehender Immobilien/Bauplätze)		
	1.3 Umsetzung kommunaler Innenentwicklungsprojekte sowie Auflegen und Umsetzen von Dorferneuerungen oder Maßnahmen der Städtebauförderung	1.3.1 Nutzung der Flächenmanagementdatenbank		Dorferneuerung Innen statt Außen Städtebauförderung Baukulturhandbücher Förderungen zum Denkmalschutz
		1.3.2 Durchführung von Vitalitäts-Checks		
		1.3.3 Ortskerne: Verbesserung der Aufenthalts- und Erlebnisqualität durch Innenentwicklung in Kooperation mit den Einzelhändlern		
		1.3.4 Inanspruchnahme vorhandener Fördermöglichkeiten zur Umsetzung von Innenentwicklungsmaßnahmen oder dem Erwerb von leerstehenden Immobilien		
		1.3.5 Verstärkter Geschosswohnungsbau, wenn möglich unter Berücksichtigung der fränkischen Baukultur (insb. in Ortskernen)		
	1.4 Sensibilisierung der (Neu-)Bürgerschaft für die Belange der Innenentwicklung	1.4.1 Ausbau der kommunalen Vorbildfunktion, z.B. durch Best-Practice-Beispiele, freiwilliger Beschluss zur vorrangigen Innenentwicklung (Innen vor Außen)		**Siehe Kapitel 7 – Resilienz-Strategie**
		1.4.2 Ausdauernde direkte Eigentümeransprache durch Leerstandslotsen/Bürgermeister und Unterstützung bei der Veräußerung		Innenentwicklungsstrategien der Landkreise

		1.4.3 Regelmäßige Informationsveranstaltungen zur Innenentwicklung („Tag der Innenentwicklung“, „Innenentwicklungstour“ und Bereitstellung von Informationsmaterialien zum Thema sowie weiteren Anlaufstellen, z.B. „Innenentwicklungsmappe“)		
	1.5 Entwicklung und Förderung neuer Wohnformen	1.5.1 Erwerb von Grundstücken/Immobilien zum Zwecke des Gemeinwohls durch die Gemeinde (z.B. Mehrgenerationenwohnen, seniorengerechte Wohnanlagen in zentrumsnahen Lagen)		HF Altersversorgung Dorferneuerung
		1.5.2 Entwicklung von Wohnangeboten für junge Menschen, z.B. WG-Zimmer, kleinere und leistbare Appartements		
		1.5.3 Durchführung von Planungswettbewerben für innovative Lösungen		
		1.5.4 Bevorzugung und Förderung innovativer Bauvorhaben		
2. Erhalt und Verbesserung der Aufenthalts- und Lebensqualität für alle Altersgruppen durch Schaffung lebendiger und klimaresilienter Ortskerne	2.1 Aufwertung der Aufenthaltsqualität und Anpassung an die Folgen des Klimawandels (insb. Hitze, Überschwemmungen)	2.1.1 Aufwertung der vorhandenen und Schaffung von Orten der Begegnung und Gemeinschaft, z.B. durch Beschattung von Plätzen im Sommer, Mehr Sitzgelegenheiten in den Orten, Bereitstellung von Trinkwasserspendern, Bereitstellung öffentlicher Toiletten, Entsiegelung und Begrünung von Plätzen und Freiflächen, Aufwertung von Spielplätzen, Entwicklung von Wasserspielplätzen		Dorferneuerung Städtebauförderung Regionalbudget LEADER
		2.1.2 Ökologisches Grünflächenmanagement, Ausweitung des Projektes „Grünes Band“		
		2.1.3 Biodiversitätsprojekte in den Ortschaften, z.B. zur Gartengestaltung, Garten-Wettbewerb, Sortenempfehlungen, Dach-/Fassadenbegrünung etc.		
		2.1.4 Nutzung nachhaltiger Baustoffe und angepasster Bauweisen zur Vorbeugung von Schäden durch Hochwasser		
		2.1.5 Ausbau der kommunalen Vorbildfunktion, z.B. durch Sammeln von Best-Practice-Beispielen, Aufklärungsangebote zu Klimaschutzmaßnahmen auch durch Ergreifen konkreter Maßnahmen im kommunalen Handlungsspielraum und intensiver Berichterstattung dazu		**Siehe Kapitel 7 – Resilienz-Strategie**
		2.1.6 Erstellen einer Kommunikationsstrategie „Dorfentwicklung Klima+“, z.B. mit Informationsveranstaltungen und -materialien zur Anpassung von Bauwerken an den Klimawandel		
	2.2 Aufwertung und Gestaltung der Mainländen/des Mainvorlandes in den Main-Anrainer-Kommunen	2.2.1 Volkach: Gestaltung der Mainlände beschleunigen und Erholungsflächen zeitnah schaffen (z.B. Gestaltung von „Bürgergärten“) (in Entwicklung/Umsetzung)		
		2.2.2 Wipfeld: Gestaltung der Mainlände verbessern und Aufenthaltsqualität erhöhen (z.B. „Dorfstrand“ mit Kiosk)		
3. Schaffung von barrierefreiem und seniorengerechtem Wohnraum für ein selbstbestimmtes Leben im Alter und Förderung der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum	3.1 Schaffung seniorengerechter Wohnmöglichkeiten	3.1.1 Bau altersgerechter Wohnungen ggf. mit Betreuungsmöglichkeiten		Seniorensprecher Konzepte der Landkreise
		3.1.2 Förderung und Ausbau von Mehrgenerationenwohnen		
	3.2 Aufklärung zu den Themen Barrierefreiheit und altersgerechtes Bauen	3.2.1 Informationsveranstaltungen zu den Themen Barrierefreiheit und altersgerechtes Bauen, z.B. für Handwerksbetriebe in der Region sowie für Bauträger/Bürger		
		3.2.2 Entwickeln einer Broschüre zu altersgerechtem Bauen zur Ausgabe an private Bauträger/interessierte Bürger		
	3.3 Ausbau der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum	3.3.1 Umgestaltung öffentlicher Plätze, Rollstuhlrampen, Aufzüge, Geländer, Blindenleitsysteme		Seniorensprecher Konzepte der Landkreise
		3.3.2 Gezielte Anpassung von Angeboten an die Bedürfnisse eingeschränkter Personen und Schaffung von Ansprechstellen		

4. Erhalt der historischen Ortskerne und der fränkischen Bausubstanz unter Zulassung einer angemessenen Weiterentwicklung	4.1 Entwicklung von Konzepten zum Umgang mit historischer Bausubstanz in den Altorten	4.1.1 Weiterentwicklung der Gestaltungssatzungen		
			4.1.2 Entwicklung eines interkommunalen Denkmalschutzkonzeptes	
	4.2 Kommunikationsmaßnahmen und Aufklärung zur fränkischen Baukultur	4.2.1 Berücksichtigung und Bekanntmachung von Baukulturhandbüchern		
		4.2.2 Informationsveranstaltungen zum Denkmalschutz und zur Baukultur		
		4.2.3 Beratungsangebote zur Gestaltung und zu Fördermöglichkeiten im Bereich Denkmalschutz		

6.5. Handlungsfeld 3: Mobilität und Altersversorgung

HF 3: Mobilität und Altersversorgung — Fokus-Handlungsfeld

Oberziel: Die Region ermöglicht ein selbständiges Leben für alle Bevölkerungsgruppen durch Bereitstellung von Mobilitäts- und Versorgungsmöglichkeiten in allen Ortsteilen

Strategische Unterziele	Strategien	Maßnahmen		Querverweise
		Lokale Umsetzungsebene	Regionale Umsetzungsebene	
1. Schaffung und Weiterentwicklung verbesserter, bedarfsangepasster und nachhaltiger Mobilitätsangebote	1.1 Entwicklung und Einrichtung bedarfsgerechter, den ÖPNV ergänzender Angebote	1.1.1 Durchführung einer Bedarfsanalyse und Bevölkerungsbefragung		Mobilitätskonzepte der Landkreise Sponsoring durch örtliche Unternehmen Nachbarschaftshilfen
		1.1.2 Abstimmung der Angebote mit den Landkreisaktivitäten und den ÖPNV-Ämtern		
		1.1.3 Ausbau Bürgerbus Volkach (Ausdehnung auf Schwanfeld und Wipfeld) sowie stärkere Bewerbung und Kommunikation des Angebotes		
		1.1.4 Weiterentwicklung des Bürgerbusses in Nordheim am Main (Verbesserung des Fahrplans)		
		1.1.5 Ausbau des Verleihs von E-Bikes und Mieträdern an Einheimische und Gäste		
		1.1.6 Prüfung und Einführung einer Mitnahmebörse (auch Prüfung der Haftungsfragen notwendig)		
		1.1.7 Prüfung der Einrichtung von (weiteren) Mitfahrerbänken (Problem: Sicherheit)		
	1.2 Fortführung und Weiterentwicklung des Mainschleifen-Shuttles sowie eine stärkere Bewerbung des Angebotes	1.2.1 Ausbau Mainschleifen-Shuttle für den Alltagsverkehr: Fahrten werktags und im Winter anbieten		ÖPNV-Ämter
		1.2.2 Ausdehnung der Fahrtroute auf die weiteren ILE-Kommunen		
		1.2.3 Erarbeiten einer Weiterführungslösung über 2023 hinaus		
	1.3 Entwicklung bzw. Ausweitung des Carsharing- Angebotes in den ILE-Kommunen	1.3.1 Prüfung der Ausweitung des vorhandenen Mainschleifen-Carsharings (Volkach) zur Ausdehnung auf die anderen ILE-Kommunen inkl. eines Systems zur Buchung und Nutzung (App)		
		1.3.2 Identifizierung eines zentraleren Standorts des Mainschleifen-Carsharing in Volkach		
		1.3.3 Einrichten von „Bürgerfahrzeugen“ zum Ausleihen		
	1.4 Begleitung der Reaktivierung der Mainschleifenbahn		1.4.1 Abstimmung der Bus-Fahrpläne auf Reaktivierte Mainschleifenbahn zur Anbindung der OT/Gemeinden	
		1.4.2 Anbindung der Ortsteile und Kommunen an die Bahnhaltepunkte zur Erschließung der Fläche		
	1.5 Verbesserung der Parkplatzsituation und Erleichterung des Umstiegs auf ÖPNV-Angebote	1.5.1 Verbindung des ÖPNV-Angebotes mit (neuen) Park+Ride-Plätzen		
		1.5.2 Verbesserung der Parkleitsysteme		
	1.6 Gebündelte Kommunikation der vorhandenen Angebote im Bereich Mobilität		1.6.1 Förderung der Intermodalität durch Bekanntmachung der Angebote (Flexibles Wechseln zwischen alternativen Verkehrsmitteln ermöglichen)	
			1.6.2 App zur Bündelung aller Mobilitätsangebote in der Region: Verleihdienste/Carsharing, Bürgerbusse sowie flexible Angebote, Mainschleifenshuttle, Linienverkehre und Fährverkehr (z.B. Fahrpläne)	

			1.6.3 Zusammenarbeit im Bereich der Fähren, Abstimmung der Angebote und gemeinsame Kommunikation der Fahrpläne	
2. Ausbau und Verbesserung der Fahrradwegeinfrastruktur in den Bereichen Tourismus und Alltagsmobilität	2.1 Verbesserung der Radwegebeschaffenheit und Anpassung an veränderte Bedarfe durch gestiegene Nutzerzahlen und neue Verkehrsmittel (E-Bikes, Lastenräder etc.)	2.1.1 Aufwertung der Fahrradwegeinfrastruktur: - Ausbesserung von Schlaglöchern und Unebenheiten - Asphaltierung geschotterter Streckenabschnitte - Abbau von Barrieren für bspw. Lastenräder oder Anhänger - Verbreiterung stark frequentierter Radwegeverbindungen (insb. Mainradweg)		ÖPNV-Ämter Mobilitätskonzepte der Landkreise
	2.2 Ausbau des Radwegenetzes und Vereinheitlichung der Beschilderung	2.2.1 Identifizierung von Handlungsbedarfen und Problemstellen im Rahmen einer Erfassung, insbesondere zum Lückenschluss an Gemeindegrenzen		
		2.2.2 Kooperation und Abstimmung mit den Landkreisen zur Vereinheitlichung und Aufwertung der Beschilderung und des Informationsmaterials		
		2.2.3 Aufstellen von Fahrrad-Servicestationen (Ersatzschläuche, Werkzeug, Lademöglichkeit, Proviant)		
	2.4 Ausbau der Ortskerne zur Verbesserung der Fahrradmobilität im Alltag	2.4.1. Entwicklung von (überdachten) Fahrradabstellmöglichkeiten in der Nähe von Infrastruktureinrichtungen oder Orten der Begegnung		
		2.4.2. Einrichtung von Fahrradwegen im Innenstadtbereich		
3. Verbesserung und Erhalt der Nah- und Grundversorgung in den Kommunen und Ortsteilen	3.1 Entwicklung und Vernetzung von Zusatzangeboten sowie Unterstützung und Erhalt der vorhandenen Strukturen	3.1.1 Förderung und Einrichtung von Angeboten in den Ortsteilen, z.B. Dorfläden, Dorfladen-Container, Selbstbedienungs-Dorfläden, Regiomaten etc.		Förderung von Kleinstunternehmen der Grundversorgung Landwirte / Winzer
		3.1.2 Erweiterung des Sortiments bestehender Angebote, z.B. Grundsortiment des täglichen Bedarfs in Bäckerei		
		3.1.3 Einrichtung eines Grünen Markts in Volkach		
		3.1.4 Kooperationen mit regionalen Erzeugern aufbauen		
	3.2 Schaffung von mobilen Angeboten	3.2.1 Einrichtung mobiler (interkommunaler) Dorfläden		HF Landwirtschaft
		3.2.2 Einrichtung eines Lieferservice in Zusammenarbeit mit den lokalen Direktvermarktern		
		3.2.3 Gezielte Förderung mobiler Händler durch geeignete, sichere Stellplätze		
	3.3 Übergreifende Kommunikation der Angebote der Nahversorgung		3.3.1 Einrichtung einer App bzw. Plattform als Informationsmöglichkeit	
		3.3.2 Vorstellung der Angebote in den Mitteilungsblättern		

4. Schaffung und Ausbau von Pflegeeinrichtungen sowie Vernetzung und Weiterentwicklung von Angeboten für ältere Menschen	4.1 Sicherung der Arzneimittelversorgung	4.1.1 Bessere Bewerbung oder Installation von Bestellservices mit Lieferdienst von Apotheken		
	4.2 Sicherung der ärztlichen Versorgung	4.2.1 Überprüfung der Nachfolgesituation der Hausärzte durch eine Befragung		
		4.2.2 Entwicklung von Gesundheitszentren		
		4.2.3 Kooperation mit dem Förderring „Gesundheit Mainschleife Volkach e.V.“		
	4.3 Schaffung und Ausbau von Tagespflegeeinrichtungen	4.3.1 Schaffung eigener Pflege-Angebote oder Kooperation mit bestehenden Einrichtungen		
		4.3.2 Zusammenarbeit mit Investoren („Investorenmodell“) und Begleitung von Projekten		
	4.4 Einrichtung/Ausbau von Hilfsangeboten	4.4.1 Einrichtung einer digitalen Nachbarschaftshilfe (Fahrdienste, Einkaufsservice etc.)		
		4.4.2 Verknüpfung von Einkaufsfahrten und sozialem Zusammenkommen (Kaffeetrinken, Treffen) zur sozialen Teilhabe		
	4.5 Vernetzung und Weiterentwicklung von Seniorenaktivitäten und Treffpunkten zur Steigerung der Teilhabemöglichkeiten		4.5.1 Bündelung und Koordinierung der Angebote für Senioren auf interkommunaler Ebene	Seniorensprecher Diakonie, Kirchen Servicestellen Ehrenamt Vereine
		4.5.2 Bekanntmachung der vorhandenen Angebote und direkte Ansprache von Senioren		
		4.5.3 Senioren Zugang zur digitalen Welt eröffnen und Ansprechpartner/Kurse bieten		

6.6. Handlungsfeld 4: Landwirtschaft, Landschaft, Biodiversität

HF 4: Landwirtschaft, Landschaft, Biodiversität	Fokus-Handlungsfeld

Oberziel: Die Region unterstützt Landwirte, Winzer und Waldbesitzer bei der Anpassung an den Klimawandel und ergreift Maßnahmen zur Erhaltung und Förderung der Kulturlandschaft und der Biodiversität

Strategische Unterziele	Strategien	Maßnahmen		Querverweise
		Lokale Umsetzungsebene	**Regionale Umsetzungsebene**	
1. Erhalt der wertvollen Kulturlandschaft durch Unterstützung der Landwirte, Waldbesitzer und Winzer bei der Anpassung an den Struktur- und Klimawandel	1.1 Erstellung interkommunaler Konzeptionen zur Bewältigung der Herausforderungen des Klima- und Strukturwandels	1.1.1 Umsetzung der Maßnahmen aus den vorhandenen Landwirtschaftlichen Bewässerungskonzepten oder Erarbeitung neuer Konzepte		Bestehende Konzeptionen ILE WeinPanorama Steigerwald Wasserwirtschaftsämter ALE (Konzepte, Flurneuordnung)
		1.1.2 Umsetzung der Maßnahmen aus den vorhandenen Hochwasserschutz- und Rückhaltekonzepten oder Erarbeitung neuer Konzepte		
		1.1.3 Konzeption und Umsetzung weiterer Strategien zur Anpassung an die sich verändernden Bedarfe der Landwirtschaft und zur Anpassung an den Klimawandel (Themen bspw. Tröpfchenberegnung, Frostabfederung, Wasserrückhalt von Niederschlagswasser etc.)		
		1.1.4 Verbesserung der Agrarstruktur durch Flurneuordnungsmaßnahmen		
	1.2 Weiterentwicklung des landwirtschaftlichen Kernwegenetzes insbesondere unter Berücksichtigung der Wegeinfrastruktur in Weinbergen	1.2.1 Umsetzung der Maßnahmen aus bereits vorhandenen Kernwegenetzkonzepten und Ergänzung der Konzepte um Weinberge		Bestehende Konzeptionen
		1.2.2 Aufstellung eines Kernwegenetzes für die neuen Kommunen und Aufnahme der Kernwege in Weinbergen		
	1.3 Beratung und Unterstützung von Landwirten, Waldbesitzern und Winzern bei der Umsetzung biodiversitätsfördernder Maßnahmen und nachhaltiger Wirtschaftsweisen	1.3.1 Entwicklung und Umsetzung von Strategien zum Umgang mit brachfallenden Weinbergsflächen als Anpassung an die sich verändernden Strukturen im Weinbau		BaySTW „Weiterentwicklung der bayerischen Weinanbaugebiete und der Vermarktung von Wein“ Wasserwirtschaftsämter AELF ALE UNB OGVs LPV LWG
		1.3.2 Unterstützung z.B. durch Flurneuordnungen, um "Lücken" zu verhindern		
		1.3.3 Nutzung der Fördermöglichkeiten „FlurNatur“ und „Boden:ständig“		
		1.3.4 Stärkung des biologischen Ansatzes in der Landwirtschaft aber auch Berücksichtigung der Belange der konventionellen Landwirtschaft		
		1.3.5 Vorrang des ökologischen Landbaus auf kommunalen Flächen		
		1.3.6 Informationsveranstaltungen in Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren zum Aufzeigen von Lösungen und zur Bildung von Kooperationen		
		1.3.7 Pilotprojekt zur regionalen Agrarwende, z.B. durch kommunale Betätigung auf extensiv genutzten Flächen (Beweidungsprojekte mit dem LPV oder Beispiel "Stadtgüter München")		
		1.3.8 Pilotprojekt Agroforstwirtschaft (zur Reduzierung der Folgen des Klimawandels, Erhöhung der Biodiversität, Ertragssteigerung, Erhöhung der Attraktivität der Landschaft)		

	1.4 Förderung und Entwicklung landwirtschaftlicher Entwicklungsperspektiven und Verbesserung der Absatzoptionen in der Region sowie Vernetzung von Landwirten, Winzern und Direktvermarktern auf interkommunaler Ebene		1.4.1 Schaffung einer zentralen (digitalen) Marketingplattform für regionale Produkte, deren Erzeuger sowie die bestehenden Absatzwege (Hofläden, Dorfläden, Vinotheken), z.B. Nutzung und Bewerbung RegioApp	
		1.4.2 Schaffung von Absatzmöglichkeiten für Direktvermarkter auf regionalen Märkten (Grüner Markt, z.B. in Volkach)		
		1.4.3 Verstärktes Angebot regionaler Produkte in den Dorfläden		
		1.4.4 Umstellung öffentlicher Einrichtungen und Großverpflegung auf Bio (Verknüpfung mit ÖVEG Volkach)		
		1.4.5 Entwicklung und Umsetzung weiterer Verkaufsplattformen zur Vermarktung regionaler Produkte (z.B. Vinothek, Wochenmärkte, Lieferdienste/Gemüse-Abo, SB-Dorfläden, Hofladen-Container, Regiomaten etc.), sowie Unterstützung der Direktvermarkter bei der Umsetzung		
		1.4.6 Förderung der Vernetzung und des Informationsaustauschs von Landwirten/Direktvermarktern und Winzern		
		1.4.7 Sensibilisierung und Begeisterung der Bevölkerung für heimische Produkte durch Informationsmaterial		
		1.4.8 Bespielung des Themas Abfallvermeidung und Entsorgung (z.B. „Mehrweg“ oder "unverpackt" in Hofläden)		
2. Förderung der Biodiversität zum Schutz artenreicher Lebensräume sowie Nutzung und Pflege kommunaler Flächen unter den Aspekten des Klima- und Umweltschutzes	2.1 Aufwertung und verbesserter Schutz von Natur- und Landschaftsschutzgebieten sowie naturschutzfachlich relevanter Flächen entlang des Mains	2.1.1 Renaturierung des Mainufers bzw. Konzepte für Rückbau nach Sandausbeute etc.		Wasserwirtschaftsämter AELF ALE (FlurNatur, Boden:ständig) UNB OGVs LPV LWG
		2.1.2 Bessere Kontrolle und Erhaltung der bestehenden Naturschutz- bzw. Landschaftsschutzgebiete		
		2.1.3 Naturraum Mainschleife mit Altmain und Mainauen sichern und erhalten		
		2.1.4 Sicherung der Lebensräume (insb. entlang der Flusslandschaften), Ansiedlung Weißstorch		
	2.2 Erhöhung der Biodiversität auf kommunalen und privaten Flächen, Erhalt, Pflege und Weiterentwicklung wertvoller Kulturlandschaften sowie Förderung der Ansiedlung seltener Arten und Schaffung von Biotopverbünden	2.2.1 Erstellung eines Biodiversitätskonzeptes zur Aufwertung der Monokultur „Wein“		
		2.2.2 Schaffung und Erhalt von Blühflächen/Wiesen, Blühwiese um Stauden ergänzen		
		2.2.3 Anlage von Hecken- und Mauerstrukturen sowie Baumpflanzungen in den Weinbergen		
		2.2.4 Auflockerung der Weinbaumonokulturen und Aufkauf von Weinbergsbrachen zur Bepflanzung		
		2.2.5 (Förder-)Anreize für "naturnahe Gärten", private Grünflächen/Bäume		
		2.2.6 Schaffung von Biotopverbünden (vom Main zu den Schluchten)		
		2.2.7 Angebot von Lebensräumen für seltene Arten		
		2.2.8 Volkach: Projekt Zwetschgenhain am Main		
	2.3 Entwicklung von Nutzungs- und Pflegekonzepten für kommunale Flächen unter den Aspekten des Klima- und Umweltschutzes	2.3.1 Katalogisierung kommunaler Flächen		
		2.3.2 Pflege- und Nutzungskonzepte für kommunale Streuobstflächen und Erhalt der vorhandenen Flächen		
		2.3.3 (Ökologisches) Grünflächenmanagement durch Bauhof anpassen und fortführen		
		2.3.4 Ausweitung des „Grünen Bandes“ (Initiative zur Steigerung der Biodiversität) in Volkach auf die weiteren ILE-Kommunen		
		2.3.5 Förderung ehrenamtlicher Grünpflege in den Ortsteilen		

		2.3.6 Entwicklung von Baumpatenschaften zur Pflege und Nutzung von Streuobstwiesen		
		2.3.7 Zusammenfassung brachliegender Verpachtungsflächen (Schrebergärten) und Anlegen von Blühwiesen o.ä., Bepflanzung nicht bebaubarer Flächen		
		2.3.8 Entwicklung von Lösungen zum Abtransport von Mähgut (kostenintensiv)		
		2.3.9 Anpassung Bepflanzung Kreisverkehre an mehr Biodiversität und weniger Bewässerung		
		2.3.10 Pflanzung von weniger Zuchtpflanzen und mehr lokalen Arten von Blühpflanzen und heimischer Baumarten (z.B. Esskastanien an der Mainlände Volkach)		
		2.3.11 Beweidung/Nutzung durch Schäfer (z.B. ähnlich Stadtgüter München)		
3. Entwicklung, Förderung und Vernetzung von Umweltbildungsangeboten für alle Altersgruppen sowie Umsetzung von Kommunikationsstrategien zur Sensibilisierung und zum Abbau der Konfliktfelder	3.1 Entwicklung, Förderung und Vernetzung von Umweltbildungsangeboten für alle Altersgruppen	3.1.1 Vernetzung der Informationsangebote zu Themenbereichen wie Abfallwirtschaft, Müllvermeidung, naturnahe Gartenbewirtschaftung, Begrünung von Dächern etc.		OGVs LPV LAGs (LEADER) Regionalmanagements Kreisentwicklung
		3.1.2 Information, Aufklärung und Unterstützungsangebote für biodiversitätssteigernde Maßnahmen (Best-Practice-Beispiel KT: Aktionswochen „Die glorreichen 17“ (SDGs), Kreisackerreihe mit Kreisackergesprächen auch als Erzeuger-Verbraucher-Dialog)		
	3.2 Erarbeitung von Kommunikationsstrategien zur Sensibilisierung	3.2.1 Information und Sensibilisierung für die Themen Naturschutzgebiete, Nachhaltigkeit, Öffentlichkeitsarbeit zu vorhandenen Schutzgebieten in der Region verstärken		HF Freizeit und Erholung HF Landwirtschaft HF Mobilität
		3.2.2 Sensibilisierung Einheimischer und Gäste für die Belange von Winzern und Landwirten zum Abbau von Konflikten insbesondere bei der Nutzung gemeinsamer Infrastrukturen		
			3.2.3 Mainschleife als Modellregion für Klimaresilienz entwickeln (Hotspot des Klimawandels und verstärkte Auswirkungen in der Region)	

6.7. Handlungsfeld 5: Digitalisierung

HF 5: Digitalisierung	Querschnittsthema

Oberziel: Die Region fördert die Digitalisierung und macht digitale Angebote für alle Teile der Bevölkerung zugänglich

Strategische Unterziele	Strategien	Maßnahmen		Querverweise
		Lokale Umsetzungsebene	**Regionale Umsetzungsebene**	
1. Schaffung und Weiterentwicklung digitaler Infrastrukturen für Kommunen, Bevölkerung und Unternehmen unter Berücksichtigung der individuellen Voraussetzungen verschiedener Bevölkerungs- und Altersgruppen	1.1 Ausbau des Mobilfunk- und Glasfasernetzes	1.1.1 Erweiterung öffentlicher WLAN-Hotspots, z.B. BayernWLAN		
		1.1.2 Versorgung der Stadt- und Ortsteile mit schnellem Internet; Ausbau Glasfaser durch regionale Akteure, wie z.B. ÜZ Mainfranken, N-ERGIE, sowie durch weitere Nutzung von Fördermöglichkeiten (Bundesprogramme, Bayerische Gigabit-Richtlinie, Wifi4EU)		
		1.1.3 Beseitigung von Funklöchern und Ausbau der Mobilfunk-Versorgung durch private Netzbetreiber (z.B. Telekom) im Rahmen der Aufrüstung zu 5G		
			1.1.4 Unterstützung/Gründung einer Interessengemeinschaft zur Verbesserung der Verhandlungsfähigkeit gegenüber den Netzbetreibern	
			1.1.5 Schaffung einer interkommunalen Vernetzungs- und Informationsplattform für die Bürgerschaft (Apps, Portal)	**Siehe Kapitel 7 – Resilienz-Strategie**
	1.2 Verstärkte Digitalisierung der kommunalen Verwaltungen und in interkommunaler Zusammenarbeit bzw. auf Ebene der VGs		1.2.1 Gemeinsame Anschaffung und Betreuung von Software durch die Verwaltungsgemeinschaften	
			1.2.2 Gemeinsame Abstimmung und Lösungsfindung zu den Themen Datenschutz und Informationssicherheit	
		1.2.3 Onlinedienste/-services ausbauen		
2. Einbeziehung digitaler Lösungen in allen Handlungsfeldern und bestmögliche Nutzung des Kommunikationspotenzials	Soll in allen Handlungsfeldern nach Möglichkeit berücksichtigt werden.			

6.8. Handlungsfeld 6: Soziales und kulturelles Leben

HF 6: Soziales und kulturelles Leben

Oberziel: Die Region fördert den sozialen Zusammenhalt für alle Bevölkerungsteile und stärkt ihr kulturelles Profil

Strategische Unterziele	Strategien	Maßnahmen		Querverweise
		Lokale Umsetzungsebene	**Regionale Umsetzungsebene**	
1. Erarbeitung von Strategien zur Bewältigung des „Vereinswandels“ sowie zur Stärkung des Ehrenamtes	1.1 Unterstützung von Vereinen und ehrenamtlichen Strukturen		1.1.1 Einsetzen einer ILE-weiten hauptamtlichen Person als interkommunale Schnittstelle zur Bündelung von Informationen und Schaffung von Austauschmöglichkeiten für soziale Themen der Region	**Siehe Kapitel 7 – Resilienz-Strategie**
		1.1.2 Förderung, Unterstützung und Anerkennung des Ehrenamtes/Ehrenamtlicher, Stärkung lokalen Engagements		
		1.1.3 Nutzung digitaler Instrumente zur Vernetzung, Anwerben von Helfern über Plattformen		
		1.1.4 Entwicklung von Strategien zur Nachwuchsgewinnung		
		1.1.5 Unterstützung und Beratung der Vereine zum Abbau von Hürden (z.B. bei der Umsetzung von Vereinsfesten etc.)		
		1.1.6 Unterstützung bei Neuentwicklung von Formaten und notwendigen Investitionen in die Infrastruktur (Vereinen fallen aufgrund von Corona Erlöse als Haupteinnahmequelle durch Veranstaltungen weg)		
	1.2 Zusammenarbeit zwischen Vereinen und Kommunen fördern und verstärken		1.2.1 Veranstaltung eines Vereinstages pro Jahr durch die Region. Info zu relevanten Themen durch Referenten (rechtl. Änderungen, Finanzen etc.) und Förderung des Austauschs	
		1.2.2 Begleitung von Vereinsfusionen, um Mitgliederschwund zu begegnen		
		1.2.3 Zusammenarbeit bei den Feuerwehren stärken (demografische Entwicklung)		
		1.2.4 Gemeinsame Nutzung von Infrastrukturen prüfen		
2. Schaffung von Angeboten für alle Altersgruppen zur Stärkung der Gemeinschaft und Teilhabe	2.1 Förderung des Austauschs und der sozialen Zusammenkunft	2.1.1 Einrichtung eines "Bürgertreffs" (für Eltern, Alleinerziehende, Bedürftige)		
		2.1.2 Sanierung der Mainschleifenhalle (für Sportangebot),Bau einer zusätzlichen Veranstaltungshalle		
		2.1.3 Regelmäßige und häufigere Bürgertreffen/regelmäßige Information der Bürger (über Ereignisse/Veranstaltungen)		
			2.1.4 Schaffung einer (digitalen) Vernetzungsplattform, digitaler Dorfplatz, Nutzung von Apps zum Austausch und als Informationsportal (für Themen aus allen HF)	**Siehe Kapitel 7 – Resilienz-Strategie**
	2.2 Willkommenskultur in der Gemeinschaft ausbauen und Integration befördern	2.2.1 Neubürgerempfang mit Vorstellung der Vereine und Freizeitmöglichkeiten		
		2.2.2 Feste Ansprechpartner für Neubürger, „Heimatlotsen“ für die Anfangszeit		
		2.2.3 Informationsmappen für Neubürger mit Gutscheinen		
	2.3 Stärkere Einbeziehung und Ansprache von jungen Menschen	2.3.1 Einbeziehung von jungen Menschen in politische Prozesse und Entwicklung geeigneter Formate und Maßnahmen, z.B. Jugendparlamente, Jugendkonferenzen, Ideenwettbewerbe etc.		**Siehe Kapitel 7 – Resilienz-Strategie**

3. Ausbau und Profilierung als Kulturregion durch Vernetzung und Koordinierung der Angebote	3.1 Ausbau und interkommunale Vernetzung von Kulturangeboten	3.1.1 Veranstaltungen mit überregionaler Strahlkraft, z.B. Vinotonale als regionales Klassikfestival, Mainschleifen Flimmern, Kabarett-Sommer Volkach, Fortführung autofreier Sonntag mit Rahmenprogramm etc.)		Tourismusverbände Kulturförderung der Landkreise
			3.1.2 Abstimmung und Ausweitung kultureller Angebote in der gesamten Region	
		3.1.3 Umfassende Einbindung kultureller Einrichtungen und Vereine		
			3.1.4 Interkommunaler Veranstaltungskalender, interkommunale Abstimmung von Terminen	
			3.1.5 Antrag auf Anerkennung des Betriebs der Mainfähren als immaterielles Kulturerbe, Erschließung von Fördermöglichkeiten	
4. Zugang aller Bevölkerungsgruppen zu (Weiter-)Bildungsmöglichkeiten	4.1 Schaffung von Bildungsangeboten für alle Altersklassen	4.1.1 Schaffung oder Bündelung und Koordinierung von außerschulischen Angeboten		vhs Schulen Seniorensprecher Diakonie/Kirchen
		4.1.2 Ausweitung der Angebote der vhs auf weitere Ortsteile		
		4.1.3 Förderung von Lebenslangem Lernen durch Schaffung/Kommunikation von Bildungsangeboten für ältere Menschen		
	4.2 Vernetzung und Kommunikation der Angebote in der Region	4.2.1 Schaffung von Austauschmöglichkeiten und Vernetzung der Akteure zum Thema Lebenslanges Lernen		
			4.2.1 Zusammenfassung der Bildungsangebote auf einer interkommunalen Plattform (interkommunale App)	

6.9. Handlungsfeld 7: Wirtschaft, Gewerbeentwicklung, Energie

HF 7: Wirtschaft, Gewerbeentwicklung, Energie

Oberziel: Die Region bietet günstige Voraussetzungen und eine zukunftsfähige Infrastruktur für Unternehmen und nutzt die Möglichkeiten einer nachhaltigen Energieversorgung

Strategische Unterziele	Strategien	Maßnahmen		Querverweise
		Lokale Umsetzungsebene	**Regionale Umsetzungsebene**	
1. Profilierung als Wirtschafts- und Gewerbestandort, Förderung der regionalen Wertschöpfung und Sensibilisierung der Unternehmen für Klima- und Umweltschutzbelange	1.1 Schaffung günstiger Rahmenbedingungen für Wirtschaft und Gewerbe		1.1.1 Interkommunale Abstimmung bei Gewerbegebieten bzw. interkommunale Ausgestaltung eines Gewerbegebietes	Wirtschaftsförderungen der Landkreise
		1.1.2 Ansprache und Unterstützung von Gründern und Selbstständigen zur Ansiedlung in der Region		
		1.1.3 Entwicklung von Strategien zur Förderung von Startups, Unterstützung von Projekten im Bereich „CoWorking“, „New Work“, etc.		
			1.1.4 Unterstützung der örtlichen Wirtschaft/des Handwerks (z.B. Werbung, Vernetzung), gemeinschaftliche Strategie und Werbekampagne für die "Wirtschaftsregion Mainschleife Plus"	
		1.1.5. Entwicklung von Strategien zur Förderung kleiner Betriebe, Handwerksbetriebe/Betriebe v.a. in den Innenbereichen (z.B. Kommunikations-, Informationsmaßnahmen wie Werbeaktionen, Aufklärung zu digitalen Lösungen etc.)		
		1.1.6 Entwicklung von Strategien zur Förderung regionaler Produzenten (food und non-food) und der Regionalvermarktung (z.B. durch regionale Geschenkkörbe bei kommunalen Veranstaltungen, gemeinsame Werbeaktionen/Bündelung der Angebote, Informations- und Austauschveranstaltungen, Netzwerkaufbau)		
		1.1.7 Beauftragung lokaler Unternehmen bei öffentlichen Vorhaben		
			1.1.8 "Mainschleifen-Messe" zur selbstbewussten Präsentation lokalen Gewerbes	
			1.1.9 Entwicklung eines Bonusprogrammes zur Unterstützung der heimischen (Land-)Wirtschaft/des Handels	
	1.2 Erhöhung des Verantwortungsbewusstseins der Unternehmen für Umwelt und Soziales	1.2.1 Förderung der Integration durch ansässige Unternehmen		
		1.2.2 Einbindung von Unternehmen in Entwicklungsprozesse und Stärkung des Verantwortungsbewusstseins		
		1.2.3 Informationsveranstaltungen für Unternehmen zu Möglichkeiten des verbesserten Klima- und Umweltschutzes		
		1.2.4 Aufzeigen von Handlungsrahmen wie die Gemeinwohlökonomie, Corporate Responsibility, Kreislaufwirtschaft, Bioökonomie etc.		
		1.2.5 Förderung und Vernetzung von Partnerschaften zwischen Unternehmen und gemeinnützigen Einrichtungen/Vereinen (z.B. Marktplatz Gute Geschäfte)		
	1.3 Vernetzung und Förderung der Einzelhandelsbetriebe	1.3.1 Verbesserung der Aufenthalts- und Erlebnisqualität durch Innenentwicklung und gemeinsam mit den Händlern (Volkach)		Handelsverbände Gewerbeverband Volkacher Mainschleife
		1.3.2 Vermittlung leerstehender Handelsimmobilien		

			1.3.3 Einzelhändler-Gipfel zur Vernetzung und Information (z.B. mit Rednern aus anderen Kommunen)	Wirtschaftsförderungen der Landkreise Bcsd Kompetenzzentrum Handel
			1.3.4 Gemeinsame Werbeaktionen und Kampagnen zur Förderung lokalen Konsumierens/Bewerbung bestehender Aktionen „Lass den Klick in deiner Stadt“	
2. Interkommunale Zusammenarbeit und Abstimmung im Bereich (erneuerbare) Energie	2.1 Förderung und Nutzung von Erneuerbaren Energien	2.1.1 Gemeinsame übergreifende Bürgerprojekte im Bereich erneuerbare Energien (z.B. Bürgersolarpark/Bürgerenergiepark)		ÜZ Mainfranken, N-ERGIE Energieberater
			2.1.2 Erstellung eines interkommunalen Energiekonzeptes	
			2.1.3 Interkommunale Abstimmung und Steuerung bei Freiflächenphotovoltaik-Anlagen	
		2.1.4 Projekte zur Förderung erneuerbarer Energien unter Einbezug der Bürgerschaft		
		2.1.5 Förderung einer dezentralen und regionalen Energiegewinnung und -nutzung		
		2.1.6 Ausbau nachhaltiger Mobilitätsangebote sowie deren Infrastruktur (E-Mobilität)		
			2.1.7 Interkommunale Informationsveranstaltungen/Materialien für Privatpersonen und Unternehmen zur Nutzung von Energiesparpotenzialen, Aufzeigen der Möglichkeiten nachhaltiger Energieversorgung, etc.	

6.10. Handlungsfeld 8: Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten

HF 8: Zusammenarbeit in kommunalen Angelegenheiten	Querschnittsthema

Oberziel: Die Region agiert vorbildlich in der kommunalen Zusammenarbeit durch intensiven Austausch, Erarbeitung gemeinsamer Projekte und Strategien sowie gebündelte Kommunikation

Strategische Unterziele	Strategien	Maßnahmen		Querverweise
		Lokale Umsetzungsebene	Regionale Umsetzungsebene	
1. Intensivierung der interkommunalen Zusammenarbeit und Förderung des Wissensaustauschs	1.1 Schaffung von Austauschmöglichkeiten für Verwaltungspersonal, Bürgermeisterinnen und Bürgermeister sowie Gemeinderatsmitglieder der ILE-Region		1.1.1 Regelmäßig stattfindende Austauschtreffen der ILE-Kommunen (Bürgermeister + ggf. ILE-Beauftragter, Themenbeauftragter aus dem Gemeinderat, Verwaltung) an wechselnden Orten in der Region	
			1.1.2 Gemeinsame Besuche von Projekten für Bürgermeister und/oder Gemeinderatsmitglieder	
			1.1.3 Bustour durch die ILE-Region zum Kennenlernen der beteiligten Gemeinden für Bürgermeister, ILE-Beauftragte, interessierte Gemeinderatsmitglieder	
			1.1.4 Abhalten interkommunaler Gemeinderatssitzungen mit thematischen Schwerpunkten	
		1.1.5 Benennung mind. einer/s ILE-Beauftragten im Gemeinderat		
	1.2 Koordiniertes Handeln, Bündelung von Ressourcen und Erarbeiten übergreifender Strategien in allen Handlungsfeldern		1.2.1 Vernetzung der Bauhöfe (gemeinsame Anschaffung/Nutzung von Maschinen)	
			1.2.2 Kommunale Zusammenarbeit im Bereich Abwasserentsorgung (z.B. gemeinsamer Betrieb einer Kläranlage)	
			1.2.3 Gemeinsame Anstrengungen und Konzepte, Maßnahmen und Ideen zu interkommunalen Fragestellungen und Ideen in allen Handlungsfeldern	
2. Entwicklung gemeinsamer Kommunikationsstrategien und Förderung des Gemeinschaftsgefühls innerhalb der ILE-Region	2.1 Gemeinsame Bewerbung und Kommunikation des ILE-Prozesses sowie der Angebote in der Region nach innen und nach außen		2.1.1 Erstellung und Pflege einer gemeinsamen Kommunikations-Plattform (ILE-Homepage), ILE-Seite in den kommunalen Mitteilungsblättern, digitaler Newsletter, interkommunaler Veranstaltungskalender, regionale App etc.,	
			2.1.2 Einführung eines interkommunalen Mitteilungsblattes oder einer ILE-Seite in allen Mitteilungsblättern mit aktuellen Berichten von den Aktivitäten/Themen	
			2.1.3 Einrichtung eines digitalen Newsletters (z.B. vierteljährlich oder nach Bedarf)	
			2.1.4 Führung eines interkommunalen Veranstaltungskalenders (siehe HF Kultur)	
			2.1.5 Prüfung der Einführung einer interkommunalen App zur umfassenden Bündelung aller Angebote in der Region, Identifizierung von relevanten Themenbereichen	**Siehe Kapitel 7 – Resilienz-Strategie**

			2.1.6 Entwicklung gemeinsamer verbindender Aktionen/übergreifender Veranstaltungen in allen Orten an einem Tag, z.B. Tag der offenen Gärten, Bemalung und Ausstellung von an die Bevölkerung verteilten Skulpturen, Kunsthandwerker-Meilen, Gewinnspiele etc.	
			2.1.7 Aufbau und Einbeziehung von Kommunikationskanälen, die die Bevölkerung (insb. jüngere Generationen) erreichen (z.B. digitale Dörfer)	
	2.2 Kommunikation, Vernetzung und Bündelung der vorhandenen Angebote in den Bereichen Mobilität, Nahversorgung und Soziales	2.2.1 Fahrpläne des ÖPNV, Fähren, Bürgerbusse etc.		
		2.2.2 Informationen über Direktvermarkter, mobile Angebote etc.		
		2.2.3 Hinweise zu zentralen Anlaufstellen, Nachbarschaftshilfe, Einkaufsdienst, Mitfahrzentrale		

7. Resilienz-Strategie

Die Ergebnisse zeigen eine enorme Breite und Tiefe der Handlungsmöglichkeiten im Bereich der Intergierten Ländlichen Entwicklung. Insbesondere über die SWOT-Analysen sowie die Ziele-Strategien-Maßnahmensystematik in den Handlungsfeldern sind alle Themen der Ländlichen Entwicklung erfasst.

Darüber hinaus zeigt sich deutlich der integrierte und integrierende Ansatz über die vielen Querverbindungen der Themen und Maßnahmen zwischen den einzelnen Handlungsfeldern. Die Definition der Handlungsfelder „Interkommunale Zusammenarbeit“ und „Digitalisierung“ als Querschnittsthemen sowie das zusätzliche Querschnittsziel „Klimaschutz/Klimawandel“ unterstützt diesen Aspekt noch.

Allerdings ergibt sich aus dieser großen thematischen und strukturellen Breite und Tiefe auch die Herausforderung einer möglichen Priorisierung des künftigen Handelns. Über die Festlegung der vier Fokus-Handlungsfelder „Orts- und Innenentwicklung“, „Landwirtschaft, Landschaft und Biodiversität“, „Freizeit und Erholung“ sowie „Mobilität und Altersversorgung“ ist eine erste Priorisierung möglich. Diese vier Handlungsfelder spannen aber dennoch einen sehr großen Rahmen mit zahlreichen potenziellen strategischen Ansätzen und Maßnahmen auf.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie eine sinnvolle Priorisierung der künftigen Maßnahmen erfolgen und woran sich die Auswahl aus den zahlreichen Handlungsmöglichkeiten orientieren kann. Über den erhöhten Fördersatz als ILE-Region im Rahmen der Ländlichen Entwicklung und die systematische Ausarbeitung aller Handlungsfelder hinaus kann die Resilienz als zusätzliches übergeordnetes Ziel als „Werkzeug“ dienen. Im Laufe des ILEK-Prozesses wurde vor allem klar, dass die Region sich zukunftssicher und widerstandsfähig aufstellen möchte, um die künftigen Herausforderungen zu bewältigen. Daher werden im folgenden Kapitel einige Projektideen mit hohem Beitrag zur Resilienz herausgegriffen und näher betrachtet.

Die tatsächliche Projekt-Priorisierung kann nach Anerkennung des ILEKs über ein Strategieseminar der Schule für Dorf- und Flurentwicklung (SDF) erfolgen, bei dem die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, weitere Gemeindevertreter, die neue ILE-Umsetzungsbegleitung sowie die ILE-Betreuer vom Amt für Ländliche Entwicklung sich intensiv austauschen und Schwerpunkte setzen.

7.1. Bedeutung von Resilienz

Der Begriff Resilienz bezeichnet die „Widerstandsfähigkeit“, also die Fähigkeit, sich von Krisen und ihren Folgen möglichst schnell zu erholen. Eine zukunftsorientiertere Definition ist aber auch die „Wandlungsfähigkeit“. Eine resiliente Gesellschaft pflegt also einen „konstruktiven Umgang mit dem Wandel“ und ist auf Veränderungen eingestellt. Man versucht, nicht nur kurzfristig auf Krisen zu reagieren und den ursprünglichen Zustand wiederherzustellen, sondern sich an veränderte Rahmenbedingungen strategisch so anzupassen, dass die erwartete Gefährdung verringert werden kann und es somit möglichst gar nicht zur Krise kommt. Die Region soll künftig weniger verwundbar gegenüber bestimmten Ereignissen sein bzw. die Risiken zur Entstehung solcher Ereignisse sollen verringert werden. Das betrifft alle Bereiche des gesellschaftlichen Zusammenlebens, vom Klimawandel über die Digitalisierung bis hin zum demografischen Wandel.

Die Resilienz umfasst fünf Bausteine, wie in Abbildung 22 ersichtlich. Die Handlungsfelder des ILEK tragen teilweise zu mehreren der Zielsetzungen bei und zeigen deutliche Parallelen auf. Das bedeutet, dass das ILEK eine gute Grundlage zur Steigerung der Resilienz im Sinne des „konstruktiven Umgangs mit dem Wandel“ in der Region bildet.

Abbildung 22: Bausteine der Resilienz (Quelle: Eigene Darstellung neuland+, 2021)

7.2. Strategiekonzept

Die Stärkung der Resilienz einer Gesellschaft oder einer Region wird durch zahlreiche Maßnahmen in verschiedenen Handlungsfeldern erreicht. Um in der enormen Bandbreite an Handlungsoptionen und Maßnahmenvorschlägen eine Entscheidungsgrundlage zu schaffen, können bei der Auswahl und Priorisierung künftig folgende (ggf. noch zu präzisierende) Fragestellungen berücksichtigt werden:

- Trägt die Maßnahme zu einem oder mehreren der fünf Resilienz-Bausteine bei?
- In welchem Umfang trägt die Maßnahme (im Vergleich zu Alternativen) zur Resilienz bei?
- Welche Art von Resilienz (Widerstands- oder auch Wandlungsfähigkeit) wird damit erreicht?
- Wie schnell zeigt die Maßnahme Wirkung und wie lange dauert diese an?

Projekte, die in besonderem Maße der Steigerung der Resilienz dienen, sind im Abwägungsprozess vorrangig umzusetzen. Um den Zielsetzungen der Resilienz gerecht zu werden und von Beginn an möglichst wirksame und umsetzbare Maßnahmen angehen zu können, wurden die folgenden Projektideen als Beispiele für mögliche Startprojekte genauer beleuchtet. Beispiele befinden sich im Anhang 3.

7.2.1. Infrastrukturelle Dorfentwicklung

Orts- und Innenentwicklung werden in der ILE-Region „Mainschleife Plus“ als wichtiges Handlungsfeld angesehen. Neuer Flächenverbrauch soll durch vorrangige Innenentwicklung vermieden, die Aufenthaltsqualität durch attraktiv gestaltete Dörfer erhöht und historische Bausubstanz erhalten werden. Außerdem sollen Maßnahmen zur Anpassung an Klimaveränderungen wie zum Beispiel die nachhaltige Gestaltung von Grünanlagen das Mikroklima und die Biodiversität verbessern. Gleichzeitig wird durch die Schaffung von barrierefreiem und seniorengerechtem Wohnraum unter Einbeziehung neuer Wohnformen auch das soziale Zusammenleben gestärkt.

Projektidee I: Kommunale Vorbildfunktion

Die Vorbildfunktion kommunaler Projekte darf nicht unterschätzt werden. Eine erste Voraussetzung zur Motivation von Privatpersonen für Themen der Ortsentwicklung ist daher zunächst die Ausweitung und Zementierung der Vorbildfunktion der ILE-Kommunen. Dies könnte durch folgende Punkte erzielt werden:

- **Identifikation und Dokumentation von Best-Practice-Beispielen** für die Gestaltung von Orten der Begegnung und von öffentlichen Plätzen unter Beachtung der Klimaresilienz sowie der Bürgerbeteiligung und sozialer Prozesse
- Optional: **Freiwilliger Beschluss in den Stadt- und Gemeinderäten zur besonderen Bedeutung der vorrangigen Innenentwicklung** sowie zur Umsetzung der Kreiskonzepte im größtmöglichen Umfang. Gleichzeitig kann so gegebenenfalls von höheren Fördersätzen im Bonus „Innen statt Außen" des ALE profitiert werden. Die Entscheidung hierfür muss jede Kommune individuell abwägen. Auch die Möglichkeit zur Ausweisung neuer Baugebiete insbesondere für junge Familien mit Augenmaß und Abfederung der Folgen der demographischen Entwicklung und zur Behebung der Wohnraumproblematik spielt eine Rolle.
- **Aufklärung der Bevölkerung bzgl. möglicher Klimaschutzmaßnahmen** (auch in Bezug auf Mobilitätsthemen wie Fahrradinfrastruktur, ÖPNV etc.) auch durch Ergreifen konkreter Maßnahmen im kommunalen Handlungsspielraum (energetische Sanierung, Einsatz regenerativer Energien, Brauchwasser etc.) und intensiver Berichterstattung dazu.

Weitere Beispiele finden sich in Anhang 3.

Projektidee II: Erstellen einer Kommunikationsstrategie „Dorfentwicklung Klima+"

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit spielen wie in allen Bereichen der Regionalentwicklung eine besonders wichtige Rolle, wenn es darum geht, das Bewusstsein der Bevölkerung für wichtige Themen zu schärfen. Dabei geht es darum, Lösungen zur Anpassung an den Klimawandel aufzuzeigen und gleichzeitig die traditionelle Baukultur der Region zu erhalten, aber auch innovative Lösungen zuzulassen. Dies gilt für Einheimische und potenziell Zuziehende gleichermaßen. Für die Entwicklung einer gemeinsamen „Dorfentwicklung Klima+"-Kampagne könnten folgende Instrumente von Nutzen sein:

- **Vorträge und Veranstaltungen sowie Informationsmaterial zur Aufklärung der Bevölkerung über Lösungen zur Anpassung der Bauwerke an die Folgen des Klimawandels**, z.B. zu den Themen Photovoltaik, Zisternen, CO_2-sparende Baustoffe, Dämmung, Energiesparen usw.
- **Identifizierung von und Zusammenarbeit mit Akteuren und Experten der Region** (oder darüber hinaus), die die Themen bespielen und deren Expertise genutzt werden kann. So müssen nicht zwingend eigene, neue Angebote geschaffen werden. Ziel ist es vielmehr, das bestehende Wissen zu bündeln und der Bevölkerung zugänglich zu machen.

7.2.2. Soziale Dorfentwicklung und Kommunikation

Eine infrastrukturelle Aufwertung der Orte durch bauliche Maßnahmen allein reicht oft nicht aus, um echte Orte der Begegnung zu schaffen. So kommt es manchmal vor, dass neu gestaltete Treffpunkte in den Innenorten von der Bevölkerung nicht angenommen werden und sich kein soziales Leben dort aufbaut. Die Identifikation mit dem Ort und die Bereitschaft, dort aktiv etwas zu gestalten, hängt in hohem Maß von der Einbeziehung der Menschen in den Planungsprozess ab. Die Veränderung der Lebensverhältnisse hin zu mehr Individualisierung zeigt sich auch in den Dorfgemeinschaften in ländlichen Räumen. Der Zusammenhalt in Dorfgemeinschaften wird häufig geringer und Informationen zum

dörflichen Geschehen werden nicht mehr wie früher „am Dorfplatz“ ausgetauscht. Daher braucht es neue Lösungen, die Kommunikation in den Dorfgemeinschaften zu stärken und die Bürgerinnen und Bürger untereinander sowie mit der kommunalen Verwaltung zu vernetzen.

Der Begriff „soziale Dorfentwicklung“ beschreibt diese Notwendigkeit. Es ist daher bereits in frühen Phasen eine geeignete Beteiligung und im Allgemeinen eine ausreichende Information der Bevölkerung sicherzustellen. Im Rahmen des Erarbeitungsprozesses des ILEK „Mainschleife Plus“ wurde immer wieder die Querverbindung zwischen Ortsentwicklung und sozialem Leben und der Wunsch nach mehr Kommunikation und Koordinierung herausgestellt.

Projektidee I: Hauptamtlicher Kümmerer – „DER ILE-DORFENTWICKLER“

Es wurde die Bedeutung einer interkommunalen Schnittstelle für soziale Themen aufgezeigt. In der ILE-Region „Mainschleife Plus“ gibt es zahlreiche Beispiele für engagierte Gruppen und Organisationen, die soziale Themen aktiv gestalten und Angebote für ältere Menschen, Familien, Jugendliche und Integrations- und Inklusionsangebote schaffen. Oftmals sind diese Angebote jedoch nur wenig bekannt und es findet zu wenig Austausch unter den Engagierten statt bzw. es bleibt im Rahmen der oftmals ehrenamtlichen Tätigkeit zu wenig Zeit dafür. Daher braucht es einen „Schnittstellenmanager“ für solche Themen, der die Ansprechpartner vor Ort unterstützt.

„Dorfkümmerer“ sind im allgemeinen Menschen, die sich ehrenamtlich oder hauptamtlich für die Entwicklung ihres Dorfes einsetzen. Oft kommt diese Rolle den Ortsvorstehern zu. Mögliche Aufgaben eines Dorfkümmerers in Bezug auf einen einzelnen Ort können sein:

- Entwickeln von Visionen und Projektideen für die Zukunft des Dorfes
- „Stimme“ des Dorfes mit gutem Draht zu politischen Vertretern
- Bearbeiten von Anliegen der Dorfbewohner
- Hilfeleistungen für ältere Mitmenschen (z.B. Fahrdienste, Besuche, Hilfe beim Einkaufen)
- Vermitteln zwischen den Interessen von jungen und älteren Bewohnern

Bei Einführung einer Dorf-App kann der Dorfkümmerer eine Moderatorenfunktion einnehmen:

- Wöchentliche Updates zu seiner Arbeit und den Sprechzeiten
- Löschung oder Beanstandung unangemessener Inhalte
- Streitschlichtung
- Anregen zum allgemeinen Austausch, indem (strittige) Themen platziert werden
- Allgemeine Pflege der Dorf-Website
- Motivation von Vereinen und Händlern zur Nutzung der Plattform

Beispiele für mögliche Umsetzungen finden sich in Anhang 3.

Die Projektidee für die ILE „Mainschleife Plus“ geht einen Schritt weiter und möchte **einen interkommunalen Ansatz** verfolgen. So soll es einen hauptamtlichen Kümmerer für die gesamte ILE-Region geben, der weniger lokale Aktivitäten koordiniert oder anschiebt, sondern insbesondere die Aktivitäten in den einzelnen Kommunen bündelt und interkommunal über die einzelnen Ansätze informiert – auch zur Schaffung eines „Anregungsmilieus“. Weitere Aufgaben sind die Schaffung regelmäßiger Austauschmöglichkeiten und die Förderung des Wissenstransfers zwischen den Gruppen und Akteuren. Die Stelle fördert damit die Vernetzung z.B. auch mit übergeordneten Stellen von der Servicestelle Ehrenamt über die Kreisjungendringe bis hin zur Gerontopsychiatrischen Vernetzungsstelle Main-Rhön und zeigt Fördermöglichkeiten auf. Die Einrichtung eines solchen übergreifenden Kümmerers könnte

möglicherweise durch Förderungen unterstützt werden, eine Anfrage beim Amt für Ländliche Entwicklung wird empfohlen.

Die beiden folgenden Projektideen könnten idealerweise als Schwerpunkte in der Arbeit des hauptamtlichen Kümmerers festgelegt werden.

Projektidee II: Kommunale Jugendbeteiligung

Es wurde immer wieder betont, dass eine stärkere Beteiligung von Jugendlichen angestrebt werden muss. Gerade bei rückläufigen Bevölkerungszahlen und drohender Abwanderung junger Menschen müssen deren Bedürfnisse in den Planungen berücksichtigt und durch geeignete Formate ermittelt werden. Diese Zielsetzung stellt Kommunen im ländlichen Raum immer wieder vor Herausforderungen. Nachstehend sollen mögliche Lösungen aufgezeigt werden:

Tabelle 8: Einstieg in die Jugendbeteiligung (Quelle: nach BBE (2016): Leitfaden Jugendbeteiligung in Kommunen)

Einstieg in die Jugendbeteiligung	
Transparente, inklusive Vorbereitung	Erarbeitung eines Jugendbeteiligungskonzepts, z.B. als Bestandteil einer kommunalen Beteiligungsstrategie Einbezug beteiligter Akteure inklusive der Jugendlichen selbst Situationsanalyse der jugendlichen Lebenswelten und bestehender Angebote der Jugendarbeit
Feste Anlaufpunkte schaffen	Eigener, selbstgestalteter Raum als Basis-Treffpunkt mit selbstständigem Zugang für Jugendliche Bestimmung fester Ansprechpartner und Zuständigkeiten
Kontinuität	Regelmäßige, wöchentliche Treffen einplanen Verankerung in kommunalen Entwicklungsprozessen
Gemeinsame Agenda	Gemeinsame Ideen und Projekte sammeln Moderation zur Verhinderung einseitiger Dominanz
Mehr Aktion als Reaktion	Bedarf der Zielgruppe ständig im Blick haben (Umfeldbetrachtung)
Finanzen	Eigenständige Verwaltung kleiner Budgets für Projekte Weiterbildungsangebote zum Thema für Jugendliche
Bürokratie	Übernahme der Verwaltungsarbeit Einfache Gestaltung von Antragswegen und geschultes Personal

Erfolgsfaktoren für den Aufbau erfolgreicher Jugendbeteiligung:

- Hauptamtliche Unterstützung der Beteiligungsformate durch Organisation und Wissen
- Beteiligung so konkret und so früh wie möglich mit echter Gestaltungsmacht (nicht nur „Nachspielen“ demokratischer Entscheidungsprozesse)
- Nutzung digitaler Möglichkeiten, wie z.B. Apps, online-Beteiligungsplattformen, Games
- Gute Kommunikation zu Gestaltungsmöglichkeiten: Transparenz bezüglich Grenzen der Einflussnahme Jugendlicher zum jeweiligen Zeitpunkt
- Feste Verankerung in der kommunalen Politik, z.B. Jugendbeteiligungsrechte in der Gemeindeordnung
- Jugendgerechte Ansprache (einseitige Kommunikation vermeiden, z.B. nur schriftliche Ansprache) und Heterogenität der Gruppe „Jugendliche“ berücksichtigen: Begegnung verschiedener Teilgruppen (z.B. im Hinblick auf Sprache, Bildungsstand etc.) sollte das Ziel sein

Beispiele finden sich in Anhang 3.

Projektidee III: Digitaler Dorfplatz bzw. „DorfFunk“

Im Rahmen der ILEK-Erstellung wurde immer wieder die Wichtigkeit funktionierender Kommunikation festgestellt. Die klassischen Kanäle wie Zeitungen und Mitteilungsblätter erreichen nicht alle Bevölkerungsgruppen, einzelne Websites und Facebook-Einträge gehen im Dickicht des Social-Media-Dschungels unter. Manche Kommunen der ILE-Region haben für die Information der Bevölkerung inzwischen die alten „Dorflautsprecher“ wiederbelebt, wo aktuelle Meldungen verkündet werden können. Die Reichweite dieser nostalgischen Lösung ist jedoch vermutlich nicht sehr hoch und Menschen in abgelegeneren Ortsteilen profitieren davon kaum. Immer wieder wurde daher die Idee einer (inter)kommunalen App diskutiert. Daher sollen nachstehend Lösungen für eine integrierte Kommunikation für Kommunen aufgezeigt werden:

- Eine digitale Plattform bietet der Bevölkerung die Möglichkeit, abseits der geschlossenen Kanäle privater sozialer Netzwerke (z. B. WhatsApp-Gruppen) untereinander zu kommunizieren und Informationen über Angebote, Aktivitäten und Themen in der Region zu erhalten
- Vorteile einer solchen Dorf-App sind beispielsweise
    - Eine gute Datensicherheit, da der Datenverkehr über Server in Deutschland abgewickelt werden kann und die Nutzungsdaten nicht zu Werbezwecken weiterverkauft werden
    - Verbesserte Teilhabe für bislang wenig integrierte Dorfbewohner, mit niedriger Einstiegsbarriere in die Dorfgemeinschaft
    - Geringe Wahrscheinlichkeit von missbräuchlicher Nutzung (z. B. Hate-Speech), da man sich auf dem Dorf auch persönlich kennt und die Anonymität großer sozialer Netzwerke ein Stück weit aufgehoben ist
    - Kommunikationskanal in Krisensituationen (Corona, Unwetter etc.)
    - Für die Einrichtung einer digitalen Dorf-Plattform gibt es zwei Anbieter, die sich in Deutschland im Markt etablieren konnten und deren Produkte mittlerweile von vielen Kommunen im ganzen Land genutzt werden

Aufgabe des Dorfkümmerers (siehe Projektidee I) könnte es sein, eine geeignete Kommunikationsstrategie für die Region „Mainschleife Plus“ zu entwickeln, die bestehenden Lösungen in den einzelnen Kommunen zu sichten und Möglichkeiten einer Koordinierung zu erarbeiten. Besonders im Bereich „kulturelle Angebote“ könnten so Synergieeffekte entstehen. Oftmals wird in den Ortsblättern nur über interne Veranstaltungen berichtet. Das soziale und kulturelle Leben endet aber nicht an Ortsgrenzen, die Menschen sind in der ganzen Region verwurzelt und so werden gerne auch Konzerte oder Theateraufführungen in Nachbarorten besucht – vorausgesetzt, deren Existenz ist bekannt.

Zentrale Herausforderung bei der Verbesserung des „Innenmarketings“, also der Verbesserung der Kommunikation innerhalb der ILE-Region, ist allerdings neben der Distribution der Informationen an die BürgerInnen insbesondere die Erfassung der Informationen. In der ILE-Region muss das Selbstverständnis wachsen, dass möglichst viele Informationen an eine zentrale Stelle geliefert oder – soweit möglich – automatisiert weitergeleitet werden. Die Attraktivität der technischen Lösung hängt maßgeblich vom Inhalt ab, der dort vermittelt wird. Entsprechend müssen beide Entwicklungsschritte – Informationsgenerierung und Informationsdistribution – parallel umgesetzt werden.

Zusammenfassung

Im Rahmen der sozialen Dorfentwicklung wird die Einrichtung eines hauptamtlichen Schnittstellenmanagements für soziale und kulturelle Aktivitäten empfohlen, welches als Schwerpunkte die Themen Jugendbeteiligung und Bündelung der Kommunikation/Vernetzung bearbeitet. Aufgabe dieses „Kümmerers“ ist es, als übergreifende Anlaufstelle für die engagierten und ehrenamtlichen Menschen in den Orten zu fungieren, die ohnehin eine jahrelange, enge Beziehung zu ihren Mitmenschen pflegen, die nicht ersetzt werden kann. Es geht also neben der Unterstützung bei Schaffung, Ausgestaltung und Umsetzung von neuen Angeboten insbesondere um die Vernetzung, Kommunikation und Förderung des Bestehenden. So können der soziale Zusammenhalt und die Bereitschaft der Bevölkerung, gemeinschaftlich und aktiv positive Veränderungen mitzutragen, im Sinne der Resilienz nachhaltig gefördert werden.

7.2.3. Konfliktlösung Naturschutz und Freizeit

Bei der Regionsanalyse und besonders im Beteiligungsprozess wurde immer wieder das große Konfliktfeld zwischen Naturschutz und Freizeitaktivitäten als Brennpunkt der Region genannt. Besonders wird dieser Interessenkonflikt im Bereich des Altmains und entlang des Mainufers deutlich. Natur- und Landschaftsschutzgebiete mit Betretungsverboten sollen den Schutz der Natur und der Artenvielfalt sicherstellen. Gleichzeitig wird die Region für Freizeitaktivitäten (Kajak-, Kanu-, Bootsfahrer und Badende mit Luftmatratzen) immer beliebter. Befördert wurde diese Entwicklung noch durch die Corona-Pandemie, die vor allem Naherholungssuchende aus den Nachbarlandkreisen in die Region lockte. An den vorhandenen Einstiegsstellen kommt es so teilweise zu massenhaften Ansammlungen und wildem Parkverhalten. Hier ist daher schnellstmöglich ein steuernder Eingriff nötig. Der Tourismusverein Volkach hat in Spitzenzeiten eine Besucherlenkung mit Info-Teams eingerichtet. Die Forderung nach mehr ausgebauten Einstiegsstellen idealerweise mit Bündelung mehrerer Funktionen bringt auch einen kostenintensiven Ausbau der Parkflächen und der Zufahrten mit sich. Gleichzeitig entstehen hier dann möglicherweise weitere Konflikte mit der Landwirtschaft. In den Kommunen der ILE „Mainschleife Plus“ gibt es schon einige Projektideen und Ansätze, die umgesetzt werden können. Um den Schutz der Biodiversität sicherzustellen, aber auch die regionale Wertschöpfung im Tourismus zu fördern, ist hier ein intensiver Austausch zwischen allen beteiligten Akteuren notwendig.

Projektidee I: Runde Tische Tourismus, Landwirtschaft und Naturschutz

Der Tourismusverein Volkacher Mainschleife e.V. hat bereits in den Jahren 2020 und 2021 einen Austausch zwischen verschiedenen Stakeholdern der Region organisiert, bei dem das Thema „Altmain“ behandelt wurde. Im Rahmen der Expertenworkshops wurde deutlich, dass die Weiterführung des Runden Tisches in der Region für sinnvoll erachtet wird. Hierbei sollten alle relevanten Ansprechpersonen für die Belange des Tourismus und des Naturschutzes (Vereine, Organisationen, Ämter, Privatpersonen) eingeladen werden. Der Verein hat angegeben, hierfür gerne die Kontakte bereitzustellen. Es bietet sich außerdem an, neben einer zentralen Veranstaltung mit allen Akteuren auch weitere Runde Tische zu verschiedenen Konfliktfeldern bzw. Themenbereichen einzuführen, die sich regional differenzieren.

Die Umsetzungsbegleitung der ILE-Region kann eine koordinierende Funktion einnehmen, eine Stakeholderanalyse durchführen, den Informationsfluss zu den Kommunen der ILE-Region sicherstellen, rechtliche Bedingungen abklären und dafür Sorge tragen, dass der Prozess regelmäßig fortgeführt wird. Aufgrund der landkreisübergreifenden Gebietskulisse sind jeweils alle Ansprechpartner aus den drei Landkreisen Schweinfurt, Kitzingen und Würzburg sowie weitere zuständige Landes- und Bundesämter in geeigneter Weise einzubeziehen:

- Tourismus (Verbände, Vereine, Ansprechpartner in Kommunen, Dachmarketings)
- Landwirte (Landwirtschaftsreferent, Kreisbäuerin, Bauernverband, Winzergenossenschaften, Weinbauvereine, Institut für Weinbau und Önologie Veitshöchheim, LWG Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau)
- Naturschutz (Landschaftspflegeverbände, Umweltämter, UNB, Fachberater für Gartenkultur und Landespflege, AELF, Interessenvereinigungen, Vereine, BUND)
- Wasser (Wasserwirtschaftsamt, Wasserstraßenüberwachung WSA)
- Kommunale Ansprechpartner
- Überlagernde Regionalentwicklungsstrukturen (LAGs, Regionalmanagements)
- Amt für Ländliche Entwicklung, StMELF (Fördermöglichkeiten)

Im Rahmen der Stakeholderanalyse können auch bestehende Konzeptionen und Planungen wie z.B. die Machbarkeitsstudie „Dynamischer Altmain“ des BUND Naturschutz e.V. Kreisgruppe Kitzingen aus dem Jahr 2018 abgeglichen werden.

Zur Identifikation und Beseitigung von Konfliktfeldern im Bereich Tourismus und Naturschutz sollte eine regelmäßige Abstimmung zwischen den Kommunen stattfinden. Dafür eignen sich zum einen interkommunale Gemeinderatssitzungen, bei denen ein Sprecher des Runden Tisches aktuelle Informationen vorstellen könnte, zum anderen könnte in jeder Kommune ein fester Ansprechpartner zum „Konfliktfeld Naturschutz-Freizeit“ benannt werden. Diese könnten auch an den Runden Tischen teilnehmen und so für einen weiteren Austausch sorgen.

Projektidee II: Besucherlenkung

Aufklärung

Nicht nur infrastrukturelle Maßnahmen wie der Bau neuer Einstiegsstellen oder die attraktive Gestaltung von Badeplätzen können zu einer Entzerrung führen. Oftmals führen mangelnde Information und Sichtbarkeit der Schutzräume dazu, dass Naturschutzbelange von Gästen wie Einheimischen nicht beachtet werden. Intensive Aufklärung im Rahmen einer Kommunikationsoffensive kann zu einer Besucherlenkung führen und Konflikte von vornherein verhindern. Die Informationen zu Schutzgebieten könnten z.B. auf folgenden Wegen zur Verfügung gestellt werden:

- Webseiten und Broschüren der Tourismusorganisationen
- Webseiten und Mitteilungsblätter der Kommunen
- Hinweistafeln an den entsprechenden Stellen mit ansprechend gestaltetem Informationsmaterial (Aufzeigen: „Welche Tiere gibt es hier, die ich mit meiner Rücksicht schütze?“)
- Informationsmaterial, das den Beherbergungsbetrieben und den touristischen Dienstleistern (z.B. Kajakvermietern und Winzervereinen) zur Verteilung an die Kundschaft zur Verfügung gestellt wird (z.B. bei Bestätigung als pdf mit im Anhang)
- Info-Teams in den Hotspots, die gezielte Aufklärung und Lenkung betreiben, z.B. „Gelbe Karte“ für Verstoße verteilen, auf der in freundlicher Weise Informationen zum Naturschutz und Verhaltensregeln abgedruckt sind
- Schulungsangebote und Zertifizierungsmöglichkeiten (ViaBono) für Einheimische, Leistungspartner, Tourismusanbieter
- Informationstafeln an Wegen zur gemeinsamen Nutzung, z.B. Warnhinweise für Fahrradfahrer, dass sie sich auf Wirtschaftswegen im Weinbau befinden, wo landwirtschaftliche Maschinen unterwegs sind (Unfallgefahr verringern)

Ein zentrales Anliegen in den Beteiligungsveranstaltungen war dabei aber auch, dass die Inhalte der verschiedenen Medien einheitlich abgestimmt sind, also z.B. sowohl bzgl. des Altmains als auch hinsichtlich Naturschutzgebieten in Weinbergslagen mit einheitlichen Botschaften und Argumenten kommuniziert wird und das mittelfristig gegebenenfalls auch in einem einheitlichen Design. Die regelmäßige Wiederholung der Kernbotschaften an verschiedenen Orten und über unterschiedliche Medien ist am besten dazu geeignet, entsprechende Verhaltensänderungen zu erzielen.

Entzerrung

Neben der Information von Besuchern und Einheimischen gleichermaßen sollte auch die Schaffung neuer Angebote „weg vom Main“ eine Zielsetzung sein. Dies führt zu einer Entzerrung und bietet gleichzeitig den Ortsteilen abseits der touristischen Hotspots die Möglichkeit, an der Wertschöpfung teilzuhaben. Folgende Ideen können dieses Ziel befördern:

- Einrichtung neuer Themenwanderwege im Umland, möglichst abseits der üblichen Radwege
- Schaffung überregional bedeutsamer Veranstaltungen für Gäste und Einheimische (Fortbestand des autofreien Sonntags in Kooperation mit angrenzenden Landkreisen, Erschließung neuer Themen, z.B. Streuobstwiesen mit Einbindung gastronomischer Rezepturen, siehe Zwetschgenprojekt LWG Veitshöchheim)
- Entwickeln von Erlebnissen für Familien, z.B. Minigolfanlagen (z.B. am Museum Stammheim) oder Bike-Parks
- Entwickeln von Angeboten für Jugendliche und junge Menschen, um auch abseits vom Main aktiv werden zu können
- Informationstafeln entlang des Mainradweges zu Angeboten aus den umliegenden Orten, um weitere Aktivitäten abseits des Mains bekannt zu machen
- Aufstellen von Aussichtstürmen
- Einbeziehung von Winzern und Landwirten zur Schaffung von touristischen Angeboten im Bereich „Genuss und Natur“. Kulinarische Touren erfreuen sich meist großer Beliebtheit, die Einwebung von Informationen zur Kulturlandschaft und Biodiversität als Grundlage für diesen Genuss führen zu mehr Umweltbewusstsein
- To-Go-Angebote (Hofläden, Regiomaten) verstärkt nutzen und dadurch Wanderwege attraktiver gestalten
- Schaffung neuer Alternativangebote für Wohnmobilisten („Landvergnügen“, Naturplätze, Stellplatz in Stammheim)
- Möglichkeiten für Gruppen schaffen, z.B. öffentlich zugängliche Hütten, die für Führungen durch Winzer oder Geburtstagsfeiern zur Verfügung stehen; örtliche Winzervereine könnten Kooperationspartner sein
- Gastgeber zu neuen Möglichkeiten wie Tiny Houses, Sleeperoo, Weinbergshäuschen aufklären und die Übernachtungsstrukturen modernisieren (Beispiel: Alpaka Camping in Oberschwarzach)
- Installation ausgewiesener Ruhezonen mit festen Fahrtzeiten (bezüglich Tageszeit oder Saison)

Eine starke Querverbindung besteht zum Handlungsfeld Mobilität. Angebote und Akteure im ÖPNV sind unbedingt in die Planungen einzubeziehen. Die Radwegeinfrastruktur spielt ebenfalls eine herausragende Rolle. Auch hier ist eine Entzerrung nötig, da die Wege oft überlaufen sind und von verschiedenen Gruppen gleichzeitig genutzt werden (Fahrradfahrer, Fußgänger, Inlineskater, Familien mit Fahrradanhängern). Dies führt oft zu einer erhöhten Unfallgefährdung gerade an engen Stellen (z.B. am Sportplatz zwischen Fahr und Volkach).

Aufwertung

Um unkontrollierte Freizeitaktivitäten und das Betreten geschützter Uferstellen einzudämmen, ist auch die attraktive Gestaltung der vorhandenen und noch geplanten Badestellen wichtig, z.B.:

- Gestaltung von Bade- und Relaxzonen am Main (Umsetzung Kanu-Anlegestelle Stammheim und Aufwertung Schiffs-Anlegestelle zur Mehrfachnutzung, siehe Randersacker, Sommerach)
- Wasserspielplätze, Kneippbecken, Liegestühle, Sandstrand usw.

Zusammenfassung

Die genannten Konfliktfelder zwischen Naherholungssuchenden, Einheimischen, Landwirten und dem Naturschutz sind nicht einfach zu lösen. Um die natürlichen Ressourcen der Region zu erhalten und weiterhin für Einheimische wie Gäste attraktiv und lebenswert zu bleiben, müssen diese Herausforderungen gezielt angegangen werden. Aufgrund der zahlreichen Interessen und Akteure ist die Lösungsfindung nur durch einen intensiven Kommunikationsprozess leistbar, welcher durch die ILE-Region „Mainschleife Plus“ unterstützt und koordiniert werden kann. Ziel ist hier auf ILE-Ebene vor allem die Vernetzung innerhalb und über die Region hinaus, sowie das Sammeln von Best-Practice-Beispielen und die Identifizierung von Fördermöglichkeiten. Viele Projektideen gerade im Bereich „Beschilderungen“ und „Information“ lassen sich möglicherweise durch das Regionalbudget unterstützen.

8. Organisation der ILE-Region

Der Zusammenschluss zur ILE-Region „Mainschleife Plus“ soll den Informationsaustausch und ein koordiniertes Handeln in der Region verbessern. Eine konstruktive Zusammenarbeit und ein offener Umgang miteinander sowie genügend Begegnungsmöglichkeiten sind die Voraussetzung.

8.1. Ziele

Die Region „Mainschleife Plus“ hat sich mit ihrer Namensgebung selbst dem Anspruch verschrieben, einen Mehrwert für die Region und ihre Bevölkerung zu schaffen und mit Blick in die Zukunft zu handeln. Dafür wurden in Bezug auf die Zusammenarbeit in interkommunalen Angelegenheiten folgende Zielsetzungen festgelegt:

- Intensivierung der interkommunalen Zusammenarbeit und Förderung des Wissensaustauschs
- Entwicklung gemeinsamer Kommunikationsstrategien und Förderung des Zusammenhalts

Konkrete Maßnahmen zur Erreichung der Ziele werden in Kapitel 6.10. genannt. Außerdem ist die interkommunale Zusammenarbeit als Querschnittsthema anzusehen und in allen Handlungsfeldern berücksichtigt.

8.2. Rechtsform

Der aktuell noch bestehende Verein MainSteigerwald wird aufgelöst, dies wurde Ende 2020 durch den Vorstand beschlossen. Die Mitgliederversammlung muss dem noch zustimmen oder sich dafür entscheiden den Verein – ohne Bezug zur neuen ILE-Region „Mainschleife Plus“ – weiterzuführen. Die Auflösung des Vereins bedarf einer Mehrheit von drei Vierteln der in der Mitgliederversammlung erschienenen Mitglieder. Die Umsetzungsbegleitung wird noch bis Ende 2021 für den Verein und damit auch für die teilnehmenden ehemaligen MainSteigerwald-Kommunen tätig sein.

Die Gründung einer eigenständigen ILE-Körperschaft wird empfohlen, da dies mehrere Vorteile mit sich bringt, etwa die Möglichkeit bedarfsgerechter Festlegungen bei einem gleichzeitig erhöhten Maß an Flexibilität.

Die Kommunen haben sich für die Organisation der Zusammenarbeit in einer Arbeitsgemeinschaft nach KommZG (Gesetz über die kommunale Zusammenarbeit) entschieden, die notwendigen Schritte zur Gründung werden parallel zur ILEK-Erstellung verfolgt. In einem öffentlich-rechtlichen Vertrag werden die Grundlagen der Zusammenarbeit festgelegt. Eine Kommune oder die Stadt Volkach sollte als Träger fungieren, letztere hat sich hierzu bereit erklärt. Hier sollte auch das gemeinsame Konto liegen, auf das die Beiträge der Mitglieds-Kommunen eingezahlt werden. Die Anstellung der Umsetzungsbegleitung sollte ebenfalls über diese Verwaltung erfolgen.

In der ILE-Region sollte ein fester Sprecher benannt und kein Wechsel-Modell gewählt werden. Fallen Sprecher und Träger-Instanz des Zweckverbands auf dieselbe Institution, so kann dies zu weiteren Synergien führen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, einzelnen Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern bestimmte Themen als Zuständigkeiten zuzuweisen (z.B. Innenentwicklung, Hochwasserschutz etc.). Dem Sprecher kann eine Aufwandspauschale (z.B. orientiert an der Ehrenamtspauschale, ca. 720 Euro p.a.) bezahlt werden. Dies sollte im Kostenschlüssel berücksichtigt und durch Festlegung im öffentlich-rechtlichen Vertrag der Arbeitsgemeinschaft festgehalten werden. Eine Förderung dieser Aufwandspauschale im Rahmen der Ländlichen Entwicklung ist nicht möglich.

8.3. Kostenschlüssel/Finanzierung

Der ILE-Region „Mainschleife Plus“ wird empfohlen, jährliche Mitgliedsbeiträge der Kommunen zu erheben, die sich an Einwohnerzahl und Fläche orientieren. Über diesen festen Beitrag werden die Personalkosten der Umsetzungsbegleitung sowie alle weiteren gemeinsamen Ausgaben finanziert. Sollten weitere Kosten für die Maßnahmenumsetzung (gemeinsame Projekte) anfallen, die dieses jährliche Budget übersteigen, werden diese von den betroffenen Kommunen nach dem entsprechenden Kostenschlüssel erhoben. Gegebenenfalls kann die Finanzierung weiterer Projekte in einem eigenen Vertrag geregelt werden oder die Kostenaufteilung wird generell festgeschrieben.

Der ILE-Region steht ein Budget von 3.000 Euro p.a. für Sachkosten zur Verfügung. Zusätzlich gibt es jährliche Mittel von bis zu 5.000 Euro für die Finanzierung von Vorhaben der Öffentlichkeitsarbeit, die im direkten Zusammenhang mit dem ILEK stehen (z.B. für entsprechende Projekte oder zur Erreichung der im ILEK festgelegten Ziele). Für neu gegründete ILE-Regionen können zusätzlich erstmalige Büroausstattungen bis zu einer Höhe von max. 3000 Euro gefördert werden.

8.4. Personal/Anstellung Umsetzungsbegleitung

In der Praxis ist erkennbar, dass ILE-Regionen ohne Umsetzungsbegleitung eingeschränkt in ihrer Handlungsfähigkeit sind. Die Umsetzungsbegleitung unterstützt die ILE-Zusammenschlüsse bei der Koordinierung und Umsetzung von Maßnahmen und verfügt aufgrund ihrer fachlichen Qualifikationen über eine entsprechende Expertise im Bereich Regionalentwicklung sowie mit Blick auf Themen der ländlichen Entwicklung. Dementsprechend kann sie die ILE-Kommunen fachlich fundiert beraten. Zudem kann sie in den strategischen Austausch mit weiteren ILE-Regionen und Institutionen (z.B. den Landkreisen Schweinfurt, Würzburg und Kitzingen, den Wasserwirtschaftsämtern und Tourismusorganisationen etc.) treten. Außerdem können über die Umsetzungsbegleitung eher zeitaufwändige Aufgaben wie das Regionalbudget oder die Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt werden.

Eine Förderung der Umsetzungsbegleitung erfolgt im Rahmen der Ländlichen Entwicklung nur noch, sofern sich der ILE-Zusammenschluss an die empfohlene tarifliche Einstufung des Freistaats Bayern hält. Dieser empfiehlt mindestens eine Einstufung in TV-L E9 für Personen mit Bachelor-Abschluss bzw. eine TV-L E11 für Personen mit Masterabschluss. Zudem müssen die Personen eine Qualifizierung in einem geeigneten Studiengang vorweisen können (z.B. Regionalmanagement, Geografie o.ä.).

Das Personal einer Verwaltung kann nicht im Rahmen der ILE gefördert werden. Auch die Umsetzungsbegleitung darf ausschließlich Themen der ILE-Region bearbeiten, die sich aus dem ILEK ableiten lassen bzw. zu dessen Erfüllung beitragen. Die Umsetzungsbegleitung darf demnach keine Verwaltungsaufgaben (von Kommunen) übernehmen oder Projekte aus anderen Programmen (z.B. LEADER) betreuen. Es ist daher eine konkrete Abgrenzung der Aufgaben und Zuständigkeiten vorzunehmen.

Die Ausschreibung und Besetzung einer Stelle für die Umsetzungsbegleitung ist bereits im laufenden Prozess der ILEK-Erstellung möglich, dieser sollte jedoch fortgeschritten sein (ILEK zu ca. 80 % fertig). Die Förderung der Stelle durch das ALE kann erst nach Fertigstellung und Bewilligung des ILEKs sowie Bewilligung einer Förderung der Umsetzungsbegleitung erfolgen.

Hinsichtlich der Stellenausschreibung sind mindestens die folgenden Punkte zu definieren:

- Art des Arbeitsverhältnisses: angestellte Umsetzungsbegleitung oder Beauftragung eines Dienstleisters bzw. einer Bürogemeinschaft
- Dienstsitz

- Leistungsumfang: 50 bis 100 %-Stelle bzw. analoger Umfang bei Dienstleistungsauftrag
- Bestimmung des Leistungs- und Anforderungsprofils
- Tarifliche Einstufung (Beachtung der Vorgaben des Freistaats Bayern bei Förderung)

Der ILE-Region „Mainschleife Plus“ wird vor dem Hintergrund der aktuell laufenden und weiterzuführenden Projekte („Wassermanagement-Projekte“, Umsetzung Regionalbudget) sowie in Anbetracht der bislang definierten potenziellen Handlungsbereiche und Maßnahmen die Anstellung einer Umsetzungsbegleitung mit einem Arbeitsumfang von mindestens 100 % zur Erfüllung der Aufgaben empfohlen, auch eine Lösung mit Jobsharing ist denkbar. Ein Dienstsitz in der Region, z.B. mit Anschluss an weitere lokale Institutionen oder Verwaltungen (Stichwort: kurze Wege) wird als sinnvoll erachtet.

8.5. Arbeitsweise

Generell empfiehlt es sich bei der Definition der einzelnen Arbeitsbausteine der Umsetzungsbegleitung neben den standardmäßigen „Geschäftsführungsaufgaben“ wie Vorbereitung, Durchführung und Protokollierung der Steuerungsgruppensitzungen sowie Verwaltungs- und Öffentlichkeitsarbeitsmaßnahmen einen Schwerpunkt auf das Schnittstellenmanagement zu legen.

Die ILE-Region definiert einerseits diejenigen Projekte, die die Umsetzungsbegleitung im interkommunalen Rahmen begleitet. Auf der anderen Seite gilt insbesondere bei der Moderation von Prozessen oder bei der Unterstützung von kommunal-individuellen oder privaten Maßnahmen die Devise, dass insbesondere der Aufbau von Strukturen im Vordergrund stehen muss. Ziel ist es, die Akteure in die Lage zu versetzen, durch die Unterstützung der Umsetzungsbegleitung eigenständige Planungs-, Entwicklungs- und Arbeitsstrukturen aufzubauen.

Die entsprechenden Strukturen können zum Beispiel durch die Gründung von Arbeitskreisen für einzelne Themen unter Einbezug weiterer regionaler Akteure erreicht werden. Eine weitere Einbindung der Stadt- und Gemeinderatsmitglieder (z.B. durch feste ILE-Beauftragte oder themenbezogene Ansprechpartner) sowie die Erleichterung von Abstimmungen in den Ratssitzungen soll durch regelmäßig stattfindende, themenbezogene interkommunale Gemeinderatssitzungen erfolgen. Zudem sind die Mitglieder durch regelmäßige „Info-Mails“ oder andere geeignete Kanäle über die Entwicklungen innerhalb der ILE-Region in Kenntnis zu setzen.

8.6. Monitoring und Evaluierung

Regionalentwicklung ist kein Selbstzweck. Entsprechend ist auch in der Ländlichen Entwicklung in regelmäßigen Abständen die Zielerreichung zu messen und das ILEK sowie die Aktivitäten in der Region sind auf ihre Wirksamkeit hin im Rahmen einer Evaluierung zu prüfen.

Aktuell sieht die Ländliche Entwicklung innerhalb der Förderphase einer ILE-Region eine mehrstufige Evaluierung vor, die zugleich auch Voraussetzung für die weitere Förderung ist: Ein jährlicher Sachstandsbericht, eine Zwischenevaluierung spätestens bis zum vierten Jahr seit Anerkennung des ILEKs sowie eine Fortführungsevaluierung spätestens bis zum siebten Jahr seit Anerkennung des ILEKs. Nach erfolgreicher Fortführungsevaluierung und anschließender Fortschreibung des ILEKs sind die Voraussetzungen für die Förderung um weitere fünf Jahre gegeben. Danach findet die sogenannte Abschlussevaluierung statt. Nur bei regelmäßiger Evaluierung ist es möglich, gegebenenfalls notwendige Korrekturen rechtzeitig vorzunehmen und neue Schwerpunkte zu setzen. Neben der Projektevaluierung spielt mittlerweile auch die Prozessevaluierung, also die Evaluierung sogenannter „weicher Effekte“ eine immer größere Rolle. Diese beinhalten z.B. Fragen, die die Qualität der Kooperation der regionalen Akteure oder die Art der Beteiligung der Bevölkerung betreffen. Bei sogenannten „harten Effekten“

handelt es sich hingegen um messbare Größen, z.B. wie viele Projekte abgeschlossen und welche Mittel dafür ausgegeben worden sind, die Anzahl an beteiligten landwirtschaftlichen Betrieben usw.

Evaluierungen sollen demnach:

- die Ergebnisse aus den Handlungsfeldern des ILEKs zusammenfassen
- Aussagen zum Umsetzungsgrad und zur Nachhaltigkeit der Projekte treffen
- Einschätzungen zu den strategischen Ansätzen und zu den Prozessen vornehmen
- die bestehenden Strukturen hinterfragen und eine (Neu-)Ausrichtung von Handlungsfeldern und der Projektliste ermöglichen
- die Effizienz und den Mehrwert der Arbeit der ILE-Region herausarbeiten
- den Raumzuschnitt generell und für die Bearbeitung zentraler Themen reflektieren
- zum Ende einer Förderperiode Empfehlungen für die Fortschreibung eines ILEKs aussprechen

Eine Evaluierung basiert in der Regel auf der Begutachtung des ILEKs und dessen Umsetzung mit Fokus auf den Aussagen zu Inhalt und Strategie, Struktur und Prozess sowie zum Management.

Um eine möglichst fundierte Grundlage zur Bewertung der Projektarbeit zu erhalten, wird der Umsetzungsbegleitung empfohlen, mindestens einen Tätigkeitsbericht je Quartal zu erstellen, der Indikatoren und Aussagen zu Aktivitäten, Steuerungsgruppensitzungen, Netzwerktreffen und Informationsveranstaltungen sowie den weiteren Arbeitsprozessen und der Zahl der Veröffentlichungen beinhaltet. Laut ILE-Handlungsleitfaden muss mindestens einmal jährlich ein solcher Bericht vorgelegt werden. Zusätzlich sollten im Rahmen der Evaluierung Gespräche mit Schlüsselpersonen sowie eine Befragung der Stadt- und Gemeinderatsmitglieder durchgeführt werden. Zur Unterstützung des Evaluationsprozesses werden Evaluierungs- und Strategieseminare durch die Ländliche Entwicklung gefördert. An diesen sollten neben der Umsetzungsbegleitung und der ILE-Betreuung vom ALE alle Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, weitere kommunale Akteure sowie relevante Ansprechpersonen lokaler Institutionen (z.B. Quartiers- und Stadtteilmanagement sowie Tourismusvertreter) aus der Region teilnehmen.

8.7. Zusammenarbeit mit der ILE-Region „WeinPanorama Steigerwald“

Die beiden ILE-Regionen „Mainschleife Plus“ und „WeinPanorama Steigerwald“ sollten zumindest mit Blick auf die zukünftige Umsetzung der im Rahmen der ehemaligen ILE-Region MainSteigerwald gemeinsam begonnenen Projekte (Integrales Hochwasserschutz- und Rückhaltekonzept, Kernwegenetzkonzept, Landwirtschaftliches Bewässerungskonzept etc.) zusammenarbeiten.

Von Seiten der „WeinPanorama Steigerwald“-Kommunen besteht die Bereitschaft zur zukünftigen Abstimmung auf Projektebene sowie zur strategischen Zusammenarbeit bei der Bearbeitung von Themen, die in beiden Regionen einen hohen Stellenwert haben. Auch die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der ILE-Region „Mainschleife Plus“ präferieren diesen Weg und stimmen je nach Überschneidungsgrad der Themen regelmäßigen (z.B. 1x/Jahr) oder anlassbezogenen Steuerungsgruppensitzungen der beiden ILE-Regionen zu. Auch das Amt für Ländliche Entwicklung begrüßt einen engen strategischen Austausch und sieht dies aufgrund der Nachbarschaft und gemeinsamen Vergangenheit als sinnvoll und empfehlenswert an.

Eine weitere Vernetzung soll insbesondere über die Ebene der Umsetzungsbegleitungen erfolgen. Diese stehen in einem engen Austausch, der über das Regionalmanagement des Landkreises Schweinfurt koordiniert wird. Die Umsetzung einer „Teamlösung“ (z.B. Anstellung einer gemeinsamen Umsetzungsbegleitung oder einer gemeinsamen Kraft für beide Regionen) ist fördertechnisch nicht möglich.

9. Verfahren und Instrumente der Ländlichen Entwicklung

9.1. Liste der Flur-, Waldneuordnungs- und Dorferneuerungsverfahren

Projekt	Kommune	Ergänzungen (Ortsteile, Beschreibung Vorhaben)	Umsetzungsstand
Umfassende Dorferneuerung	Eisenheim	GT Untereisenheim	Laufend
	Eisenheim	GT Obereisenheim	Laufend
	Schwanfeld	Straßen- und Kanalsanierung der Ortsdurchfahrt Staatsstraße 2270	In Planung
Einfache Dorferneuerung	Eisenheim	Umgestaltung der Zehntgasse und Wohnraumbelebung von Leerständen in Obereisenheim	In Planung/Umsetzung
	Volkach	OT Krautheim, Scheunensanierung	
	Volkach	OT Eichfeld	In Planung
	Volkach	OT Obervolkach	In Vorbereitung
	Wipfeld	Bäckereierweiterung (Förderung von Kleinstunternehmen der Grundversorgung)	Umsetzung 2021/2022
	Schwanfeld	Straßenraumgestaltung Kirchgasse	In Planung
	Schwanfeld	Sanierung der Treppen zur Kirche/Rathaus/VG	In Planung
	Schwanfeld	Entwicklungskonzept für altes Rathaus, Kirchgasse 4	In Planung
ELER	Eisenheim	ELER - Untereisenheim, Dorfmauer entlang der Grabenstraße	Vor Abschluss
	Eisenheim	ELER - Obereisenheim, Grünanlage entlang des Dorfgrabens	In Planung
	Nordheim a. Main	ELER - Nordheim, Ortsstraßenausbau	In Planung
Flurneuordnung	Kolitzheim	GT Zeilitzheim	Vor Abschluss
	Kolitzheim	GT Unterspiesheim	Laufend
	Kolitzheim	GT Oberspiesheim	Laufend
	Kolitzheim	GT Kolitzheim	In Vorbereitung
	Volkach	OT Escherndorf (Weinbergsbereinigung)	In Planung
	Eisenheim	Flurneuordnung von Volkach/Escherndorf betrifft auch Eisenheimer Gemarkung	Unternehmensflurbereinigung im Rahmen der Umgehung Prosselsheim
Waldneuordnung	Kolitzheim	Lindach	In Vorbereitung
Förderung von Kleinstunternehmen der Grundversorgung (nach Nr. 2.13 DorfR)	Wipfeld	Bäckereierweiterung (Förderung von Kleinstunternehmen der Grundversorgung)	Umsetzung 2021/2022
Innen statt Außen	Eisenheim	OT Obereisenheim: Neugestaltung Türkenstraße, inkl. Abriss und Grundstücksneuordnung“	

Im Rahmen der **Dorferneuerung** können Vorbereitungen, Planungen und Beratungen, gemeinschaftliche und öffentliche Maßnahmen und Anlagen sowie private Vorhaben gefördert werden, z.B. Konzepte und Planungen zur Dorf- bzw. Gemeindeentwicklung, Verbesserung und Gestaltung innerörtlicher Straßen, Plätze und Freiflächen, Renaturierung und naturnahe Gestaltung von Fließgewässern und Dorfweihern, Ausstattung mit Kultur-, Freizeit- und Erholungseinrichtungen, Anlagen zur umweltfreundlichen oder klimaschützenden Ver- und Entsorgung (z.B. kleine Nahwärmenetze), Einrichtungen zur Förderung der Nahversorgung (z.B. Dorfläden), der Dorfgemeinschaft (z.B. Dorfgemeinschaftshäuser) oder der Dorfkultur (z.B. Dorfmuseen), Erwerb und Verwertung von Gebäuden und Grundstücken zur Innenentwicklung, Kleinstunternehmen der Grundversorgung u.a.

Die **Flur- und Waldneuordnung** dienen zur Verbesserung der Agrar- und Forststruktur. Hierfür wird Grundbesitz zweckmäßig neu geordnet, Projekte von Gemeinden oder öffentlichen Planungsträgern unterstützt sowie Natur und Landschaft erhalten und gestaltet. Gefördert werden die Planung und Herstellung von Straßen und Wegen, wasserwirtschaftliche Maßnahmen, Maßnahmen des Bodenschutzes, des Naturschutzes und der Landschaftspflege, Maßnahmen für Freizeit und Erholung, Bodenordnung mit Vermessung, Abmarkung und Wertermittlung sowie die Neuordnung von Weinbergen und Sonderkulturen.

9.2. Handlungsbedarfe für den Instrumenteneinsatz der Ländlichen Entwicklung

Kommune	Bedarf	Instrumente
Eisenheim	Leerstände aktivieren, Belebung der Dorfzentren, Belebung altes Rathaus	Einfache Dorferneuerung
Kolitzheim	Umnutzung Areal und Gelände ehem. Hauptschule in Unterspiesheim	Einfache Dorferneuerung
	Umgestaltung des Weihers in Stammheim mit Umgriff (auch Rathausplatz, Dorfplatz genannt) (Vorplanung)	Einfache Dorferneuerung
	Bau eines DGH in Herlheim (Vorplanung)	Einfache Dorferneuerung
Nordheim am Main	Leerstände in Wohngebäude und Wirtschaftsgebäuden	Einfache Dorferneuerung
	Nahversorgung sichern	Einfache Dorferneuerung, Förderung von Kleinstunternehmen der Grundversorgung, 2.13 Maßnahmen
	Barrierefreiheit in öffentlichen Gebäuden	Einfache Dorferneuerung
	Umsetzung einer umfassenden Dorferneuerung	Umfassende Dorferneuerung
	Umsetzung von weiteren Maßnahmen	ELER
Schwanfeld	Renaturierung Kembach	Die Maßnahmen sollen im Rahmen der Dorferneuerung Schwanfeld umgesetzt werden
	Neubau Nahwärmezentrale	
	Ankauf leerstehender Anwesen innerhalb des Gemeindegebietes	
	Entwicklung des Areals „altes FWGH“ für Schaffen von Wohnraum	
	Nutzungskonzept für „ältestes Haus“ Schwanfelds – Seniorenbegegnungsstätte!	
	Belebung Adenauerplatz zur Belebung der Ortsmitte	
	Entwicklungskonzept Nachnutzung „Kindergarten St. Michael“	
	Mehrgenerationenwohnen innerhalb des Dorfgebietes, Anwesen Hauptstraße 28	
Sommerach	Sicherung der Nahversorgung und Daseinsvorsorge	Einfache Dorferneuerung, Förderung von Kleinstunternehmen der Grundversorgung, 2.13 Maßnahmen
Volkach	Leerstände in kommunalen Geschäften und Wohngebäuden	Einfache Dorferneuerung
	Fortschreibung Vitalitätscheck	Vitalitätscheck
	Dorferneuerungen in den Stadtteilen (Fahr, Dimbach, Rimbach, Eichfeld) zur attraktiveren Gestaltung und Aufwertung des ländlichen Raums	Umfassende Dorferneuerung und eventuell einfache Dorferneuerung
Wipfeld	Aussichtspunkte Speiersberg und Ebenholz, Erhalt ortsbildprägender Weinbergsteillagen am Kirchberg	FlurNatur - Förderung von Struktur- und Landschaftselementen für artenreiche und klimafeste Landschaften
	Barrierefreiheit im öffentlichen Raum	ELER – Kleine Infrastrukturen
	Wegebau, Sanierung von Weinbergswegen, Ausbau Kernwegenetz	Infrastrukturmaßnahmen
	Renaturierung von Gewässern zur Verringerung von Hochwassergefahren für den Ortsbereich, wasserwirtschaftliche Maßnahmen zur Minimierung des Abflusses aus den Weinbergen	Einfache Dorferneuerung, Infrastrukturmaßnahmen, FlurNatur
	Einrichtungen zur Förderung der Nahversorgung	Einfache Dorferneuerung, Förderung von Kleinstunternehmen der Grundversorgung, 2.13 Maßnahmen
	Erwerb und Verwertung von Gebäuden und Grundstücken zur Innenentwicklung	Einfache Dorferneuerung
	Touristische Infrastrukturmaßnahmen	BaySTW
Volkach, Kolitzheim	Mögliche Ortsumgehung Volkach-Gaibach-Kolitzheim	Aufgrund des Baus der Umgehungsstraße ist 87er Verfahren notwendig (§ 87 Flurbereinigungsgesetz, Unternehmensflurbereinigung).

In sämtlichen kleinstrukturierten Wäldern der Region sind Waldneuordnungen aus fachlicher Sicht notwendig. Freiwilliger Landtausch ist im gesamten ILE-Gebiet notwendig.

Die Umsetzung des Kernwegenetzkonzepts ist im gesamten Gebiet der ehemaligen ILE-Region „MainSteigerwald“ notwendig.

Bewässerungskonzepte sollen ebenfalls weiterverfolgt und auch in Zusammenarbeit mit den Wasserwirtschaftsämtern umgesetzt werden.

9.3. Liste FlurNatur-Projekte

Region	Windschutzstreifen, Abgrenzung von Baugebieten durch größere Pufferstreifen zu landwirtschaftlichen Flächen (insb. Weinbergen) Hecken auf kommunalen Flächen erhalten, Baumbestand aufstocken, Windschutzstreifen anlegen Anlage von Hecken- und Mauerstrukturen sowie Baumpflanzungen in den Weinbergen
Eisenheim	Hecken- bzw. andere Bewuchsstrukturen an der Straße zwischen Obereisenheim und Wipfeld anlegen, um Erdabtrag bei Starkregen zu verhindern Biotopverbünde/Biotopvernetzung schaffen (z.B. zwischen Mühle Untereisenheim und den „Schluchten“ in den Weinbergen); Gezielt Lebensräume für seltene Arten anbieten (z.B. zwischen Fähre Fahr und „Dschungelpfad“)
Kolitzheim	Regenwasserrückhaltung in Kolitzheim am Stammheimerweg, Lindacher Straße Wasserrückhaltung am Brunnbach Kolitzheim, Richtung Herlheim Stammheim: Lerchenberg geeignet für Maßnahmen (Platz Johannisfeuer) Entlang des Maines dürften viele Flächen geeignet sein; aber LSG Mainschleife, Eigentümer = Bundesrepublik Deutschland Wildwechselgrünstreifen zwischen Kolitzheimer- und Flugplatzwald schaffen (zwischen Kolitzheim und Unterspiesheim) Verwirklichung von Projekten im Rahmen der Flurneuordnungsverfahren Hochwasserrückhalt an der Volkach Gewässerentwicklungskonzept umsetzen Blühstreifen anlegen Naturschutz-Ausgleichsflächen
Nordheim am Main	Die Nordheimer Au; GOP; Streuobstwiesen Wiesen im Überschwemmungsgebiet zwischen Ort und Main/Mainwiesen Grünflächen in den Weinbergen, Monokultur Weinberg auflockern
Schwanfeld	Regenwasserrückhaltung aufgrund von Starkregenereignissen, ökologisch verträglich Kontinuierliche Umgestaltung gemeindlicher Grünflächen in insektenfreundliche Areale Patensuche für gemeindliche Grünflächen auf Gehwegen Friedhof als Ruheoase
Sommerach	Anlage von Streuobstflächen auf den Brachen Erarbeitung eines Biodiversitätskonzeptes für Weinberge und Ortsgrün Erhöhung der Strukturvielfalt in der Weinbergslandschaft Blühflächenkonzept erweitern Erhalt der Lindenallee Erhalt der Streuobstbestände Regenwasserrückhaltung aufgrund von Starkregenereignissen - Oberflächenwasser aus den Weinbergen Ökologische Umgestaltung der Regenwasserrinnen in den Weinbergen
Volkach	Hecken auf kommunalen Flächen erhalten, Baumbestand aufstocken, Windschutzstreifen anlegen Pilotprojekt Agroforstwirtschaft in Zusammenarbeit mit Landwirten starten Erhöhung des Strukturreichtums in Weinbergen in Zusammenarbeit mit den Winzern durch die Anlage von Hecken- und Mauerstrukturen sowie Baumpflanzungen in den Weinbergen Altmain Windschutzstreifen Zwetschgenhain Biotop in Dimbach am Spielplatz Wasserrückhaltebecken oberhalb der Klinge (Puffer für Starkregen, Rückhalt Bodensedimente) und weitere Standorte Fläche für Öko-Konto
Wipfeld	Errichtung ökologisch verträglicher Wasserrückhaltevorrichtungen (aufgrund von Starkregenereignissen) Bepflanzung und Begrünung der Aussichtspunkte Speiersberg und Ebenholz Kombination mit dem Förderprogramm zur strukturellen Weiterentwicklung von Weinbaugebieten Entbuschung verwilderter Streuobstflächen (Hetzental Wipfeld) Freihaltung und Beweidung von aufgelassenen Weinbergsstandorten (Heidweinberge, Bachweinberge, Reider/Steinbruch)

FlurNatur: Kulturlandschaften mit vielen Struktur- und Landschaftselementen stärken die biologische Vielfalt und halten das Wasser bei Starkregenfällen in der Fläche zurück. Die Ländliche Entwicklung fördert deshalb die Planung und Anlage von Hecken, Feldgehölzen, Streuobstwiesen, Trocken- und Feuchtbiotopen, begrünten Abflussmulden, Erdbecken und Geländestufen auch außerhalb von Flurneuordnungen.

9.4. Liste zur Verfügung stehender Umsetzungs- und Förderinstrumente

Institution/Ebene	Förderung/Konzept
Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken	Integrierte Ländliche Entwicklung: • Konzeptförderungen • Regionalbudget • Umsetzungsbegleitung • Sachkosten • Öffentlichkeitsarbeit Infrastrukturmaßnahmen • Ländlicher Straßen- und Wegebau (Lückenschlüsse, Kernwege) • FlurNatur (Struktur- und Landschaftselemente) Gemeindeentwicklung Umfassende und Einfache Dorferneuerung Innen statt Außen (Förderbonus im Rahmen der einfachen Dorferneuerung) Vitalitätscheck Flurneuordnung Waldneuordnung Unternehmensverfahren Freiwilliger Landtausch Freiwilliger Nutzungstausch Förderung von Kleinstunternehmen der Grundversorgung Boden:ständig HeimatUnternehmen
Regierung von Unterfranken	Städtebauförderung Kommunalrichtlinie
Landkreise	Kreisentwicklung Regionalmanagement Wirtschaftsförderung LEADER / LAGs Gesundheitsregion^{plus} Konzeptionen und Studien (s. Tabelle 2), eigene Förderungen Kulturförderrichtlinien
Weitere Institutionen	Wasserwirtschaftsamt (Bewässerung Weinberge) Amt für Ernährung Landwirtschaft und Forsten Untere Naturschutzbehörde/Umweltamt Landschaftspflegeverbände
Weitere Instrumente / Hinweise	- Förderung von umwelt- und klimaverträglichen Naturerlebnis- und Naturtourismusangeboten in bayerischen Kommunen (FöRNatKom) - „Klimaschutz in Kommunen“ im Klimaschutzprogramm Bayern 2050 (KommKlimaFöR) - Klimahandbuch für Kommunen: http://library.fes.de/pdf-files/akademie/bayern/16533.pdf Modellprojekt „Digitale Dörfer“ - Förderprogramm zur Weiterentwicklung der bayerischen Weinanbaugebiete und der Vermarktung von Wein (BaySTW) - Forschungsprojekt „Resilienz & Landentwicklung“: Erstellung eines Handbuchs (in Kooperation mit dem Landkreis Schweinfurt) zur zukünftigen Verbesserung der Koordination der einzelnen Instrumente der Landesentwicklung - Bayerisches Programm SeLa (Selbstbestimmt Leben im Alter): Förderung von Wohnberatungsstellen. Auch gemeinschaftsorientierte oder generationenübergreifende Wohnformen sind hier förderfähig (https://www.stmas.bayern.de/senioren/recht/index.php) - Nebenamtliche Wohnberater (https://www.wohnen-alter-bayern.de/files/assets/dokumente/Homepage%202017_Dateien/Wohnberatung/AdressenWohnberatungsm%C3%B6glichkeitenBayern_Juni%202021.pdf) - Energieberatung und Energieeffizienz-Netzwerke für Kommunen und gemeinnützige Organisationen als Bestandteil des „Nationalen Aktionsplans Energieeffizienz“ (NAPE)

10. Verwendete Literatur und Quellen

Inhalte und Aussagen aus den Konzeptionen der Landkreise, den regionalen Konzepten, Befragungen, Expertengesprächen und Bürgerbeteiligung

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken
Bahnland Bayern
Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau
Bayerisches Landesamt für Umwelt
Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz
Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr
Bayernatlas
Energie-Atlas Bayern
Evaluierungsbericht Region MainSteigerwald
Handbuch der naturräumlichen Gliederung Deutschlands
Industrie- und Handelskammer Bayern
Informationsportal Innenentwicklung, Landkreis Schweinfurt
Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept Main-Steigerwald
Ist-Standbeschreibung zur Bildungsregion Stadt Schweinfurt und Landkreis Schweinfurt (2018)
Konzept On-Demand-Verkehr. Landkreis Schweinfurt
KVB Versorgungsatlas
Landesentwicklungsprogramm Bayern
Landratsämter Schweinfurt, Kitzingen, Würzburg
Ländliche Entwicklung aktiv gestalten – Leitfaden des BMEL
Machbarkeitsstudie „Dynamischer Altmain“. BUND Naturschutz
Naturpark Steigerwald
Regionalplan Main-Rhön
Regionalplan Würzburg
Resilienz und Landentwicklung. Bayerische Verwaltung für Ländliche Entwicklung
Statistisches Landesamt Bayern
Verkehrsgemeinschaft Schweinfurt VSG

Anhang

Anhang 1: Projektspeicher

	Kommune	Kommunale Projekte (geplant/in der Umsetzung)	Zusätzlich eingebrachte Projektideen und definierte Handlungsbedarfe
Freizeit und Erholung	Eisenheim	Bau einer Kanuanlegestelle in Untereisenheim (in der Entwicklung/Umsetzung) Aussichtsplattform	Angebote für Jugendliche schaffen Fahrradwege besser ausschildern Lösungsansätze Interessenkonflikt Waldnutzung Wildparken an den Mainufern verhindern
	Kolitzheim	Kanu-Anlegestelle Stammheim	
	Nordheim a. M.	Aussichtspunkt Terroir f Punkt am Panoramahügel (in der Umsetzung) Freizeitmaßnahmen in den Weinbergen über die TG5 (in der Umsetzung)	Aktuell: Überarbeitung Wander- und Radwegekarte auf der Weininsel durch die TI Volkach Beschilderungen zum Thema Rücksichtnahme im Weinberg – Fahrrad, Fußgänger, Winzer durch die TI Volkach Gefahrenpotenzial an der Anlegestelle der Mainfähre in Nordheim reduzieren
	Schwanfeld	Anpassung der Spielplätze an die Wünsche der Kinder Erweiterung Spielplatz Jung und Alt Erweiterung Skateanlage	
	Sommerach	Erhalt der Weinbergshütten Trockentoilette am Aussichtsturm	
	Volkach	Sanierung des Freibads Volkach Radwege Mainlände-Sanierung Mainvorland	
	Wipfeld	Ausbau Aussichtspunkt am Speiersberg/Zehntgrafenweinweg Prüfung „Albergo diffuso"-Konzepte im Ortskern von Wipfeld Digitale Infostele am Marktplatz (touristische Information u.a.)	
Orts- und Innenentwicklung	Eisenheim	Treffpunkt im Freien in Untereisenheim (in der Entwicklung/Umsetzung) Dorfmauer/Gräbengärten Untereisenheim (in der Entwicklung/Umsetzung) Umgestaltung der Zehntgasse und Wohnraumbelebung von Leerständen in Obereisenheim (in der Entwicklung/Umsetzung)	Sitzgelegenheiten und Parkanlagen im Altort entwickeln Leerstände aktivieren Belebung der Dorfzentren, altes Rathaus beleben
	Kolitzheim	Herlheim: Bau eines Dorfgemeinschaftshauses (in Planung) Stammheim: Umgestaltung Weiher (am Weiher) mit Umgriff auf Dorfplatz (in Planung) Neubau Kindergarten (in der Umsetzung) Baugebietserschließungen in den OT Unterspiesheim (38 BP), Herlheim (12 BP), Kolitzheim (16 BP), Lindach (11 BP) Laufende Bauleitplanungen in Gernach und Zeilitzheim	Umnutzung des Areals der Hauptschule (auch möglicher neuer Schulstandort) Instandsetzung von Wegen und Straßen (Kolitzheim: Max-Pohly-Ring) Entlastung vom Durchgangsverkehr in Kolitzheim und Unterspiesheim Gemeinsame Sportangebote im Freien (Trimm-Dich-Pfad, Erwachsenenparcours) Rastplätze/Sitzgelegenheiten im Freien Gestaltung von Plätzen und Erhöhung der Aufenthaltsqualität (z.B. durch Sitzgelegenheiten) Schaffung von Angeboten/Treffpunkten für Jugendliche/Kinder ab 12 Jahren Aufwertung der Spielplätze
	Nordheim a. M.	Erschließungsvorhaben laufend im Baugebiet Kreuzberg Baugebiet weiterverfolgen	Gefahrenpotenzial Anlegestelle Mainfähre in Nordheim, Inselstrand von Fähre trennen Parkplätze zentrumsnah und am Ortsrand für Gäste und Anwohner schaffen

	Parkplätze schaffen Feuerwehr / Bauhof	(Spiel)plätze familienfreundlich gestalten Treffpunkte für Kinder und Jugendliche schaffen Mehr Sitzgelegenheiten gestalten (Kommunikationsecken) Alten Friedhof umgestalten und „grünen“ Platz drum herum schaffen Leerstände abbauen Private Baugrundstücke an Bauwillige weitergeben
Schwanfeld	Erschließungsvorhaben Röthen Nord 2 Sanierung/Modernisierung Bürgerzentrum Geschwindigkeitsbegrenzung innerorts auf 30 km/h Ortsdurchfahrt (St 2270) – Sanierung und Neugestaltung Schaffen von Wohnraum auf gemeindeeigenen Flächen	
Sommerach	Erschließungsvorhaben laufend im Baugebiet südlich der Volkacher Straße Entwicklung eines Wohnquartieres im Altort wird durch die Gemeinde umgesetzt Neugestaltung St. Urbanweg am Friedhof Kindergartenneubau ist fast abgeschlossen Städtebauförderung: Mehrgenerationenwohnen im Altort (in der Entwicklung/Umsetzung) und Ergänzung durch gemeinschaftliche Angebote Nahversorgung sichern Daseinsvorsorge in alltäglichen Belangen – medizinische Versorgung aktiv unterstützen	Treffpunkte für Jugendliche schaffen Geschwindigkeitsbegrenzung innerorts, da durch enge Bauweise Straßen und Gehwege sehr schmal und mit Kinderwagen/Rollator schlecht nutzbar sind und daher teilweise auf Straße ausgewichen werden muss mehr Sitzmöglichkeiten in und um den Altort schaffen Beschattung von Plätzen im Sommer Konzept - Parkverhalten von Fahrrädern im Altort - in der Saison Konfliktpotential Sicherer Schulweg - Wegkonzept für den Ort- viele Kreuzungspunkte mit Gefahrenquellen.
Volkach	Erschließungsvorhaben projektiert im Baugebiet Schaubmühle Bereich Ost (OT Volkach) Erschließungsvorhaben laufend im Baugebiet Neuäcker (OT Astheim) Erschließungsvorhaben laufend im OT Obervolkach Krautheim weitere Dorferneuerungen	Weitere Aufenthaltsbereiche und Treffpunkte für Jugendliche schaffen, z.B. ggf. Einrichtung eines Skaterplatzes, Basketballkörbe/Treffpunkt für Jugendliche im Freien Einrichtung eines „Bürgertreffs“ (für Eltern, Alleinerziehende, Bedürftige) Mehr öffentliche Toiletten Leerstände abbauen, Aufwertung von Stadtteilen außerhalb des Zentrums Renovierungsbedürftiges Gemeindehaus in Dimbach Attraktivierung des Gänseplatzes in Volkach und Schaffung weiterer Treffpunkte und Plätze in den Ortsteilen, Einrichtung eines Mehrgenerationenplatzes Trinkwasserspender im Ort aufstellen Gestaltung des Mainvorlandes beschleunigen (insb. Erholungsflächen sollten vorgezogen werden) „Bürgergärten“ (offenes Gärtnern) in den Gärten der Mainlände
Wipfeld	Tagungsangebote im Kloster St. Ludwig (Theatersaal i.V.m. Gastronomie) Kommunale Bauberatung und Leerstandsmanagement im Rahmen der Städtebauförderung Erstellung Kommunales Denkmalkonzept (Denkmalensemble Marktplatz und Orts-kern) Konzept Ehrenmal am Marktplatz und Entwicklung zum Erinnerungsort Festlegung eines Sanierungsgebietes (Schaffung steuerlicher Investitionsanreize für private Maßnahmen) Gestaltungssatzung - Überarbeitung und Erstellung eines neuen Leitfadens Kommunales Liegenschaftskonzept: Schwesternhaus, Wohnhaus Kirchberg 4, Bachgasse 1a, Mainstraße 5 und 5a, Celtis-Schule	Barrierefreie Gestaltung des Marktplatzes ansprechende Gestaltung der Mainlände („Dorfstrand“ mit Kiosk) Aufwertung (Grüngestaltung) des Altortes Schaffung seniorengerechter Wohnangebote im Bestand (Schwesternhaus, Gasthaus Zehntgraf)

		KommWFP-Konzept Mehrgenerationen-Wohnen im Gasthaus Zehntgraf Umsetzung durch Investor, Instrumenteneisatz KommWFP/Städtebauförderung– oder im Optimalfall touristische Aktivierung (Bettenkapazität ca. 40) Schaffung von Barrierefreiheit im Ortskern Ausbau der Ortsdurchfahrt SW 22 durch den Landkreis Schweinfurt Erneuerung Gehwege und Grünflächen in der Engelbert Klüpfel-Str. (OD SW 17) einschließlich Umfeld Waaghäuschen und Grünfläche Ecke Weinbergsstraße Erneuerung Gehwege und Grünflächen Conrad-Celtis-Str. Schaffung verbesserter Verbindungachsen "Dorfbrunnen-Main" und "Marktplatz-Main/Fähre" Umfeld Literaturhaus, Unterstellhalle, Zugänglichkeit zum Bach, Wegeverbindung ab Literaturhaus am Kembach entlang Richtung Mühlgrund Verkehrsanalyse mit Lösungsvorschlägen (fließender, ruhender Verkehr) Bereich Follinaplatz, "Müllerscheune" und dazugehörende Freifläche, Garagenhof Sanierung der Kirchentreppe zeitgemäße Neugestaltung des Winzerplatzes Marketingkonzept Zehntgrafen-Weinweg mit Aussichtspunkt/Celtis-Rundweg, Beschilderung, Digitalisierung Verbesserung des Nahversorgungsangebots	
Mobilität und Altersversorgung	Eisenheim	Nahversorgung und Daseinsvorsorge Dorfladen in Obereisenheim	ÖPNV Fehlende Busanbindung nach Seligenstadt (Erreichbarkeit des Bahnanschlusses) Park-and-Ride-Plätze nicht ausreichend Fahrradinfrastruktur Verbindung von Ober- nach Untereisenheim wird nicht angenommen Radwegelücken in Eisenheim Altersversorgung Sanierung/seniorengerechter Umbau von Bestandsimmobilien
	Kolitzheim	<u>Altersversorgung</u> Barrierefreies Wohnen in Unterspiesheim im Bau	<u>Fahrradinfrastruktur</u> z.T. anspruchsvolle Straßenquerungen Verbindungen der OT teilweise nicht ausreichend, z.B. Lindach – Kolitzheim, Unterspiesheim – Schwebheim (Ausbau angedacht) Beschilderung ist verbesserungswürdig Fahrradweg (Schulweg) von Stammheim nach Gaibach sicher gestalten Nahversorgung und Daseinsvorsorge mobiler Dorfladen zur Versorgung der OT oder Lieferdienste in Zusammenarbeit mit Erzeugern Arzneimittelversorgung für immobile Teile der Bevölkerung einrichten (Bestelldienst mit Lieferservice) <u>Altersversorgung</u> Einrichtung eines Fahrdienstes für Senioren Einrichtung einer Tagesbetreuung Schaffung barrierefreien Wohnraums und Beratung hinsichtlich Fördermöglichkeiten für den barrierefreien Umbau von Wohnimmobilien

Nordheim a. M.		Fahrradinfrastruktur Beschilderung innerorts ist ausbaufähig Nutzungsdruck auf Weinbergs- und Wirtschaftswege durch Radfahrer (insb. E-Bikes) Nahversorgung und Daseinsvorsorge Angebot erhalten und ausbauen (z.B. tägl. geöffnete Metzgerei) leicht erreichbare Einkaufsmöglichkeiten innerorts schaffen (Dorfladen) Altersversorgung Ausbaubedarf der Tagespflege für Senioren/Tagespflege für Senioren fehlt Einrichtung von Treffpunkten und gemeinschaftlichen Angeboten
Schwanfeld	Schaffen von seniorengerechtem Wohnraum Seniorentagespflege mit Begegnungsstätte	
Sommerach	Verschiedene Projekte (Tagespflegeeinrichtung und Fahrdienst)	Fahrradinfrastruktur: Verbesserung der Beschilderung notwendig
Volkach	Seniorentagespflege Mainschleifenbahn	ÖPNV Bürgerbus ausbauen und bekannter machen keine Busverbindung zur Wallfahrtskirche „Maria de Rosario“ und anderen Angeboten in Dimbach Fahrradinfrastruktur Fehlende Fahrradabstellplätze Fehlende Radwege bzw. Ausbaubedarf der Wegeinfrastruktur zwischen Volkach – Eschendorf – Köhler, Volkach – Sommerach, Nordheim – Volkach-Dimbach, Volkach – Eisenheim Wegbeschaffenheit an der Mainlände mangelhaft Barriere auf dem Radweg zur Weininsel, die mit Lastenrad nicht passierbar ist Nahversorgung und Daseinsvorsorge Bereich Textil ausbaufähig Angebot an Fachärzten ausbaufähig fehlendes Bio-Angebot (Bioladen, Biobäcker/-metzger) => nur Kleinangebot, keine zentrale Anlaufstelle; kein Lebensmitteleinzelhändler in der Innenstadt Altersversorgung Ausbau der vorhandenen Angebote Ausbau barrierefreien Wohnraums (Mehrgenerationenwohnen/Senioren-Wohnanlagen)
Wipfeld	Mobilität Schaffung eines Fährhauses an der Fähre (Sozialraum und Betriebsmittellager) Barrierefreier Ausbau der Haltestellen Nahversorgung und Daseinsvorsorge Erweiterung des Bäckerei-Sortimentes um Grundsortiment des täglichen Bedarfs Altersgerechte Wohnangebote: Bewertung der Situation als schlecht, jedoch ist Mehrgenerationenwohnen im Gasthof Zehntgraf in Planung. Vorratsgrundstück für Tagespflege o.ä. ist im Gemeindeeigentum	Fahrradinfrastruktur Ausbau auf der Route Obereisenheim – Untereisenheim – Kaltenhäuser Berg – Weißes Haus – Vogelsburg Nahversorgung und Daseinsvorsorge Einrichtung eines Lieferservices oder SB-Dorfladens

Landwirtschaft, Landschaft und Biodiversität	Eisenheim		Biotopvernetzung Erhalt Streuobstbestände Lösungsansätze Interessenkonflikt Waldnutzung
	Kolitzheim	Flurbereinigungsmaßnahmen Freiflächen-Photovoltaik-Anlagen	
	Nordheim a. M.		Nordheimer Au und die Mainauen erhalten und stärken
	Schwanfeld	Ausbau Wasserschutzgebiet Konflikte zwischen Landwirten und Bevölkerung moderieren Waldzertifizierung nach PEFC Förderung der natürlichen Waldverjüngung	
	Sommerach	Mainschleifenallee Baumbestand erhalten und neu beschildern Weiterentwicklung des Konzeptes Nachhaltiges Weindorf Nachhaltiger Umgang mit dem Thema Weinbergsbewässerung (WWA)	Erstellung eines Ökokontos Erhalt Streuobstwiesen Entwässerungsgräben aus erster Flurbereinigung renaturieren Förderung des Kulturgutes Weinbau an der Mainschleife (z. B. Errichtung eines Rebsortenlehrpfades oder Erstellung von Biodiversitäterlebnispfades, Schule in der Landschaft. Mülltrennungskonzept in der Natur - Wanderer auf den Umgang mit Müll aufklären. Errichtung von Trockentoiletten in den Weinbergen) Konzepte für den Umgang mit dem unmittelbaren Landschaftsbild (es geht z.B. um den Erhalt des Landschaftsbildes, keine Freiflächenphotovoltaik Anlagen in der Weinbergsflur, Erhalt der Landschaft durch Konzepte der Naherholung und des Naturschutzes)
	Volkach	Projekt Zwetschgenhain am Main	Grünes Band Volkach Feldwege und Wirtschaftswege sanieren Wasserführung verbessern
	Wipfeld	Naturerlebnis und Umweltbildung im Artenschutzgebiet Wipfelder Mainaue bei St. Ludwig (Lebensraum für den Weißstorch) Erhalt der Weinbergsflächen am Kirchberg, insbesondere des historischen Weinbergs (Sicherung des historischen Ortsbilds)	
Soziales und kulturelles Leben	Eisenheim		Schaffung von sozialen Treffpunkten Angebote für Jugendliche schaffen
	Kolitzheim		Schaffung eines Dorfgemeinschaftshauses in Herlheim Schaffung von Jugendräumen
	Nordheim a. M.		Bestehende freie Räumlichkeiten im Rathaus für gemeinschaftliche Zwecke nutzen und gestalten Schaffung von Treffpunkten für Kinder und Jugendliche
	Schwanfeld	Ehemaliges Schwesternhaus am KiGa modernisieren (Wird bereits von der KJG genutzt)	
	Sommerach	Maintor wieder neu beleben zur Zeit keine Nutzung	Fehlende Angebote für Jugendliche => Reaktivierung des Jugendtreffs Attraktivierung der Schulturnhalle bzw. des Sportheims als Treffpunkte oder Errichtung eines neuen Dorfgemeinschaftshauses (in Kombination mit einem Dorfladen)
	Volkach		Schaffung eines Treffpunkts im Hauptort der kostenfrei durch Gruppen genutzt werden kann Dorfgemeinschaftshäuser etc. befinden sich teilweise in schlechtem Zustand (Renovierungsstau),

			Treffpunkte für junge Familien fehlen (z.B. zur Nutzung für Treffen des Familienstützpunktes und Bereitstellung von Angeboten für Kleinkinder und Jugendliche)
	Wipfeld	Digitalisierungskonzept für das Literaturhaus Stärkung Kulturstandort – Theater, Konzerte, Kabarett auf dem Marktplatz oder Kirchplatz Eröffnung der Probebühne (Bürgerbühne Wipfeld) in der Celtis-Schule (2021	Schaffung eines Generationenplatzes am Main (umgesetzt 2020) Bessere/effektivere Nutzung der Celtis-Schule als Dorfgemeinschaftshaus
Wirtschaft, Gewerbeentwicklung und Energie	Eisenheim	Konzentrationsfläche Sandabbau	
	Kolitzheim	Ausweisung eines Gewerbegebietes in Unterspiesheim Ausweisung von Flächen für Photovoltaik-Anlagen	
	Schwanfeld	Gastronomie entwickeln, wenigstens Wochenende, Öffnungszeiten an die Öffnungszeiten Museen angepasst	
	Sommerach	Installation eines Grünen Marktes am Wochenende	
	Wipfeld	Reaktivierung von Gewerbeleerständen: Umbau der Kelterstation zum Gemeindebauhof, Nachnutzung der Metzgerei sowie der Sparkassenfiliale und der Bäckereifiliale	
Digitalisierung	Eisenheim	Gigabitrichtlinie	
	Kolitzheim	Ausbau eines Gigabit-Netzes (FTTC) (In Ausschreibung)	
	Sommerach	Breitbanderschließung Weitere BayernWLan Orte installieren	
	Volkach	Mobilfunknetz öffentliche Verwaltung	
	Wipfeld	Ausbau WLAN im öffentlichen Raum (Umsetzung über Wifi4EU 2022)	

Anhang 2: Leerstände (für die Veröffentlichung gesperrt)

Gemeinde	Situationsbeschreibung
Eisenheim	Leerstände vor allem im Altortbereich (Hauptstraße, Bergstraße, Türkenstraße) Baulücken in Obereisenheim
Kolitzheim	Leerstände vor allem in den Ortskernen mit landwirtschaftlicher Struktur, wenige Leerstände in Siedlungsgebieten Privatbauplätze in Stammheim und Lindach, die nicht zum Verkauf angeboten werden **Leerstände:** Ehemalige Hauptschule Unterspiesheim (evtl. Standort für einen Neubau) ehemaliges Gasthaus Goldener Stern in Zeilitzheim ehem. Gasthaus Hirschen in Zeilitzheim In den letzten Jahren und aktuell sind viele Grundstücke innerorts verkauft worden. Es gibt kaum noch Verkaufsangebote.
Nordheim am Main	Vereinzelt Leerstände, viele Baugrundstücke (alle in Privatbesitz), viele Anfragen zu Baubereitschaft Bestands-Kindergarten durch Kommune erwerben (in Arbeit)
Sommerach	Wenige Leerstände (insb. alte Winzerhäuser) Leerstände befinden sich im Privatbesitz hohes Kaufinteresse - keine Verkaufsbereitschaft. Baulücken schließen sich im Siedlungsgebiet sehr langsam
Volkach	Leerstände in den Ortsteilen nehmen teilweise zu Teilweise Leerstände von Geschäften und Wohngebäuden in der Altstadt (insb. Spitalstraße) Baulücken in den Baugebieten (z.B. Baugebiet Kirchberg), „Enkelgrundstücke“
Wipfeld	Reaktivierungshemmnisse sind insbesondere mangelnde Verkaufs- oder Vermietungsbereitschaft der Eigentümer. Eigentümeransprache wird regelmäßig durchgeführt. Gemeinde steuert gegen mit Angeboten der Erstbauberatung und Einsatz von StBauF-Instrumenten. **Leerstände:** 40 unbebaute Bauplätze („Enkelgrundstücke“) 15 Baulücken bzw. Leerstände im Altortbereich Leerstand Gasthof Zehntgraf mit Hotelrohbau für 40 Betten Leerstand Metzgereifiliale, Bäckereifiliale, Sparkassenfiliale
Schwanfeld	Baulücken und Leerstände im gesamten Ortsbereich

Anhang 3: Beispiele zu den Resilienz-Projekten

Zu 7.2.1. Infrastrukturelle Dorfentwicklung

Beispiel: Maßnahmen der Gemeinde Schonungen

- Fragebogen zum Thema Innenentwicklung: Der Bürgermeister teilt diese manchmal sogar persönlich an Bürger und speziell an Neubürger aus. Die Bögen schöpfen den Wissenspool der Befragten ab, es treten unter anderem Fragen zur Kenntnis über Leerstände oder Informationen über Zuzugsinteressierte auf. Die Neubürgerschaft erhält spezifische Abfragen zu ihrem Zuzug, beispielsweise ihre Beweggründe. Diese spezielle Form der Fragebögen soll eine gezielte Gemeindebewerbung für bestimmte Zielgruppen ermöglichen.
- Beratungsgutscheine: Als Geste des Bürgermeisters von Schonungen bietet dieser sogenannte Bürgermeister-Beratungsgutscheine an. Die Adressaten sind Zugezogene und Personen, die Interesse an einem Zuzug zeigen. Ein Gutschein erreicht diese bei Veranstaltungen wie den Neubürgerempfängen (s. unten). Die Einlösung findet im Rathaus statt, der Bürgermeister ist darüber hinaus zu Hausbesuchen bereit. Die Beratung beinhaltet unter anderem Informationen zu allen Ortsteilen, inklusive Grundstücke und Immobilien jeder Größe, Preis und Wohnlage, Mietobjekte und Wohnungen, Zuschussmöglichkeiten sowie nützliche Kontakte von Verwaltungen, Handwerk und Gewerbe.
- Neubürgerempfang: Im Januar veranstaltet die Gemeinde einen jährlichen Neubürgerempfang. Die Einladung und ein Starterpaket erhalten die neuen Bürgerinnen und Bürger bei ihrer Anmeldung im Einwohnerbüro sowie kurz vor der Veranstaltung im Dezember mittels eines Weihnachtsgrußes. Abwandernde Personen sind häufig zuvor dem Ort zugezogen und haben keine tief verwurzelte Bindung entwickelt. Das Ziel ist daher, die Zugezogenen in die Gemeinde zu integrieren und über Angebote zu informieren. Auch Themen der Innenentwicklung können hier gezielt angesprochen und Beratungsmöglichkeiten aufgezeigt werden.

Zu 7.2.2. Soziale Dorfentwicklung

Projektidee I: Dorfkümmerer

Beispiel: „Wir & Hier“ Gemeindeallianz Hofheimer Land

- Konzept „Wir & Hier“ deckt die Bereiche Willkommens- und Bleibekultur, Partizipation und Integration sowie lokale Identität ab. Die Asylkoordinatorin bei der Gemeinde-Allianz Hofheimer Land entwickelte sich zu einer Koordinationsstelle für Neubürger. Mittlerweile soll die Stelle noch stärker alle Bürgerinnen und Bürger des Hofheimer Landes einschließen. Projektkoordination: Kerstin Brückner, Tel. 09523/5033725
- Der Bürgerservice Hofheimer Land vermittelt kleinere Hilfen, die möglichst unkompliziert, unbürokratisch und wohnortnah geleistet werden können.
- Kontakt zur Allianz: info@hofheimer-land.de

Beispiel: Dorfkümmerer in Schleswig-Holstein

- Dorfkümmerer/Bürgernetzwerker/Dorfmanager sind ehrenamtlich auf 450€-Basis oder in Festanstellung tätig. Die häufigste Form ist eine Anstellung im Umfang von 10–20 Wochenstunden.
- Insgesamt 56 Dorfkümmerer fungieren als Bindeglieder zwischen der Bevölkerung und den Kommunen.
- Seit 2019 findet jährlich ein Netzwerktreffen mit allen Kümmerern aus Schleswig-Holstein statt, bei dem ein Austausch über die verschiedenen Arbeitsansätze erfolgen kann.

- Weitere Informationen: http://www.alr-sh.de/themen/dorfkuemmerer/

Beispiel: Kirchheiligen in Thüringen

- Es gibt feste Sprechzeiten und eine Anlaufstelle (z.B. Dorfgemeinschaftshaus) für die Bürger, die mit ihren Anliegen die Dorfkümmerin ansprechen möchten,
- Die Dorfkümmerin ist über die „Stiftung Landleben“ angestellt, die von der VG Bad Tennstedt im Rahmen eines Modellprojekts mit der Umsetzung beauftragt ist.
- Weitere Informationen: https://www.facebook.com/MDRThueringen/videos/die-dorfk%C3%BCmmerin-von-kirchheilingen/336174567259037/

Weitere Umsetzungen

- In Niedersachsen gibt es die Möglichkeit für junge Menschen, ein freiwilliges soziales Jahr als Dorfkümmerer zu machen.
- Die Hochschule Neubrandenburg bietet im Projekt „Dorfmoderation“ eine professionelle Fortbildung für ehrenamtliche Dorfkümmerer an:
    - Interessierte aus den „Ländlichen GestaltungsRäumen“ in Mecklenburg-Vorpommern können an der Fortbildung teilnehmen.
    - Idealerweise wird ein Duo aus einem älteren und einem jüngeren Moderator gebildet.
    - Die Ausbildung besteht zu einem Teil aus der Vermittlung in der Hochschule und zum anderem beinhaltet sie ein Coaching bei der Umsetzung erster Projekte (Inhalte siehe Abbildung 23).

Modul 1	Modul 2	Modul 3	Modul 4	Modul 5	Modul 6
Grundlagen	**Handwerkzeuge für die Dorfmoderation**	**Dorfstrukturen**	**Exkursion**	**Wie kann ich kleinere Projekte/Aktivitäten planen und umsetzen?**	**Handlungsfelder im Dorf/Digitales Dorf**
... Aufgaben der Dorfmoderation ... Bedeutung von Nachbarschaft, Drittem Sozialraum, Caring Community ... Das heutige Leben im Dorf	... Grundlagen der Kommunikation ... Umgang mit Konflikten ... Moderations-techniken ... Grenzen der eigenen Arbeit erkennen und reflektieren ... Dorfchecklisten	... Kommunalpolitik ... Ehrenamt ... Erste Ideensammlung zu eigenen Projektideen ... Überblick über Hilfs- und Unterstützungs-angebote für BürgerInnen	... Gemeinsame Exkursion in ein Dorf/Dörfer, in welchen das Wirken der Dorfmoderation bereits Früchte trägt	... Methoden zur Aktivierung und Ansprache ... Projektmanagement ... Finanzierungs-möglichkeiten	... Mobilität ... Gesundheit/Pflege ... Wohnen ... Freizeit ... Arbeit und Bildung ... Digitale Unterstützungs-systeme für die Handlungsfelder

Abbildung 23: Inhalte der Fortbildung „Dorfmoderation“ der Hochschule Neubrandenburg (Quelle: https://www.hs-nb.de/dorfmoderation/)

<u>Projektidee II: Jugendbeteiligung</u>

Beispiel: Jugendparlament Pfaffenhofen

- Ein Jugendparlament ist eine feste politische Einrichtung der kommunalen Politik, das demokratisch gewählt ist.
- Pfaffenhofen hat seit 1998 ein Jugendparlament als unabhängige und freie politische Plattform für Jugendliche zwischen 14 und 21 Jahren.
- Alle Jugendlichen in dieser Altersgruppe können als Parlamentarier kandidieren und diese wählen.

- Aufgaben sind die Verwaltung eines jährlichen Budgets von 5.000 €, Beratung des Stadtrates bei Themen, die Jugendliche betreffen, und die Interessensvertretung der Jugendlichen in der Kommune

- Das Jugendparlament konnte in der Vergangenheit schon einige Projekte umsetzen, z.B.
  - Rufbus Nachtlinie für Fahrten am Freitag und Samstag bis 3 Uhr nachts
  - Skatehalle mit ehrenamtlicher Betreuung
  - Einrichtung legaler Flächen für Graffiti-Sprayer
- Dirt Park: Bike Parcours
- Internetauftritt des Jugendparlaments Pfaffenhofen: https://jugendparlament-paf.de/

Beispiel: Programm „Jugend entscheidet“ Bad Hindelang

- Projekt der gemeinnützigen Hertie-Stiftung für mehr Jugendbeteiligung in der Kommunalpolitik
- 2021 werden zehn Kommunen dabei begleitet, eine konkrete lokalpolitische Entscheidung an Jugendliche abzugeben.
- Ein Projektteam hilft den Gemeinden dabei, mit dem Projekt einen Einstieg in die Jugendbeteiligung zu schaffen und diese nachhaltig in der Gemeinde zu verankern.
- Eine der teilnehmenden Gemeinden bei „Jugend entscheidet“ ist das bayerische Bad Hindelang.
- Kern des Projekts ist ein Beteiligungsverfahren für Jugendliche, bei dem Themenvorschläge erarbeitet werden und anschließend eine konkrete Entscheidungsfrage mit mehreren Antwortoptionen vorbereitet wird.
- Im Herbst 2021 werden die Ideen in einer Gemeinderatssitzung diskutiert und die Jugendlichen dürfen sich für einen Vorschlag entscheiden, welcher dann umgesetzt wird.
- Fahrplan der Gemeinde Bad Hindelang für das Programm „Jugend entscheidet“: https://marktgemeinde.badhindelang.de/aktuelles/jugend-entscheidet.html

Beispiel: #MYVISION21 Jugendkonferenz Rosenheim

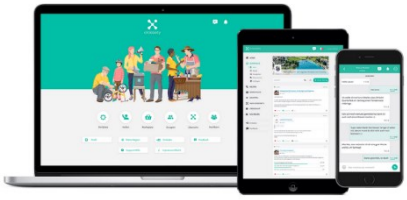
- Ist eine dreitägige Konferenz mit 140 Jugendlichen, die gemeinsam die Möglichkeit erhalten, Ideen für die Kommunalpolitik zu entwickeln.
- Die Ideen werden am Ende der Konferenz dem Landrat, Bürgermeistern und Jugendbeauftragten vorgestellt.
- Die Konferenz wird als Event gestaltet, mit abendlichem Rahmenprogramm für Jugendliche (Konzert, Freizeit-Workshops).
- 2021 fand die Konferenz aufgrund der Corona-Situation online statt, anschließend war das Parti(zipations)Mobil im Landkreis unterwegs, um weitere Jugendliche zu erreichen.
- Internetauftritt der Jugendkonferenz in Rosenheim: https://www.jugendbeteiligung-myvision.de/

Beispiel: Brückenauer Rhönallianz

- Gründung eines Jugendrats in Geroda mit 36 jungen Menschen mit neun gewählten Vertreterinnen und Vertretern. Dieser bringt Vorschläge in den Gemeinderat ein und betreut auch die Umsetzung von Maßnahmen.
- Angestoßen wurde die Wahl des Jugendrates vom Projekt "Demografie" des Landkreises Bad Kissingen. Für die Rhönallianz war Geroda die erste Modellgemeinde. Wildflecken und Bad Brückenau haben zwischenzeitlich ebenfalls Jugendprojekte ins Leben gerufen.
- https://www.brueckenauer-rhoenallianz.de/seite/312958/bearbeitete-projekte.html

Weitere Informationen: Werkzeugkasten für Aktionen und Beteiligung von Jugendlichen des Bayerischen Jugendrings: https://www.bjr.de/junggerecht/toolbox.html

Projektidee III: Digitaler Dorfplatz bzw. DorfFunk



Lösung 1: Der Digitale Dorfplatz (Crossiety)

- Entwickelt von einem Schweizer Unternehmen mit Sitz in Zürich
- Ziel der App ist der Beitrag zum Aufbau einer „Collaborative Society“, in der die Potenziale der Gemeinschaft genutzt werden, indem die Menschen sich untereinander vernetzen und gegenseitig helfen
- Die App kann sowohl auf dem PC, als auch auf mobilen Endgeräten verwendet werden.
- Es gibt zahlreiche Funktionen, mit denen die Kommunikation auf der Plattform unterstützt wird:
    - Neuigkeiten: Informationskanal der kommunalen Verwaltung zur Information der Bürgerinnen und Bürger
    - Agenda: Veranstaltungskalender der Gemeinde
    - Marktplatz: Verkaufen, Verschenken oder Verleihen von Gegenständen in der Dorfgemeinschaft – privat oder gewerblich
    - Gruppen: Mit thematischen Gruppen kann die Kommunikation strukturiert werden.
    - Melder: Lokale Bevölkerung kann über den Melder z.B. Schäden an öffentlichen Gebäuden an die Kommune melden
    - Umfragen: Meinungen der Gemeinschaft bei bestimmten Fragestellungen einholen

Beispiel: Diemelstadt (5.213 Einwohner) in Hessen nutzt die Plattform von Crossiety seit 2019

- Im Rahmen von Dorfwerkstätten kam immer wieder der Wunsch nach einer besseren Kommunikation zwischen den Menschen und nach besserem Informationsfluss aus dem Rathaus auf
- Bürgerzeitung erfüllte nur die Informationsfunktion und bot keine Möglichkeit miteinander zu kommunizieren, daher entschied sich die Stadt für eine digitale Lösung
- Einführung der App folgte Schritt für Schritt, indem zunächst engagierten Personen aus Vereinen der Zugang zur Plattform gegeben wurde, damit diese den Dorfplatz mit Inhalten füllen, bevor alle Bürgerinnen und Bürger Zugriff haben
- Die App hat in Diemelstadt 2.500 angemeldete Nutzer in einem 20-km-Umfeld, wovon 2.000 aus der Stadt selbst stammen (38 % der Bevölkerung)
- Plattform ist fester Bestandteil der Kommunikation und Information in der Gemeinde geworden und spätestens seit der Corona-Pandemie nicht mehr wegzudenken
- Crossiety soll auch im Rahmen der Erstellung eines IKEK (Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept) in Diemelstadt zur Kommunikation und Partizipation eingesetzt werden
- Link zum öffentlichen Teil des digitalen Dorfplatzes: https://crossiety.app/dorfplatz/diemelstadt

Lösung 2: DorfFunk (Fraunhofer-Institut IESE)

- Das Projekt „Digitale Dörfer“ ist im Jahr 2015 in Rheinland-Pfalz in Zusammenarbeit des Fraunhofer IESE und der Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz gestartet.
- In der ersten Projektphase wurden in den Modellgemeinden Betzdorf-Gebhardshain, Eisenberg und Göllheim gemeinsam mit den dort lebenden Menschen digitale Lösungen für ein besseres Zusammenleben in ländlichen Räumen entwickelt.
- Das Ergebnis ist eine digitale Plattform mit verschiedenen Bausteinen, die anderen Kommunen zum Kauf angeboten werden.
- Die Bausteine der Plattform sind folgende:
    - DorfFunk: zentraler Kommunikationskanal für alle Dorfbewohner mit Schnittstellen zu allen anderen Bausteinen
    - LösBar: über einen „Sag’s uns“-Kanal können Bürger auf direktem Wege mit der Verwaltung kommunizieren und Mängel oder Wünsche melden, die im System direkt von den Mitarbeitern der Verwaltung bearbeitet werden können
    - DorfPages: lokale Webseite für das Dorf, die standardisiert Informationen und Neuigkeiten enthält
    - DorfNews: Anwendung zur Veröffentlichung aller Neuigkeiten rund um das Dorf
    - Digitaler Schaukasten: Neuigkeiten werden – immer aktuell – an zentralen Orten im Dorf im Schaukasten präsentiert
    - BestellBar: Online-Bestellungen für lokale Einzelhändler
    - LieferBar: Mitbringservice von Bürgern für Bürger (z.B. bei Paketen)
- In Bayern wird die Plattform unter dem Namen „BayernFunk“ angeboten, Link: https://www.bayern.digitale-doerfer.de/, Beispiel: https://www.sinngrund-news.de/
- Beispiel: Dreis-Brück (800 Einwohner) in Rheinland-Pfalz
    - Umsetzung der Bausteine DorfNews und DorfFunk ab 2018
    - Nach einem halben Jahr nutzten bereits 385 Personen die App, nach 1,5 Jahren 450 Personen, von denen 119 auch aktiv etwas gepostet haben
    - Zehn Nutzer posten regelmäßig Informationen, meist Vereinsnews, Informationen der Bürgermeisterin oder der Gemeinderäte
    - Weitere Nutzung: Organisation von Fahrgemeinschaften, Verschenken und Verkaufen und Warnungen (z.B. vor Betrügern)
    - Einschätzung: Mittlere Altersgruppen nutzen die App am häufigsten, ältere Bevölkerung ist digital nicht so kompetent, profitiert aber indirekt von besserer Information durch Angehörige